

ihk.wirtschaft

Dresden · Meißen · Sächsische Schweiz – Osterzgebirge · Bautzen · Görlitz

E-COMMERCE

**Praxistipps für
Einsteiger in den
Online-Handel**

18

INTEGRATION

**Berufsausbildung
auch für junge
Ausländer**

38

NORDEUROPA

**Die Märkte
Skandinaviens
im Fokus**

44

Infrastruktur: Verkehrswege + Breitband

Wie gut ist Sachsen vernetzt?





Weil es um Ihre Gesundheit geht
Die private Krankenversicherung
mit garantierter Kundenzufriedenheit



Testergebnisse im Detail unter:
www.huk.de/KUBUS

Selbstständige können es sich nicht leisten, lange krank zu sein. Doch weil Sie eine Krankheit niemals ganz ausschließen können, muss ihre Absicherung um so besser sein.

Rufen Sie an oder besuchen Sie uns in einem unserer Kundendienstbüros ganz in Ihrer Nähe!
Wir beraten Sie gern und finden die für Sie optimale private Krankenversicherung!

Kundendienstbüros

Dresden

Thomas Lange
Tel. 0351 8011028, Fax 0351 8011029
thomas.lange@HUKvm.de

Dresden

Wolfgang Feige
Tel. 0351 4224117, Fax 0351 4022589
wolfgang.feige@HUKvm.de

Dresden

Sindy Zastrow
Tel. 0351 2880737, Fax 0351 2883308
sindy.zastrow@HUKvm.de

Dresden

Kerstin Ehnert
Tel. 0351 3110636, Fax 0351 3137742
kerstin.ehnert@HUKvm.de

Dresden

Heike Eichhorn
Tel. 0351 20250850, Fax 0351 20250837
heike.eichhorn@HUKvm.de

Radebeul

Tilo Eckardt
Tel. 0351 79556944, Fax 0800 2875323805
tilo.eckardt@HUKvm.de

Riesa

Nino Klingenberg
Tel. 03525 731632, Fax 0800 2875323803
nino.klingenberg@HUKvm.de

Meißen

Rocco Ehnert
Tel. 03521 730795, Fax 03521 730797
rocco.ehnert@HUKvm.de

Freital

Heiko Eisold
Tel. 0351 6445224, Fax 0351 6445388
heiko.eisold@HUKvm.de

Pirna

Silke Zeibig
Tel. 03501 781659, Fax 03501 781600
silke.zeibig@HUKvm.de

Bischofswerda

Petra Pohlmann
Tel. 03594 7173953, Fax 03594 7173955
petra.pohlmann@HUKvm.de

Bautzen

Ronny Hentschel
Tel. 03591 490886, Fax 03591 327884
ronny.hentschel@HUKvm.de

Zittau

Peter Handrick
Tel. 03583 7979410, Fax 03583 7979411
peter.handrick@HUKvm.de

Görlitz

Elke Breite
Tel. 03581 408751, Fax 03581 878220
elke.breite@HUKvm.de

Weißwasser

Peggy Budach
Tel. 03576 2199960, Fax 03576 2199961
peggy.budach@HUKvm.de



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

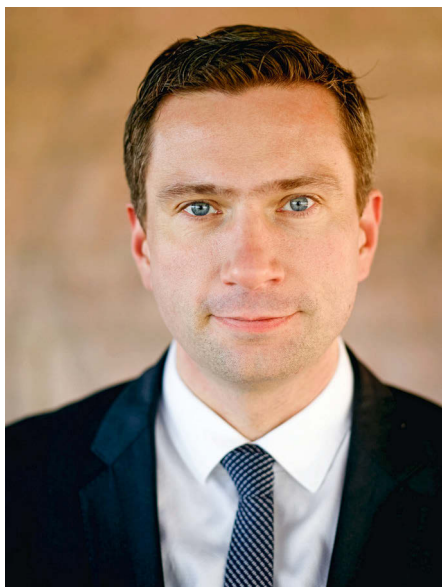
Verkehrsnetz und Breitband sind unverzichtbare Infrastruktur

»Mit der Digitalen Agenda wollen wir den strategischen Rahmen setzen und den digitalen Wandel aktiv und im breiten Dialog mit Bürgern und Unternehmen gestalten.«

Der Freistaat Sachsen hat sich zu einem international anerkannten, modernen Wirtschaftsstandort entwickelt. Unsere Wirtschaft wächst seit 25 Jahren überdurchschnittlich gut, die Arbeitslosigkeit sinkt schneller als im Durchschnitt anderer Bundesländer und sächsische Produkte und Dienstleistungen sind international sehr gefragt. Gut ausgebaute Verkehrswege und schnell erreichbare internationale Flughäfen bringen den Wirtschafts- und privaten Reiseverkehr in Sachsen in Bewegung.

Im Freistaat ansässige Unternehmen profitieren von langfristig leistungsfähigen Transport- und Verbindungswegen. Aufgrund des in den letzten Jahren umfangreich ausgebauten Straßenverkehrsnetzes werden wir künftig verstärkt Augenmerk auf den nachhaltigen Erhalt und Ausbau der vorhandenen Straßen legen. Ebenso ist der Aus- und Neubau der Schieneninfrastruktur für den Freistaat Sachsen ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Nicht nur der Transport großer Gütermengen über weite Distanzen auf umweltschonende Weise, sondern auch die Verkürzung der Transportzeiten und damit der Anschluss an die transeuropäischen Hochgeschwindigkeitsnetze sind von entscheidender Bedeutung.

Derzeit gilt es nüchtern festzustellen, dass für die wesentlichen Finanzierungssäulen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) – bestehend aus Regionalisierungsmitteln, Bundes-GVFG (Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz) und



Martin Dulig, Sächsischer Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr.

Entflechtungsmitteln – keine hinreichende Planungssicherheit gegeben ist. Daher liegen unsere Aktivitäten in der Sicherung der finanziellen Mittel, damit wir beim ÖPNV in Sachsen künftig keine Abstriche machen müssen.

Für das Funktionieren von Wirtschaft und Gesellschaft ist Infrastruktur unverzichtbar. Neben dem Verkehrsnetz ist insbesondere auch die digitale Infrastruktur ein wichtiger Standortfaktor. Die Digitalisierung fast aller Lebensbereiche, insbesondere von Wirtschaft und Industrie, ist das zentrale Thema dieser Legislatur und hat letztlich die gleiche Bedeutung wie die industrielle Revolu-

tion. Wer hier den Zug verpasst, wird den Aufsprung nur schwerlich schaffen.

Die erste Halbzeit des Internetzeitalters haben wir an Amerikaner und Asiaten verloren – die großen Technologiefirmen und Softwareriesen des Internets stammen alle nicht aus Europa. Nun geht es in die zweite Halbzeit: Wir müssen uns bei der Umsetzung des »Internets der Dinge« und bei »Industrie 4.0« national und europaweit einig sein, nicht lokal denken. Und wir müssen ehrgeizige Ziele haben. Wir werden deshalb mit einer Strategiewerkstatt, die wir »Industrie der Zukunft« nennen wollen, eine Plattform schaffen, auf der die industriellen, wettbewerblichen, technologischen und sozialen Herausforderungen erörtert werden.

Um erfolgreich zu sein, muss vor allem die digitale Infrastruktur weiterentwickelt und zunächst in den Breitbandausbau investiert werden. Eine flächendeckende Versorgung mit Breitband-Internetanschlüssen ist die wichtigste Voraussetzung dafür, dass Menschen und Unternehmen vor Ort am Prozess der Digitalisierung teilhaben können. Der Freistaat unterstützt im Rahmen der »Digitalen Offensive Sachsen« (DiOS) den Ausbau einer leistungsstarken Breitbandinfrastruktur. Dafür stehen 280 Millionen Euro zur Verfügung. Mit der digitalen Agenda wollen wir außerdem zukünftig den strategischen Rahmen für das Thema Digitalisierung setzen und den digitalen Wandel aktiv und im breiten Dialog mit Bürgern und Unternehmen gestalten. ●



● **titelthema** INFRASTRUKTUR: VERKEHRSWEGE + BREITBAND

Wie gut ist Sachsen vernetzt?

Mobilität ist ein Bürgerrecht, sie braucht aber als Voraussetzung ein leistungsfähiges Verkehrsnetz. Da ist in den letzten 25 Jahren viel passiert. Doch es gibt noch immer echte »Baustellen« und manch Unverständliches auf Straße, Schiene und zu Wasser. Moderne Kommunikation und erst recht die Industrie 4.0 benötigen schnelles Internet. Die Regierung fördert den Breitbandausbau, doch die Frage bleibt: Wie gut ist Sachsen vernetzt?

Seite 6 ff.



EEG-Umlage

Die Strompreise steigen im nächsten Jahr wieder, die EEG-Umlage soll einen neuen Rekordwert erreichen. Besonders treffen wird das die Betriebe mit einem größeren Stromverbrauch.

Seite 23



Konjunktur

Es läuft ganz gut in den meisten Wirtschaftsbereichen. Bei Dienstleistungen und Handel weist der Trend nach oben, in den anderen Branchen verläuft die Entwicklung etwas verhaltener.

Seite 24 ff.

● im blickpunkt

Martin Dulig:

Verkehrsnetz und Breitband sind unverzichtbare Infrastruktur 1

● kurz und knapp

Berlin und Brüssel:

Nachrichten für die Wirtschaft 4

Umfrage-Ergebnisse:

Beschäftigung von Flüchtlingen 5

● titelthema

Verkehrswege in Sachsen:

Vieles erreicht, aber Wichtiges stagniert 6

Experteninterview:

Die Pläne der Deutschen Bahn 10

Datennetzausbau:

Die Planungsziele greifen zu kurz 12

Digitale Offensive:

Freistaat fördert Breitband in den Kommunen 14

Mit dem Zug nach Polen:

Eine Initiative kämpft für die Bahnverbindung 16

● betrieb und praxis

Online-Handel:

Tipps zur Logistik und zum Steuerrecht 18

IT-Sicherheit:

Risikofaktor Cybercrime auch für den Mittelstand 19

Handelsvertretertag:

Geschäftspartner finden 20

IHK-Angebote im Netz:

Recyclingbörse hilft, Ressourcen zu schonen 21

Energieeffizienz:

Neue Vorschriften für Warmwasserbereiter 22

Strompreis 2016:

Rekordwert bei EEG-Umlage 23

● wirtschaft und region

Konjunkturbericht:

Solide Wachstumsdynamik im Jahresverlauf 2015 24

Aktionstag Bildung:

Firmen finden Nachwuchs 28

WISSENSCHAFT IM THEATER

1. Dezember
19.00 - 20.00

Achtung! Neuer Veranstaltungsort bis 2016
STAATSSCHAUSPIEL DRESDEN
KLEINES HAUS Glacisstraße 28
01099 Dresden

Prof. Dr. Günter Ziegler
Freie Universität Berlin

24 Bilder und Geschichten aus der Mathematik: Ein Adventskalender

Eintritt frei!

mpipks
Max-Planck-Institut für
Physik komplexer Systeme

TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

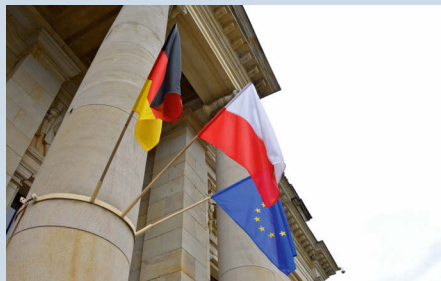


Landeshauptstadt
Dresden



Die Besten

Am 5. Oktober standen 47 Absolventen – die Besten ihres Ausbildungsberufes im IHK-Bezirk Dresden – gemeinsam mit ihren 41 Ausbildungsbetrieben im Rampenlicht. **Seite 42 f.**



Sachsen und Polen

Zur Wirtschaftskonferenz Polen trafen sich Politiker und Vertreter der Wirtschaft in Zgorzelec. Die guten Nachbarschaftsbeziehungen wie auch unterschiedliche Prioritäten wurden diskutiert. **Seite 46 f.**



Risiko Cybercrime

Immer öfter werden auch kleine und mittelständische Betriebe Zielobjekte von Cyberangriffen. Eine Veranstaltung im November informiert darüber, wie sich Unternehmen besser schützen können. **Seite 19**

Neues aus der Region:

Firmen-News
und Wirtschaftsthemen 29

● bildung und zukunft

Integration:

Ausländer in Ausbildung 41

Berufsorientierung:

Firmen kooperieren
mit Schulen 42

Auszeichnung:

IHK ehrt ihre besten Azubis 42

● märkte und trends

Nordeuropa:

Chancen für deutsche Firmen
in Skandinavien 44

Exportstatistik:

Firmen steigern Ausfuhren 45

Wirtschaftskonferenz:

Gemeinsamer Wirtschaftsraum
Sachsen und Polen 46

Vietnam:

Freihandel mit der EU 48

● rubriken

Börsen 54

Terminkalender 58

Rätsel 59

Impressum 60

● ausblick

Im nächsten Heft 60

Kulturtyp 60

FLÜCHTLINGSGIPFEL

Schweitzer wirbt für das Modell 3+2

Berlin. »Wichtig für die Unternehmen ist Rechtssicherheit während der Ausbildung«, betonte der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, Eric Schweitzer, auf dem jüngsten Flüchtlingsgipfel in Berlin. Bundeskanzlerin Angela Merkel hatte Vertreter aller gesellschaftlichen Gruppen zur Beratung ins Kanzleramt eingeladen. Anlass war die zunehmende Zahl an Asylsuchenden – von bis zu 10.000 pro Tag – und die Frage, wie

ihre Versorgung und Integration bewältigt werden kann. Schweitzer nutzte die Gelegenheit, sich noch einmal für das Modell 3+2 stark zu machen. Danach sollen Flüchtlinge mit Bleibeperspektive und Betriebe sicher sein, dass während einer Ausbildung und anschließenden Beschäftigung für mindestens zwei Jahre, keine Abschiebung erfolgt. Unterstützung erhielt er dabei von anderen Wirtschaftsverbänden, während Innenminister Thomas de Mai-



Foto: thinkstock by Getty Images

Wie kann die Versorgung und Integration von Asylsuchenden bewältigt werden?

ziere an einjähriger Duldung und anschließender Verlängerung festhalten will. Schweitzer forderte zudem eine schnellere

Bearbeitung von Arbeitserlaubnissen, zum Beispiel durch Aussetzung der Vorrangprüfung. (Har./DIHK) ●

BREITBAND AUSBAU

Digitale Agenda braucht mehr Praxisnähe

Berlin. Mehr Nachdruck und Geschwindigkeit in wichtigen Bereichen – das fordert der DIHK mit Blick auf die Digitale Agenda der Bundesregierung. Dabei sei das Engagement bei Zukunftsthemen wie Industrie 4.0, Big Data, Intelligenter Vernetzung oder Cloud Computing durchaus richtig, betont DIHK-Präsident Eric Schweitzer: »Allerdings ist E-Government in Deutschland nach wie vor ein unübersehbarer Flickenteppich«. Dringend erforderlich sei eine klare Arbeitsteilung zwischen Bund und Ländern. Den Betrieben helfe E-Government nur, wenn es so zu schnellen und unkomplizierten Verwaltungsverfahren komme. Auch beim Breitbandausbau laufe Einiges schief:

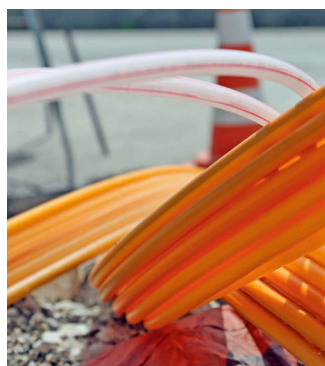


Foto: thinkstock by Getty Images

Das aktuelle Ziel ist, alle Haushalte mit 50 Mbit/s bis 2018 zu versorgen. Doch die Wirtschaft will mehr.

»Mit der Ausrichtung auf kurzfristig Machbares werden die Weichen falsch gestellt«, erinnert Schweitzer. Stattdessen müssten die politischen Maßnahmen konsequent auf einen nachhaltigen Infrastrukturausbau ausgerichtet werden. So sei das aktuelle Ziel, alle Haushalte mit 50 Mbit/s im Download bis 2018 zu versorgen, zwar ehrgeizig, greife jedoch insbesondere mit Blick auf die Anforderungen der Unternehmen zu kurz. (Sob./DIHK) ●

KAPITALMARKTUNION

Richtige Schritte im Aktionsplan

Brüssel. Der europäische Aktionsplan zur Kapitalmarktunion geht auf wichtige Bedenken ein, die der DIHK im Vorfeld geäußert hatte. So werden kleine und mittlere Unternehmen (KMU) nun doch nicht verpflichtet, weitere Geschäftsdaten offenzulegen. Zudem wird die zentrale Rolle von Banken in der Unternehmensfinanzierung anerkannt. Die Kommission wird außerdem die bestehende Finanzmarktregulierung auf negative wirtschaftliche Folgen überprüfen. Zudem wird die Arbeit der IHKs explizit gewürdigt: Sie seien beispielhaft für eine erfolgreiche Unterstützung von KMU bei der Information über Finanzierungsmöglichkeiten.

(Gem./DIHK) ●

ENERGIEPOLITIK

DIHK kritisiert geplante Klimareserve

Berlin. Jahrelang tobte die Debatte, ob es für die Versorgungssicherheit notwendig ist, konventionellen Kraftwerken über einen separaten Markt für gesicherte Leistung neue Einkommensquellen zu schaffen. Das Bundeswirtschaftsministerium hat mit seinem Entwurf zum Strommarktgesetz diese Diskussion beendet. Stattdessen soll es eine Kapazitätsreserve geben. Zudem sollen Braunkohlekraftwerke in eine Klimareserve geschoben werden, um die nationale Klimabilanz zu verbessern. In seiner Stellungnahme kritisiert der Deutsche Industrie- und Handelskammertag diese Klimareserve, da sie nur zusätzliche Kosten bringt, aber kaum nutzt. (Bol./DIHK) ●



Foto: IHK Dresden

Den Botschafter des Königreichs Belgien, Ghislain D'hoop (z.v.r.), und seine Begleitung empfingen Hauptgeschäftsführer Dr. Detlef Hamann (Mitte) und Außenwirtschaftsexperte Rainer Reißaus (li.) in der IHK Dresden.

AUSSENHANDELSPARTNER

Antrittsbesuch des belgischen Botschafters

Am 28. September empfing IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Detlef Hamann den Botschafter des Königreichs Belgien Ghislain D'hoop in der IHK. Der Botschafter, der aktuell seine Antrittsbesuche in den Ländern absolviert, in-

teressierte sich insbesondere für die vielseitige Wirtschaftsstruktur in Dresden und Ostsachsen. Belgien gehörte im vergangenen Jahr zu den zehn wichtigsten Außenhandelspartnern des Freistaates Sachsen. (K.S.) ●

UMFRAGE-ERGEBNIS

Sächsische Unternehmen sind offen für Beschäftigung von Flüchtlingen

Der Großteil der sächsischen Betriebe ist bereit, unter bestimmten Voraussetzungen Flüchtlinge zu beschäftigen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage zur Beschäftigung und Ausbildung von Flüchtlingen, welche die drei sächsischen IHKs im Oktober bei ihren Mitgliedsunternehmen durchgeführt hatte. Als Voraussetzungen für eine Beschäftigung nannten die Betriebe unter anderem entsprechende Deutschkenntnisse und berufliche Qualifikationen. Weiterhin spielt ein gesicherter Aufenthaltsstatus für die Anstellung eine wich-

tige Rolle. Mit ihren Antworten haben die Unternehmen die Anforderungen für eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration der Zugewanderten definiert, welche nun durch Politik, Verwaltung und Gesellschaft angegangen werden müssen. Eine detaillierte Auswertung der Umfrageergebnisse wurde am 28. Oktober durch die drei sächsischen Industrie- und Handelskammern den Medien präsentiert. Die konkreteren Ergebnisse werden dann auch in der nächsten Ausgabe der »ihk.wirtschaft« veröffentlicht. (K.S.) ●

JUBILÄUM DER DEUTSCHEN EINHEIT

25 Jahre Sächsischer Landtag

Nach den Feierlichkeiten zum 25. Jubiläum der Deutschen Einheit und der Wiedegründung des Freistaates Sachsen beging am 27. Oktober auch der Sächsische Landtag den 25. Jahrestag seiner Konstituierung. Der Festakt fand in der Dresdner Dreikönigskirche statt – dem Ort, an dem sich das sächsische Landesparlament 1990 konstituierte und wo es anschließend für mehr als drei Jahre seine Heimat fand. Die drei Spitzen der

sächsischen Verfassungsorgane – Landtagspräsident Rößler, Ministerpräsident Tillich und die Präsidentin des Verfassungsgerichtshofes Birgit Munz – würdigten die Arbeit des Parlaments im vergangenen Vierteljahrhundert. Im Jahr der Jubiläen hatte auch die IHK Dresden bereits am 1. Juli gemeinsam mit zahlreichen Unternehmern ihr 25-jähriges Bestehen seit ihrer Neugründung gefeiert.

(K.S.) ●

44. ERNST-SCHNEIDER-PREIS DER IHKS

Wirtschaftsthemen verständlich und spannend erzählt

Im größten deutschen Wettbewerb für Wirtschaftspublizistik, dem von den Industrie- und Handelskammern ausgeschriebenen Ernst-Schneider-Preis, wurden am 20. Oktober die Preise verliehen. Die ausgezeichneten Beiträge vermitteln auf ebenso verständliche wie spannende Weise wirtschaftliche Zusammenhänge. Im Fokus vieler Stücke stand die Digitalisierung der Arbeitswelt. »Die Höhle der Löwen« erhielt eine Auszeichnung als innovativste Fernsehserie. Die Gewinner hatten sich gegen rund tausend Mitbewerber durchgesetzt. Jörg Thadeusz moderierte die 44. Verleihung des Journalistenpreises der deutschen Wirtschaft in der Handelskammer Hamburg. 600 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Medien waren anwesend, darunter zahlreiche Chefredakteure und Intendanten,

die als Laudatoren die Juryentscheidungen begründeten.

Autoren, deren Beiträge wirtschaftliche Themen idiosyncratisch und verständlich darstellen, sind zur Teilnahme am 45. Wettbewerb eingeladen. Einsendeschluss ist der 22. Januar 2016. (Knu./H.K.) ●

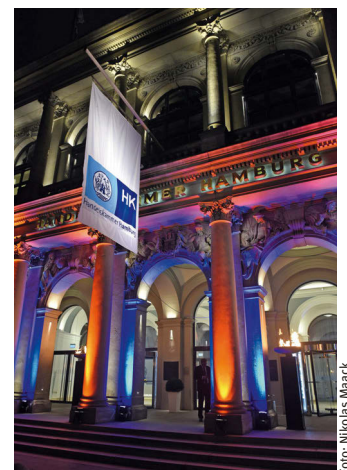
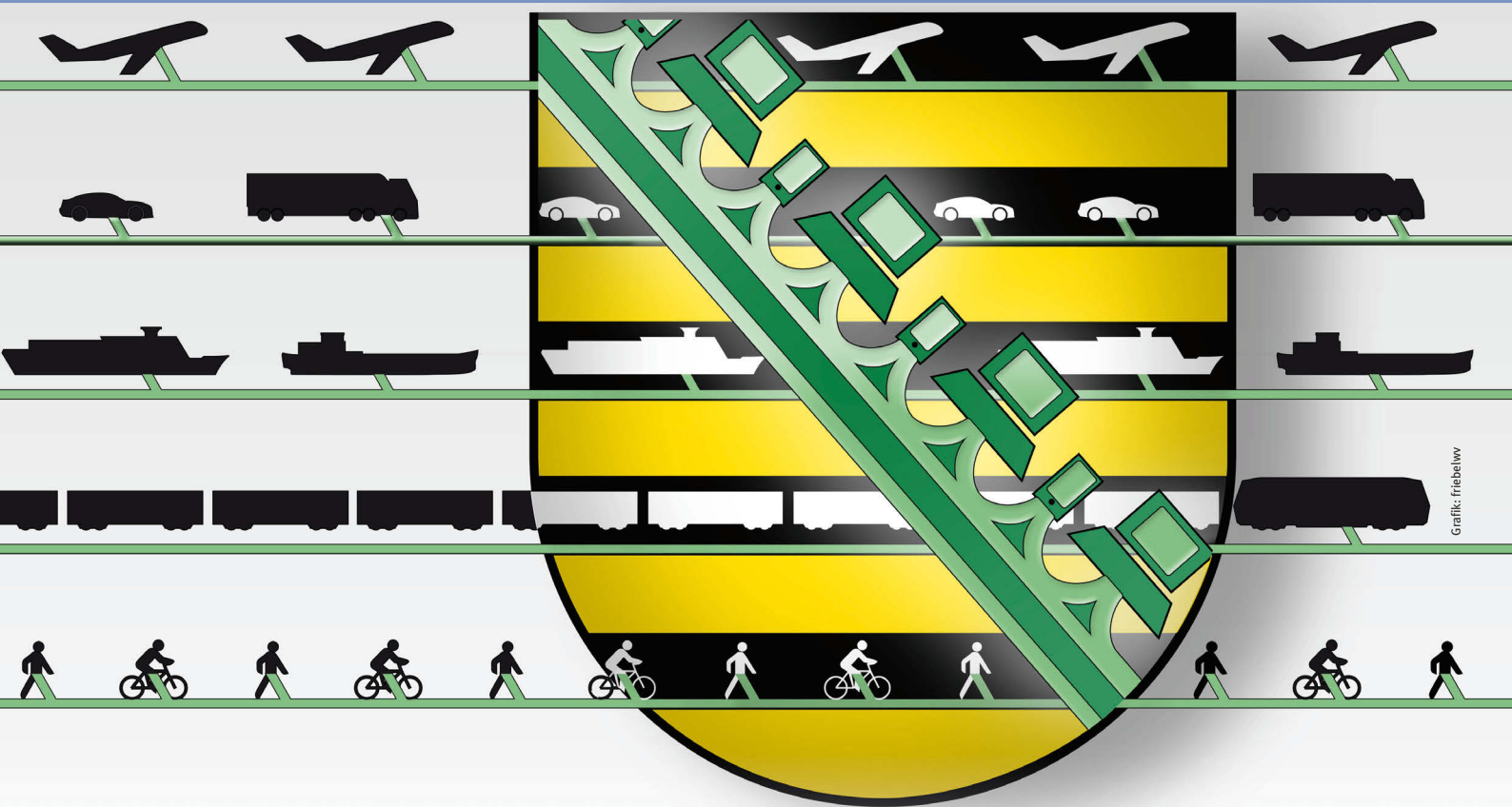


Foto: Nikolas Meack

In der Handelskammer Hamburg fand die Auszeichnungsveranstaltung zum Ernst-Schneider-Preis 2015 statt.



INFRASTRUKTURPOLITIK IST STANDORTPOLITIK

Viel erreicht, aber Wichtiges stagniert

Mobilität ist ein Bürgerrecht, aber auch eine Voraussetzung für ein leistungsfähiges, effizientes, sicheres und verkehrsträgerübergreifendes Verkehrssystem. Da ist in den letzten 25 Jahren viel passiert, doch es gibt noch immer echte »Baustellen« und manch Unverständliches.

Das Land Sachsen konnte in den letzten beiden Jahrzehnten einen enormen Infrastrukturneu- und Ausbau bei den Verkehrswegen zügig voranbringen. So wurden unter Anwendung des Verkehrswegebeschleunigungsgesetzes die Verkehrsprojekte Deutsche Einheit in rasantem Tempo umgesetzt und dabei auch im Kammerbezirk Dresden bedeutende Verkehrsinfrastrukturprojekte

finanziert und realisiert. Mancher wird sich an die damals vielen Baustellen auf der Bundesautobahn A 4 erinnern, an den Neubau der A 17, auf die vielfältigen Maßnahmen im Bundes- und Staatsstraßenbau, an das neue Terminal am Flughafen Dresden nebst neu geschaffenem S-Bahn-Anschluss, an die Umgestaltung der Sächsischen Binnenhäfen zum trimodalen Umschlagplatz bis hin zum Gü-

terverkehrszentrum Dresden. Demgegenüber verlief die Investitionstätigkeit im Schienenverkehr sehr unterschiedlich. Dennoch wurden auch auf den Schienenverbindungen enorme Ausbaumaßnahmen bei der Trennung von S-Bahngleisen, Fern- und Güterverkehr getätigt. In Anbetracht dieser überaus positiven Entwicklung ist es umso dringlicher, die vorhandenen Defizite bei den unter-

schiedlichen Verkehrsvorhaben zeitnah zu beseitigen.

Bundesverkehrswegeplan 2015

Gerade deshalb wird dieses Jahr der neu überarbeitete Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2015 mit Spannung erwartet. Die Fachleute wissen heute bereits, dass es überhaupt keine Chance für neue Projekte gibt. So sagt Ursula Strohbach, Verkehrsexpertin der IHK Dresden: »Es gibt keinen Spielraum für neue Verkehrsvorhaben, weil wir seit Jahren die Verkehrsprojekte vor uns herschieben, eine Wunsch-dir-was Politik betrieben haben und die Vorhaben im BVWP bei der Umsetzung von der jeweiligen Haushaltssituation abhängig war.«

Warum ist für die sächsische Wirtschaft der Bundesverkehrswegeplan so wichtig und vor allem, wann liegt er vor? Dazu einige Hintergrundinformationen:

Der neue BVWP soll bis 2015 fertig sein und von 2016 bis 2030 gelten. Jedes Bundesland konnte im Vorlauf »seine« Verkehrsprojekte für Straße, Schiene und Wasserstraße dem Bundesverkehrsministerium (BMVI) übermitteln. Das Ministerium erarbeitet für den neuen BVWP ein Konzept zur Öffentlichkeitsbeteiligung, die verkehrspolitische Grundkonzeption sowie die Verkehrsprognose 2030 und eine neue Methodik zur Bewertung der einzelnen Projekte. Für die Bewertung der umfangreichen Wunschlisten der Bundesländer veranschlagt das BMVI zwei Jahre. Mitte 2015 soll(te) der Entwurf des BMVI fertig sein, danach die Öffentlichkeitsbeteiligung folgen. Ende 2015 soll der neue BVWP vom Bundeskabinett beschlossen werden und frühestens 2016 wird sich der Verkehrsausschuss des Bundestages mit den einzelnen Projekten befassen. Mit der Verabschiedung der Ausbaugesetze für die einzelnen Verkehrsträger wird rechtlich festgelegt, in welche Bedarfsstufe ein Projekt eingeordnet wird.

Die permanente Unterfinanzierung des Verkehrshaushaltes führte in der Vergangenheit dazu, dass notwendige Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen in die bestehende Verkehrsinfrastruktur vernachlässigt wurden. Aus diesem Grund wurde für die Erarbeitung des neuen BVWP eine neue Grundkonzeption

festgelegt. Eine neue Kategorie »vordringlicher BedarfPlus« gilt für eine strikte Priorisierung der wichtigsten Projekte und die Devise »Erhalt vor Neubau« sollte die einzelnen Länder dazu bringen, über ihre zahlreichen Vorhaben neu nachzudenken. Doch die als »Vordringlicher Bedarf« angemeldeten Vorhaben sind im alten BVWP derart überfüllt und nach wie vor nicht gebaut, sodass die Länder daran festhalten werden.

»Auf diese Situation müssen wir uns einstellen und mit Nachdruck auf die Fertigstellung wichtiger Verkehrsinfrastrukturprojekte in unserem Kammerbezirk drängen«, erklärt Ursula Strohbach. »Nach dem Terminplan des Bundesverkehrswegeplans sollten wir uns schon längst in der Phase der Erarbeitung der Stellungnahmen im Interesse der Wirtschaftsunternehmen befinden. Unser dringender Appell geht an das Bundesverkehrsministerium: Die Wirtschaft benötigt verbindliche Zusagen, auf die sie sich auch in den kommenden Jahren verlassen kann. Jede Verzögerung heißt erst einmal Stillstand! Das beste Beispiel dazu ist das angemahnte Konzept zur Binnenwasserstraße Elbe.«

Zum Beispiel die Elbe

Das Gesamtkonzept Elbe sollte 2015 vorliegen, doch laut aktueller Aussage des BMVI ist die Einhaltung dieses Termins nicht absehbar. Das hat gravierende Folgen, denn um im BVWP berücksichtigt zu werden, muss eine Kategorisierung der Bundeswasserstraße vorliegen. Das Gesamtkonzept Elbe wird voraussichtlich erst Ende der Legislaturperiode erstellt und mögliche Umsetzungen der kommenden Regierung überlassen. Bei der Versendung großvolumiger Güter ist die Wirtschaft aber auf die Wasserstraße angewiesen. Durch den Ausbau der sächsischen Binnenhäfen als trimodale Schnittstelle kann zwar die verladende Wirtschaft auf andere Verkehrsträger ausweichen, jedoch können niedrige Wasserstände gerade bei besonderen Projektladungen zu gravierenden Risiken bei den Verladern führen. Präsidium und Vollversammlung der IHK Dresden hatten bereits bei dem beschlossenen Verkehrsprojekt Deutsche Einheit Nummer 17 – zum Ausbau des Wasserstra-



Bei der Versendung besonderer Projektladungen, wie hier für Airbus, sind die Unternehmen auf die Wasserstraße angewiesen. Unkalkulierbare niedrige Wasserstände bedeuten für die Verlader große Risiken.



Fahrt über Umwege. Die Anbindung der B 178 an die A 4 erfolgt noch immer über enge und schlechte Straßen.

ßenkreuzes und der damit einhergehenden Verbindung zwischen Mittellandkanal und Elbe-Havel-Kanal – darauf hingewiesen, die Schiffbarkeit der Oberelbe nicht zu vernachlässigen. Die IHK Dresden forderte bereits 1993, dass der Ausbau des Wasserstraßenkreuzes in einer Weise realisiert werden muss, die die nachfolgende Erhaltung der Oberelbe zu einem durchgängig schiffbaren Wasserweg von Magdeburg bis zur deutsch-tschechischen Grenze ermöglicht.

Gegenwärtig formiert sich ein Gremium mit Teilnehmern aus der Wirtschaft, Verbänden und den IHKs, um gemeinsam mit Politik und Verwaltung die fachliche Bearbeitung zum bundesdeutschen Gesamtkonzept Elbe voranzubringen. Das Ziel für ein Gesamtkonzept Elbe bezieht sich auf die Erhaltung der Binnenwasserstraße sowie die Beibehaltung des Unterhaltungszieles, das heißt 1,60 m Fahrrinntiefe bis Dresden an 345 Tagen im Jahr! Dafür muss viel Überzeugungsarbeit geleistet werden und die Bündelung der Interessen der einzelnen Wirtschaftsvertreter für ein gemeinsames Konzept erfolgen – und das in einem

sehr kurzen Zeitraum. Die IHK Dresden ist hier mit im Boot und wird darüber informieren.

Weitere Verkehrsprojekte in der Warteschleife

Die Verzögerungstaktik in der Bundespolitik, aus welchen Gründen auch immer, ist nicht nur bei dem Thema Elbe, sondern zunehmend auch bei anderen Verkehrsprojekten festzustellen. »Wie lange begleiten wir eigentlich bestimmte Vorhaben?« fragt die IHK-Fachfrau und nennt dazu weitere Beispiele.

Schienerverkehr Berlin-Dresden: Zurzeit fahren die Züge jenseits der alten Schienenstrecke nach Berlin, obwohl diese vor vielen Jahren mal richtig schnell auf einer kürzeren Strecke von Dresden nach Berlin gelangt sind. Jetzt gibt es Neuigkeiten zur alten Strecke. Für die Verbindung Berlin-Dresden hat das Eisenbahnbundesamt nach 19 Jahren Streit für eine ebenerdige Strecke durch Lichtenrade entschieden. Diese, eigentlich positive Pressemitteilung kam allerdings schon mit dem Hinweis: »Bürger wollen dagegen klagen.« Damit bleibt offen, wie es hier weitergeht. Eine gute Nachricht bleibt: Ab Dezember 2017 soll die Fahrt von Dresden nach Berlin nur noch 1:45 Stunden dauern.

VDE-Projekt 9 Leipzig-Dresden: Das Verkehrsprojekt Deutsche Einheit (VDE) Nr. 9 Leipzig-Dresden sah den Aus- und Neubau der 115 km langen Verbindung für eine Geschwindigkeit von 200 km/h vor. Die Reisezeit von einer Dreiviertelstunde sollte mit Inbetriebnahme Dezember 1998 erreicht werden.

Dresden-Görlitz: Die Erweiterung der EU nach Osten wurde durch eine Reihe von Projekten des BVWP 2003 konkret unterstützt. In dieser Liste findet man auch die Ausbaustrecke Dresden-Görlitz mit Ausbaumaßnahmen für 120 bis 160 km/h. Die Elektrifizierung dieser Strecke wurde ebenfalls 2003 im bilateralen Abkommen zwischen Deutschland und Polen für Geschwindigkeiten bis 160 km/h vereinbart. Ob diese Strecke eine Chance im neuen BVWP hat, bleibt eine spannende Frage (siehe auch Seite 16).

Auch im **Fernstraßenbau** gibt es seit einigen Jahren noch nicht fertiggestellte Bauabschnitte, die auf unbestimmte Zeit verschoben oder neu definiert wurden.

Zum Beispiel der Neubau der Bundesstraße B 178: Warum verzögert sich der Lückenschluss dieser wichtigen Verbindung zwischen der A 4 und dem Dreiländereck? Die Bundesstraße ist nach 23 Jahren noch immer nicht fertiggestellt. Offen sind noch zwei Bauabschnitte mit insgesamt elf Kilometern. Eine bereits fertige, vierstreifige Planung im Bereich Nostitz bis zur BAB A4 wurde dieses Jahr zugunsten eines dreistreifigen Baus aufgrund neuer Prognosezahlen verworfen. Es handelt sich hier um eine fast fertiggestellte Trasse, die nicht nur für die Region enorm wichtig ist, sondern eine direkte grenzüberschreitende Anbindung an die Ballungsgebiete in Tschechien darstellt. Das hat Folgen für die Standortqualität. Die ostsächsischen Wirtschaftsunternehmen können diese Entscheidung nicht nachvollziehen und tragen die Konsequenzen. Auch Investoren benötigen längerfristige, verlässliche Aussagen für den Wirtschaftsstandort und dazu gehören nicht zuletzt planbare Verkehrsinfrastrukturvorhaben.

Beispiel B 169: Hier geht es um die Fertigstellung einer durchgehenden Verbindung von der A 14 zur A 13, eine wichtige Autobahnanbindung für den Wirtschaftsstandort Riesa. Auch dieses Straßenbauprojekt wird seit vielen Jahren von der IHK begleitet. Von 1991 bis 1998 wurde der Trassenverlauf bestimmt. 2001 war der erste Bauabschnitt fertig. Aber es sollten noch drei weitere Bauabschnitte folgen. Trotz der seit 2002 vorliegenden Planung kam es im zweiten Bauabschnitt zu Verzögerungen. Eine neue Trassenführung wurde geplant, nunmehr vierspurig. Jedoch entstand durch die vom Freistaat Sachsen neu ausgewiesenen FFH-Gebiete (entsprechend einer Naturschutz-Richtlinie der Europäischen Union) zusätzlicher Abstimmungsbedarf, da die Trasse der Bundesstraße diese Schutzgebiete berührt. Der zweite Bauabschnitt wurde nach dreijähriger Bauzeit im September 2012 fertig. Doch auch der dritte Bauabschnitt birgt Risiken, denn hier

gibt es eine Fortschreibung der Planänderung. Wesentliche Faktoren sind dabei Artenschutz, Vegetationsperiode, Umweltauswirkungen, Gutachten usw.

Bei der Verkehrsplanung spielt die ständige Entwicklung der umweltrelevanten Gesetzgebung eine zunehmend große Rolle. Umfangreiche Gutachten zum Artenschutz sind für die Vegetationsperiode vorzulegen. Die Gutachten müssen die Umweltauswirkungen ggf. mit weiteren Untersuchungsverfahren ausweisen. Dies kostet viel Zeit und bedarf eines großen Planungsaufwands. Dennoch gibt es auch hier eine gute Nachricht: Die notwendigen Planungsunterlagen für den dritten Bauabschnitt der B 169 liegen seit Juli 2015 vor, die Landesdirektion muss diese jetzt sichten und prüfen. Danach schließen sich die Auslegung der Unterlagen und die öffentliche Anhörung an. Wann jedoch die Entscheidung der Planfeststellungsbehörde erfolgen wird, ist offen. Und auch im vierten Bauabschnitt wiederholt sich die Neuüberarbeitung der Vorplanung aufgrund des geänderten Querschnitts. Im zweiten Halbjahr 2016 folgt dann die Anhörung öffentlicher Träger. Weitere Termine sind völlig offen.

Trotz der am Anfang beschriebenen Fortschritte in den letzten 25 Jahren – die hier genannten Beispiele verdeutlichen, welche »Baustellen« die sächsische Wirtschaft in punkto Verkehrsinfrastruktur verkraften muss. Die IHK-Fachfrau Ursula Strohbach sagt: »Wir müssen uns auf eine Auseinandersetzung mit der Politik einstellen, um unseren Wirtschaftsstandort nicht zu gefährden.« Die neuen Bundesländer und die sächsischen IHKs haben sich bereits seit Längerem mit dieser Problematik befasst. Entstanden sind ein Grundsatzpapier der neuen Bundesländer mit dem Titel »Verkehrsdrehscheibe Ostdeutschland« sowie Forderungen der sächsischen IHKs zur Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur »Mobilität 2030«. Die Kammern haben beide Dokumente, die sich auf besonders wichtige Vorhaben beziehen, im Juni 2015 den Vertretern der Bundes- und Landespolitik übergeben und damit erneut ihr Engagement im Interesse der sächsischen Unternehmen unterstrichen. (U.S./H.K.) ●

Gesunde Mitarbeiter, gesunde Bilanz – so einfach ist das.

Verantwortung neu denken:
allianz.de/einstellungssache



M. Hendel, Personalleiter
Mercateo AG

Eine bKV ist Einstellungssache.

Denn mit der betrieblichen Krankenversicherung der Allianz zeigen Sie, dass Ihnen die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter am Herzen liegt.

Gleichzeitig machen Sie Ihr Unternehmen attraktiver für qualifizierte Fachkräfte.

Hoffentlich Allianz versichert.

Allianz 

SCHIENENVERKEHR IN MITTELDEUTSCHLAND

Die Pläne der Deutschen Bahn



Eckart Fricke ist seit Juli 2015 Konzernbevollmächtigter der Deutschen Bahn für die Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Der Diplomingenieur ist seit 1977 für den DB Konzern tätig, er war unter anderem Vorstand der DB Schenker Rail Deutschland AG und von 2010 bis 2015 Konzernbevollmächtigter der Bahn in Baden-Württemberg.

Herr Fricke, im Dezember 2015 wird die Neubaustrecke Erfurt-Halle/Leipzig in Betrieb gehen. Damit wird Sachsen einen Hochgeschwindigkeitsanschluss an das europäische Schnellbahnnetz über den Knoten Erfurt erhalten. Was bringt dies für die Region um Dresden?

Mit der Inbetriebnahme der Neubaustrecke verkürzen sich die Reisezeiten vor allem auf der Ost-West-Achse. Erfurt erreicht man von Dresden aus dann 60 Minuten schneller in nur zwei Stunden Bahnfahrt und Frankfurt am Main in knapp viereinhalb Stunden. Die ICE-Züge fahren stündlich und in jeder zweiten Stunde direkt und ohne Umsteigen. Über optimale Anschlüsse in Fulda und Frankfurt am Main bestehen dann auch schnelle Umsteigeverbindungen zu ICE-Zügen zum Beispiel nach Mannheim, Freiburg oder Stuttgart.

Wie sieht es auf traditionellen Strecken des sächsischen Fernverkehrs aus? Kann Dresden wieder auf Direktverbindungen nach Nürnberg oder Regensburg hoffen oder auf eine Neuauflage der früheren »Dresdner Bahn« nach Berlin über Schönefeld? Schließlich wird dort irgendwann der neue Hauptstadtflughafen in Betrieb gehen.

Auch auf der Fernverkehrsachse Prag-Dresden-Berlin wird es zum Fahrplanwechsel im Dezember 2015 Angebotsverbesserungen geben. Die Reisezeit der zweistündlich verkehrenden Eurocity/Intercity-Züge verkürzt sich zwischen Dresden und Berlin um bis zu zehn Minuten auf rund zwei Stunden. Zugleich wird die Zahl der umsteigefreien EC/IC-Verbin-

dungen zwischen Dresden und Hamburg auf bis zu sechs Fahrten pro Tag und Richtungen erweitert. Sukzessive wird auch der Reisekomfort auf den EC-Zügen verbessert; die Tschechische Bahn setzt ab 2016 modernisierte Waggons ein.

Langfristig planen wir eine neue zusätzliche IC-Linie von Rostock über Berlin nach Dresden. Diese soll auch den Flughafen BER anfahren. Diese IC-Linie wird später dann via Chemnitz, Zwickau und Regensburg bis München verlängert.

»Mit der neuen Offensive fahren die Züge schneller, häufiger und besser, und das auch in der Fläche.«

Laut der im Juni in der IHK Dresden vorgestellten Pläne zum neuen IC-Flächennetz will die Bahn Städte wie Chemnitz wieder regelmäßig ans Fernbahnnetz anbinden. Wie sehen die Pläne konkret aus?

Mit dem neuen Fernverkehrsangebot »Deutschland im Takt« bietet die Deutsche Bahn mehr grüne Mobilität für Deutschland. Mit der neuen Offensive wird das ICE-Kernnetz ausgebaut. Die Züge fahren schneller, häufiger und besser. Im IC-Flächennetz hingegen fahren die Züge im Zwei-Stunden-Takt mit 190 neuen Direktverbindungen aus der Fläche in die 50 größten Städte in Deutschland. Künftig sollen damit fast alle Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern an das IC-Flächennetz angeschlossen sein. Und auch der Komfort wird verbessert. Die Deutsche Bahn hat dazu 120 neue Doppelstock-Züge vom Typ »Intercity 2« geor-

dert. Diese werden sukzessive ab Dezember 2015 zum Einsatz kommen und bieten den Reisenden mehr Beinfreiheit, bewegliche Armlehnen, ausklappbare Tische mit ausfahrbarer Verlängerung fürs Notebook, Steckdosen an allen Einzel- und Doppelsitzen und vieles mehr.

Und welche Pläne gibt es für den grenzüberschreitenden Bahnverkehr Richtung Polen, zum Beispiel auf der Achse Dresden-Görlitz-Breslau?

Mitte dieses Jahres haben die Deutsche Bahn und der Freistaat Sachsen eine Planungsvereinbarung zur Elektrifizierung der Strecke Dresden-Görlitz unterzeichnet. Erste Ergebnisse werden für Ende 2016 erwartet. Unabhängig davon bemühen sich die Aufgabenträger auf deutscher und polnischer Seite, gemeinsam mit den auf beiden Seiten mit der Verkehrsdurchführung beauftragten Eisenbahnverkehrsunternehmen eine Übergangslösung für den grenzüberschreitenden Schienenpersonenverkehr zu schaffen. Dies wäre zum Beispiel möglich, indem polnische Züge bis in den Bahnhof Görlitz einfahren und somit einen direkten Übergang auf die in der Relation Dresden-Görlitz verkehrenden Züge der Vogtlandbahn ermöglichen. Alternativ wäre auch eine Wiederaufnahme des ehemals durch die DB Regio AG angebotenen durchgehenden Verkehrs mit den eigens für den Betrieb auf dem polnischen Streckennetz umgebauten Diesel-Triebzügen denkbar.

Wir danken für das Gespräch.

(Es fragte: Matthias Hartmann)

Ob Wochenmarkt oder Weltmarkt: für jedes Unternehmen die passende Lösung

Der Finanzierungspartner Nr. 1 des Mittelstands.
Regional verankert, international vernetzt.

Unsere Kunden profitieren von kompetenter Beratung: von der Existenzgründung über das Anlagemanagement bis hin zur Nachfolgeregelung. Darüber hinaus bieten wir Ihnen gemeinsam mit der Deutschen Leasing professionelle Lösungen für Ihre Investitionsvorhaben, auch international. Weitere Informationen erhalten Sie in Ihrer Sparkasse oder auf www.sparkasse.de



WIRTSCHAFTSFAKTOR BREITBAND

Die Infrastruktur muss zukunftstauglich sein

Das 50 Mbit/s-Ziel ist aus heutiger Sicht ehrgeizig, kann aber langfristig nur ein erster Meilenstein sein. Mittel- und langfristig führt nichts am intensiven Ausbau einer leistungsfähigen Glasfaserinfrastruktur vorbei, und zwar bis in die Gebäude hinein bzw. bis an die Arbeitsplätze.

Zu den wichtigsten zentralen Standortfaktoren gehören heute leistungsfähige Breitbandanschlüsse für Unternehmen genauso wie für Behörden, Verwaltungen und viele andere Bereiche des gesellschaftlichen Lebens. Insbesondere die Entwicklung in den modernen Industrieunternehmen hin zu autonomen Produktions- und Logistiksystemen auf der Basis des so genannten Internets der Dinge erfordert eine völlig neue Dimension leistungsfähiger Kommunikationsnetze. Zugleich ist Breitband inzwischen aber auch zu einer besonderen Voraussetzung für die Teilhabe der Bevölkerung an Wissen und Bildung geworden, einschließlich der Präsenz des Staates mit seinen digital angebotenen Dienstleistungen.

Doch in vielen Regionen, insbesondere im ländlichen Raum reichen die Breitbandangebote schon längst nicht

mehr aus. Noch immer werden neue Gewerbegebiete ohne Breitbandanschluss geplant. Dies kann erhebliche Standortnachteile für die Kommunen und für die dort angesiedelten Unternehmen nach sich ziehen. Daher ist es das Ziel der Bundesregierung, bis zum Jahr 2018 mittels eines effizienten Technologiemixes deutschlandweit eine flächendeckende Breitbandinfrastruktur mit einer Downloadgeschwindigkeit von mindestens 50 Megabit je Sekunde (Mbit/s) zu installieren. Abgesehen davon, dass dies im ländlichen Raum bis dahin wohl kaum zu erreichen sein wird, greift diese Strategie nach Auffassung der Industrie- und Handelskammern zu kurz. Etwa gleichlautend stellte auch Sachsens Wirtschaftsminister Dulig in seiner Fachregierungserklärung vom 16. September klar, dass Deutschland damit international gesehen noch auf den hinteren Plätzen

sein wird und deshalb deutlich höhere Datenübertragungsraten angestrebt werden sollten.

Die politische Zielsetzung der Bundesregierung ist zwar ehrgeizig, reicht aber insbesondere im Hinblick auf die künftigen Anforderungen der Unternehmen nicht aus. Zu sehr fokussieren sich die derzeitigen Aktivitäten auf Zwischentechnologien, insbesondere auf das so genannte Vektoring. Das lässt sich vergleichsweise schnell umsetzen und korrespondiert mit dem derzeitigen politischen Horizont. Der Bedarf kann damit zwar kurzfristig erst einmal abgedeckt werden, aber mittel- und langfristig führt wohl nichts am intensiven Ausbau einer leistungsfähigen Glasfaserinfrastruktur vorbei, und zwar bis in die Gebäude hinein bzw. bis an die Arbeitsplätze.

Insoweit muss Breitbandinfrastruktur langfristig und zukunftsorientiert ge-

GRUNDZÜGE EINER STRATEGIE

Sachsen digital

Um den Aufholprozess der Digitalisierung in Sachsen voranzutreiben, hat das Wirtschaftsministerium dieses Thema zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit erklärt und eigens für diesen Bereich die Funktion eines Beauftragten für Digitales geschaffen. Gemeinsam mit dem Beirat für »Digitale Wertschöpfung« soll das Strategiepapier »Grundzüge der Digitalpolitik im Freistaat Sachsen« entstehen. Schwerpunkte werden sein:

- digitale Infrastruktur und Breitbandausbau
- Informations- und Cybersicherheit
- Kompetenz und gute Arbeit im digitalen Zeitalter
- digitale Innovationskraft
- Einwirkung auf den gemeinsamen Ausbau von Infrastrukturen
- Digitalisierung der Verwaltung und öffentlicher Institutionen

Im Beirat »Digitale Wertschöpfung«, der die Erarbeitung der Strategie beim Sächsischen Wirtschaftsministerium begleitet, wirken auch die sächsischen IHKs mit und vertreten dort die Interessen der Unternehmen.



Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich.

Das IHK-Jahresthema 2015/2016 passt zum Thema Breitbandausbau.

plant werden. Die Unternehmen müssen dabei aus der Sicht der IHKs stärker in den Fokus rücken, denn vor allem diese werden in absehbarer Zeit Anschlüsse benötigen, die neben hohen Download- auch hohe Uploadraten benötigen, und das im Festnetz genauso wie im Bereich der drahtlosen Technologien. Zwar gibt es Unterstützung zum Netzausbau durch verschiedene Förderprogramme. Diese richten sich jedoch in erster Linie an die Kommunen und nicht an die Unternehmen selbst.

Die Orientierung auf das 50 Mbit/s-Ziel setzt sich teilweise auch bis in die kommunalen Ebenen fort. Damit werden hohe Transaktionskosten verbunden sein, wenn nämlich die Entscheidungsträger in wenigen Jahren feststellen müssen, dass die Bandbreiten wiederum nicht ausreichen und die Planungsarbeiten wieder von vorn beginnen müssen.

Fazit: Das 50 Mbit/s-Ziel ist aus heutiger Sicht ehrgeizig, kann aber langfristig nur ein erster Meilenstein sein. Politik und Wirtschaft sowie die Entscheidungsträger in den Kommunen sind in gemeinsamer Verantwortung dafür, dass der Wirtschaftsfaktor Breitband auch ein solcher bleibt und – vor allem im ländlichen Raum – nicht zu einer Bremse für Innovation und wirtschaftlichen Fortschritt mutiert. Die Industrie- und Handelskammern sind bereit, im Rahmen ihrer Aufgaben zur Standortberatung Unterstützung zu leisten. (DIHK/P.B.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Dr. Peter Baumann
 Tel. 0351 2802-127
baumann.peter@dresden.ihk.de



Veranstaltungsreihe

S+P Perspektiven 2016

Die wichtigsten Änderungen in den Bereichen Steuern, Bilanzen und Recht zum Jahreswechsel

Die Seminarreihe „S+P Perspektiven“ bietet Ihnen die Möglichkeit, sich umfassend und kompakt an einem Abend über aktuelle Entwicklungen und die wichtigsten Änderungen zum Jahreswechsel in den Bereichen Steuern, Bilanzen und Recht zu informieren.

Inhaltliche Schwerpunkte sind aktuelle Urteile im Arbeits- und Gesellschaftsrecht sowie Änderungen und aktuelle Fallbeispiele im Bereich "Lohnsteuer + Sozialversicherung 2016".

Alle Infos und Online-Anmeldung unter:

www.schneider-wp.de/perspektiven

Schneider + Partner GmbH
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 Steuerberatungsgesellschaft

DRESDEN
 Lortzingstraße 37
 01307 Dresden
 Telefon 0351 34078-0
 Fax 0351 34078-99
 info@schneider-wp.de

www.schneider-wp.de



Fotos: Andrei Tsalko | Fotolia, iStock; Montage: Firebeiw

DIE DIGITALE OFFENSIVE SACHSEN

Förderung für schnelles Internet läuft über die Kommunen

Eine wichtige Grundlage für Wirtschaftswachstum und Wettbewerbsfähigkeit sind zukunftsfähige Breitband-Infrastrukturen. Sachsen fördert deren Ausbau, wobei die Förderung die Kommune erhält, die dann entsprechende Maßnahmen führen und umsetzen muss.

Die Digitalisierung erreicht nahezu alle Lebensbereiche, sie ist insbesondere für Wirtschaft und Industrie ein zentrales Thema. Die Verfügbarkeit von leistungsfähigen Datenverbindungen ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit der sächsischen Unternehmen, und zwar in den Städten genauso wie in den ländlichen Regionen. Das sieht auch die Landesregierung so, sie will deshalb das Thema Digitalisierung in den kommenden Jahren weiter intensiv vorantreiben.

Die in Dresden ansässige Beratungsstelle Digitale Offensive Sachsen ist im Auftrag des Wirtschaftsministeriums für den Breitbandausbau in Sachsen zuständig. Seit Dezember 2014 ist der Staatsse-

ekretär für Arbeit und EU-Strukturfonds, Stefan Brangs, zugleich Beauftragter der Staatsregierung für Digitales.

Die Digitale Offensive Sachsen

Die Digitale Offensive Sachsen (DiOS) soll die Grundlage für eine zeitgemäße digitale Versorgung schaffen. Ziel des Förderprogramms ist es, den Ausbau breitbandiger Internetverbindungen mit Datenraten größer als 50 Mbit/s zu beschleunigen und so einen wichtigen Beitrag zur Sicherung und Weiterentwicklung des Wirtschafts-, Technologie- und Tourismusstandortes Sachsen zu leisten. Für eine zukunfts- und bedarfsorientierte, nachhaltige Breitbandversorgung werden darüber hinaus deutlich höhere Datenübertragungsraten angestrebt, die

insbesondere die Bedürfnisse der Wirtschaft in Sachsen aufgreifen sollen. Neben der Förderung von Breitband-Infrastrukturen liegt ein weiterer Schwerpunkt auf WLAN-Hotspots an touristisch relevanten Orten. Die DiOS-Förderung wird derzeit durch das Sächsische Wirtschaftsministerium überarbeitet, um die Rahmenbedingungen für den Breitbandausbau noch attraktiver zu gestalten. Dieser Prozess soll noch im Jahr 2015 abgeschlossen werden.

Die Beratungsstelle übernimmt Informationsaufgaben für Landkreise, Kommunen, Unternehmen, Verbände und Behörden. Sie dient somit als zentrale Anlaufstelle für alle Fragestellungen zum Thema Förderung des Breitbandausbaus in Sachsen. Ihre wichtigste Aufgabe ist die Unterstützung und Beratung der Kommunen und Landkreise, denn das sind die Zuwendungsempfänger der Förderung. So will die Landesregierung den Kommunen den Einstieg in den Breitbandausbau erleichtern und den Ausbau unterstützen.

Die Zahlen aus dem SMWA

Derzeit liegt die Verfügbarkeit von mindestens 50 Mbit/s in Sachsen bei 47,7 Prozent der Haushalte (Bundesdurchschnitt 68,7 Prozent), wobei es große Disparitäten zwischen städtischen und ländlichen Regionen gibt. Es gibt demzufolge rund 1,14 Mio. Haushalte, die noch nicht mit der angegebenen Mindestbandbreite versorgt sind. Im Rahmen von DiOS stehen über 280 Mio. Euro für den Breitbandausbau und WLAN-Hotspots in touristisch geprägten Gebieten zur Verfügung.

Bisher befinden sich 79 Prozent der sächsischen Gemeinden in der Analysephase des Förderverfahrens der entsprechenden Richtlinie DiOS oder haben diese bereits abgeschlossen – entweder direkt in Form von Einzelverfahren (61 Gemeinden) sowie interkommunaler Zusammenarbeit (27 Gemeinden) oder indirekt durch die Beteiligung ihrer jeweiligen Landkreise (sechs Landkreise mit insgesamt 253 Gemeinden). Für 165 Kommunen liegt bereits eine Bedarfs- und Verfügbarkeitsanalyse vor. Die ersten Fördermittelbescheide für den Ausbau von NGA-Netzen wurden bereits übergeben, damit kann die Ausbauphase beginnen.



Fotos: Landratsamt Bautzen

Der offizielle Abschluss des Breitbandausbauprojektes im Sommer 2013, an dem neben Vertretern der am Ausbau beteiligten Firmen auch Ministerpräsident Tillich (2.v.l.) und der Bautzener Landrat Harig (r.) teilgenommen haben.

Landkreis Bautzen macht schon den zweiten Schritt

Der Ausbau der Breitbandversorgung im Landkreis Bautzen, der 2011 begann, betraf flächendeckend alle Gebiete des Landkreises, in denen die geforderte Mindestbandbreite von damals zwei Megabit je Sekunde (Mbit/s) nicht gegeben war. Um eine Förderung zu erhalten, wurden zunächst in einer Bedarfs- und Verfügbarkeitsanalyse der aktuelle Stand der Versorgung und der zukünftige Bedarf untersucht. Die Ergebnisse zeigten, dass von den 62 untersuchten Städten und Gemeinden des Landkreises keine einzige flächendeckend mit der damals angestrebten Mindestbandbreite versorgt werden konnte. 336 von 531 untersuchten Orten wurden nicht ausreichend mit breitbandfähigen Internetanschlüssen versorgt. In Abstimmung mit den Gemeinden erfolgte eine europaweite Ausschreibung für alle 336 unterversorgten Orte. Nach mehreren Verhandlungen erhielten zwei Unternehmen den Zuschlag für den Breitbandausbau, der dann in der Zeit von August 2011 bis August 2013 realisiert wurde. Der gesamte Landkreis Bautzen verfügt seitdem über die Mindestbandbreite von zwei Megabit je Sekunde. Unter anderem profitierten von dem Infrastrukturausbau 11.340 Be-



Ein Multifunktionsgehäuse der Telekom; es stammt aus dem ersten Breitband-Ausbauprojekt des Landkreises Bautzen.

triebe und 62.280 Haushalte. Insgesamt wurden dafür über 550 km Glasfaserkabel verbaut. Nach Abschluss des Projektes können über 70 Prozent der bisher unterversorgten Haushalte Geschwindigkeiten von über 25 Mbit/s nutzen. Die Gesamtkosten des Projektes inklusive der Bedarfs- und Verfügbarkeitsanalyse belaufen sich auf 14,32 Mio. Euro (davon Eigenmittel: 1,59 Mio. Euro, Gesamtfördermittel: 12,72 Mio. Euro).

Der erreichte Stand genügt aber in Teilen den heutigen Anforderungen nicht mehr. Aus diesem Grund strebt der Landkreis Bautzen eine weitere Verbesserung an. Dazu sollen Mittel der Digitalen Of-

fensive Sachsen genutzt werden. Die Vorbereitungen für dieses neuerliche landkreisweite Projekt laufen derzeit auf Hochtouren. Nach dem Abschluss der Planungen und der europaweiten Ausschreibung wird mit der Umsetzung voraussichtlich Ende 2016 begonnen werden. Ziel ist es, 2018 eine flächendeckende Versorgung mit Bandbreiten von mindestens 30 Mbit/s, gegebenenfalls sogar 50 Mbit/s zu erreichen. Sabine Röttschke, Pressesprecherin im Landratsamt Bautzen begründet die neuerliche Investitionsbereitschaft: »Die Verfügbarkeit von schnellen Internetanschlüssen ist ein wesentlicher Standortfaktor. Dies wirkt positiv auf die Ansiedlung und den Erhalt von Unternehmen sowie die Attraktivität des ländlichen Raumes.«

Auch die Gemeinde Rietschen will schnelleres Internet

Die Gemeinde Rietschen hat sich mit ihrem Projekt die Förderung im Rahmen der Digitalen Offensive Sachsen gesichert. Ziel ist ein Internetanschluss mit einer Geschwindigkeit von mindestens 50 Mbit/s für 60 Prozent der Haushalte. Rietschen ist eine ländliche Gemeinde mit mehreren Ortsteilen. Bürgermeister Ralf Brehmer erklärt: »Zurzeit gibt es nur im Kerngebiet V-DSL der Telekom. In den am Rande liegenden Ortsteilen nimmt die DSL-Geschwindigkeit dramatisch ab. Einigen Bürgern und Unternehmen stehen nur Geschwindigkeiten von 64 kBit/s zur Verfügung. Das ist nicht mehr zeitgemäß.«

Um die Förderung zu erhalten muss ein mehrstufiges Verfahren durchlaufen werden, beschreibt Brehmer das Vorgehen. Erstens sei eine Bedarfs- und Verfügbarkeitsanalyse durchzuführen, die mit 80 Prozent gefördert wird. Anträge sind an die zuständige Landesdirektion zu richten. »Für diese Analyse müssen drei Angebote eingeholt werden. In unserem Fall erfolgte die Zuschlagserteilung an das Ingenieurbüro TKI TeleKabel-Ingenieurgesellschaft mbH aus Chemnitz.« Die Analyse stellt auf das Vertragsgebiet bezogen fest, welche Internet Geschwindigkeiten bereits verfügbar sind. Dann wird der Bedarf bei Bürgern und Unternehmen mit einem Fragebogen ermittelt. Meist ist dann schon

eine Lücke zwischen dem Angebot und dem Bedarf zu erkennen. Das Ingenieurbüro hat auch zu ermitteln, ob es bereits Ausbauabsichten von Telekomanbietern ohne Förderung gibt. Falls es diese Absichten nicht gibt, ist die Wirtschaftlichkeitslücke zu ermitteln. »Die Höhe so einer Wirtschaftlichkeitslücke kann schon mal in der Größenordnung von einer Million Euro für eine Gemeinde mit 2.700 Einwohnern liegen«, so der Bürgermeister.

Zweitens muss für die Ausschreibung der Wirtschaftlichkeitslücke ein weiterer Fördermittelantrag gestellt werden. Inhalt sind die Ingenieurkosten für das Ausschreibungsverfahren und Bauleitung sowie die Kosten für das Schließen der berechneten Wirtschaftlichkeitslücke. Auch hier gibt es zurzeit einen Fördersatz von 80 Prozent. Das heißt für die Gemeinde, dass sie 200.000 Euro im Haus-

halt haben muss. »Wirtschaftsminister Dulig lässt wohl zur Zeit prüfen ob der Fördersatz sogar auf 90 Prozent angehoben werden kann. Das würde ich aus kommunaler Sicht natürlich sehr begrüßen«, hofft Brehmer. »Wir sind zur Zeit in der Phase der Vorbereitung der Ausschreibung der Wirtschaftlichkeitslücke. Im Rahmen der Markterkundung werde ich mit potenziellen Anbietern sprechen und mir mögliche technische Lösungen vorstellen lassen. Ich hoffe, dass wir die Ausschreibung noch in diesem Jahr auf den Weg bringen können.« Mit dem Baubeginn rechnet er im zweiten Quartal 2016. »Ich halte die Investition für so bedeutsam wie den Anschluss unseres Ortes an die Eisenbahnstrecke oder die Bundesstraße. Das Internet ist eine wesentliche Erschließung für die Städte und Gemeinden im 21. Jahrhundert.«

Und ist das alles »zukunftsfähig«?

Das 50 Mbit/s-Ziel ist aus heutiger Sicht ehrgeizig, es kann aber langfristig nur ein erster Meilenstein sein – so die Auffassung der IHK Dresden (siehe auch Seite 12f.). Es ist schon heute absehbar, dass die Bandbreiten in wenigen Jahren nicht ausreichen und die Planungsarbeiten wieder von vorn beginnen müssen, so wie beim Landkreis Bautzen geschehen. Außerdem müssten aus Sicht der IHK Dresden die Unternehmen stärker in den Fokus rücken, denn vor allem diese werden in absehbarer Zeit hohe Download- und hohe Uploadraten benötigen. Dafür – und vor allem langfristig – führt wohl nichts am intensiven Ausbau einer leistungsfähigen Glasfaserinfrastruktur vorbei, und zwar bis in die Gebäude hinein beziehungsweise bis an die Arbeitsplätze. (Scho./Röt./Bre./H.K.) ●



Fotos: Istock

Foto: eyetronic | fotolia

DEUTSCH-POLNISCHER SCHIENENPERSONENVERKEHR

Zugverbindung kommt, Umsteigen bleibt

Für direkte Bahnverbindungen aus Berlin und Dresden nach Breslau/Wroclaw setzt sich die Initiative Deutsch-Polnischer Schienenpersonenverkehr (KolejDEPL) ein und fordert die Unterstützung der deutschen und polnischen Regierung für den grenzüberschreitenden Zugverkehr. Den Deutsch-Polnischen Bahngipfel, der am 11. September in Potsdam stattfand, nahmen die Akteure zum Anlass, von den zuständigen Verkehrsministerien schnellstmöglich Lösungen zur Wiederherstellung der Direktverbindungen aus Dresden und Berlin nach Breslau – der Europäischen Kulturhauptstadt 2016 – einzufordern. »Die Finanzierung der geplanten Kulturzüge muss auch über das Jahr 2016 hinaus gesichert werden«, fordert KolejDEPL-Koordinatorin Anja Schmotz. »Die

polnischen Woiwodschaften und die deutschen Bundesländer dürfen mit der Finanzierung des grenzüberschreitenden Bahnverkehrs nicht allein gelassen werden. Auch müssen beide Staaten das deutsch-polnische Bahnabkommen zügig ratifizieren und die Einfahrt polnischer Züge in den Görlitzer Bahnhof genehmigt werden. Wir begrüßen den Willen zur Zusammenarbeit und die Lösungsbereitschaft der Beteiligten und erwarten, dass der Dialog auch nach dem Gipfel und nach den polnischen Parlamentswahlen konstruktiv weitergeführt wird.«

Mehr als zehn Organisationen haben sich den Forderungen für bessere Bahnverbindungen von Deutschland nach Polen bereits angeschlossen, darunter die Kammerunion Elbe/Oder, in der auch

die IHK Dresden mitwirkt. Das Positionspapier steht im Internet unter <https://bahndepl.wordpress.com/uber-uns>.

Einen ersten Erfolg hat die Initiative erreicht, denn auf dem Bahngipfel im September haben sich die Ministerpräsidenten von Sachsen und Brandenburg sowie Vertreter der Deutschen Bahn darauf geeinigt, dass es zwischen Dresden und Breslau ab Dezember wieder eine direkte Zugverbindung geben soll. Demnach werden die Züge aus Polen künftig im Bahnhof Görlitz halten und dort sind durch Umsteigen dann weitere Verbindungen – so auch nach Dresden – möglich.

Hintergrund: Der Ausbau und die Elektrifizierung der insgesamt 103 km langen Bahnstrecke von Dresden über Bautzen nach Görlitz und weiter bis zur deutsch-polnischen Staatsgrenze gehört zu den wichtigsten Schienenverkehrsprojekten im Freistaat. Rund drei Millionen Euro stellt das Land Sachsen für die Leistungsphase 1 der Vorplanungen bereit. Die Strecke Dresden-Görlitz ist durch den Freistaat im Bundesverkehrswegeplan als Fernverkehrsstrecke angemeldet. Wird die Strecke aufgenommen, stellt Sachsen weitere rund sieben Millionen Euro für die Leistungsphase 2 bereit. Alle weiteren Kosten würde dann der Bund tragen. (Schm./H.K.) ●

Von: Gärtnerei Paul
An: E.ON
Betreff: Energielösungen für meinen Betrieb

Meine Kunden erwarten von mir erstklassige Produkte und eine engagierte Beratung. Bekomme ich das auch bei euch, E.ON?

Selbstverständlich, Herr Paul. Unsere Experten von der E.ON Geschäftskunden Betreuung kennen Ihre Anforderungen und kümmern sich um die optimale Energielösung für Ihr Unternehmen.

Neben Strom- und Gaslieferungen beraten wir Sie gerne auch zu anderen Themen wie Photovoltaik, EEG-Direktvermarktung und Kraft-Wärme-Kopplung.

Sprechen Sie uns an!

Mehr Informationen
finden Sie auf
www.eon.de/gk

Ihr Erfolg. Unsere Energie.

e.on



LOGISTIK-KNOW-HOW IM E-COMMERCE

Praxistipps für Online-Händler

Immer häufiger steigen Produzenten und Großhändler in den Onlinehandel ein. Damit stehen sie vor neuen – nicht nur logistischen – Herausforderungen.

Die digitale Revolution stellt den Handel vor neue Aufgaben. War vor kurzem noch Multi-Channel das Zauberwort, so spricht man inzwischen von Omni-Channel. Kunden erwarten grenzenlose Verfügbarkeit auf allen Kanälen – im Internet, per Smartphone und »offline« im klassischen Stationärhandel. Diese Erwartungshaltung überträgt sich auch auf die Unternehmen. Immer häufiger steigen daher Produzenten und Großhändler in den Onlinehandel ein und stehen vor neuen logistischen Herausforderungen. Schnelle Reaktionszeiten, aufwendiges Retouren-Management und komplexe Abhängigkeiten zwischen Produktion und Versand verlangen maßgeschneiderte Logistikkösungen. Der Lösungsraum reicht dabei vom rein manuellen Lagerbetrieb über teilautomatisierte Kleinteilelagerung bis hin zu kompletten Lager- und Kommissionierlösungen.

Das Angebot eines bequemen Paketversandes ist das Resultat einer profes-

sionellen Warenwirtschaft und Lagerhaltung. Dazu müssen alle Strukturen, beginnend beim Wareneingang bis hin zum Warenausgang, für das jeweilige Produkt ausgelegt sein. Die einzelnen Prozesse müssen schlank und kosteneffizient sein und sich in einem Gesamtprozess integrieren. Dabei sind auch das frühzeitige Formulieren einer geeigneten Strategie, die Definition von konkreten Zielen und die Umsetzung eines Logistik- und Lagerkonzeptes von essentieller Bedeutung. Im Rahmen der IHK-Veranstaltung »Des Händlers neue Läden – Logistische Herausforderungen im Onlinehandel« sprach Stefan Gärtner, Geschäftsführer der LogistikPlan GmbH in Dresden, zu den Erfolgsfaktoren der Logistik im E-Commerce. »Es gelten die gleichen Prioritäten für Qualität und Wirtschaftlichkeit der Inhouse- und Versandprozesse wie bei allen anderen Händlern. Erfolgreicher Onlinehandel ist untrennbar mit einem durchdachten Logistik-

konzept verbunden«, so das Fazit von Gärtner.

Weitere Schwerpunkte für Erfolg im E-Commerce umfassen steuerrechtliche Kenntnisse, die gerade bei Verkäufen und Lieferungen in das Ausland eine wesentliche Rolle spielen. Für den Versandhandel ist § 3c des Umsatzsteuergesetzes (UStG) maßgebend. Die Händlerregistrierung bei in- und ausländischen Finanzbehörden sowie die Kenntnis der Umsatzgrenzen bilden die Grundlage für ein erfolgreiches Geschäft. »Der Aufbau eines firmeninternen Prüfprozesses nach Grundlagen des Umsatzsteuergesetzes (UStG) bezüglich des Lieferortes und der Umsatzsteuerpflicht oder -befreiung ist zwingend notwendig«, rät Roxane Finn-Mitzschke, Steuerberaterin bei der DT Beratungsgesellschaft Abt & Kaden in Dresden. »Für die jeweiligen Registrierungs- und Steuererklärungspflichten ist die Zusammenarbeit mit einem Steuerberatungsbüro aufgrund der Komplexi-

betrieb und praxis ●

tät und unterschiedlichen Auslegungen in jedem Falle hilfreich«, so Finn-Mitzschke in ihrem Vortrag »Verkaufen ins Ausland – Steuerfallen vermeiden« zur Veranstaltung.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist – wie eigentlich in jedem Unternehmen – eine positive Unternehmenskultur, die zu einer hohen Ergebnisqualität in dem mit Zeit- und Erwartungsdruck durchsetzten E-Commerce führen kann. Schließlich zählt oft der erste Eindruck des Internetauftritts oder des Mitarbeiters am Servicetelefon. Eine gute Grundlage bildet dabei eine aus Führungskompetenz und klarer Führungsphilosophie gepaarte Unternehmensführung. Dazu sind klar formulierte Zukunftsstrategien notwendig, in denen Ziele definiert sind. »Erfolgreich ist und wird man erst dann,

wenn man gute Strukturen zur Umsetzung schafft, eigene und für die Mitarbeiter greifbare Visionen erzeugt sowie eine positive Atmosphäre in und zwischen Mitarbeitern sicherstellt. Denn Mitarbeiterkompetenz und eine gewisse Portion Menschlichkeit schafft auch gegenüber dem Kunden Vertrauen«, betonte Svetlana Reiche-Geisler, Gründerin und Geschäftsführerin der Lensspirit GmbH in Leipzig, während ihres Vortrages auf der IHK-Veranstaltung zum Online-Handel.

Die IHK Dresden wird auch 2016 wieder Veranstaltungen und Vorträge zu wichtigen Themen für die Unternehmenspraxis sowie für ausgewählte Branchen anbieten. In Fortsetzung der Vorträge zum Onlinehandel stehen solche Themen wie Bezahldienste, Datenschutz und Controlling im Fokus. (J.K.) ●

Rechtsanwälte & Steuerberater

in der Region empfehlen sich...

ARBEITSRECHT

Rechtsanwalt Christian Rothfuß
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

FAMILIENRECHT

Rechtsanwalt Frank Simon
Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Erbrecht
Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

GESELLSCHAFTSRECHT

RA Sebastian Kaufmann, RA Christian Franz
Fachanwälte für Handels- u. Gesellschaftsrecht
Fachanwälte für Steuerrecht
Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

GRUNDSTÜCKSRECHT

Rechtsanwalt Heiko Tautorus
Tel. (03 51) 479 60 900
service@ra-tautorus.de

STEUERSTREIT

Rechtsanwältin Dr. Mary Lachmann, LL.M.
Fachanwältin für Steuerrecht
Fachanwältin für Handels- und Gesellschaftsrecht
Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

UNTERNEHMENSBEWERTUNG

Thilmann Horn
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

RA Sebastian Kaufmann, RA Christian Franz
Fachanwälte für Handels- u. Gesellschaftsrecht
Fachanwälte für Steuerrecht
Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

Veranstaltungstipp

Risikofaktor Cybercrime auch für den Mittelstand

Cyberkriminalität belastet die deutsche Wirtschaft immer häufiger. Zunehmend werden auch kleine und mittelständische Unternehmen Zielobjekte solcher Cyberangriffe. Bereits 58 Prozent der Unternehmen und Behörden in Deutschland waren in den vergangenen zwei Jahren Ziel von Angriffen auf ihre Informations- und Kommunikationstechnik – das zeigt die aktuelle Cyber-Sicherheits-Umfrage des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), an der auch der Deutsche Industrie- und Handelskammertag mitgewirkt hat.

Im Rahmen der Veranstaltung mit dem Titel »Unternehmenssicherheit im sächsischen Mittelstand – Risikofaktor Cybercrime«, die am **23. November** ab 14.30 Uhr in der IHK Dresden stattfindet, wird über die aktuellen gesetzlichen Vorgaben zum Thema IT-Sicherheit in Unternehmen informiert. Außerdem gibt es erste Handlungsemp-



Foto:istock

fehlungen, um sich unternehmensintern besser gegen kriminelle Übergriffe zu schützen. Um Anmeldung wird bis zum 18. November gebeten. (N.C.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Nora Cramer
Tel. 0351 2802-197
cramer.nora@dresden.ihk.de

HALLEN IN STAHL



INDUSTRIE- & STAHLBAU GmbH

INT-BAU

INT-BAU GmbH
Geiststraße 32
D-06108 Halle

Tel. 0345/217560
info@int-bau.de
www.int-bau.de

Kundenspezifische Sonderlösungen und eigene Hallensysteme bundesweit


HALLEN FÜR INDUSTRIE, HANDWERK UND GEWERBE



GöSta Hallenbau

info@goesta.de
www.goesta-hallenbau.de

GöSta Hallenbau GmbH • Artesgrün 14 • 92702 Kohlberg
Tel.: 09608-92344-0 • Fax: 92344-49

rechtsanwalt  **draxelschober**

- ↳ 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- ↳ 20 years of professional experience in business law
- ↳ 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de

Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505

● betrieb und praxis

HANDELSVERTRETERTAG

Die erfolgreiche Suche nach Geschäftspartnern

Anfang Dezember lädt die IHK Dresden zum Handelsvertretertag ein, der wieder in Kooperation mit der Centralvereinigung Deutscher Wirtschaftsverbände für Handelsvermittlung und Vertrieb (CDH) e.V. vorbereitet wird. Das Thema des aktuellen Branchentreffens heißt: »Geschäftspartner finden – aber wie?« Im Mittelpunkt stehen die Fragen: Wie kann der Handelsvertreter Social Media im Zeitalter der Globalisierung nutzen, um neue Vertretungen – auch aus dem Ausland – zu gewinnen? Welche Chancen bieten dabei die CDH und die ihr angeschlossenen Plattformen www.handelsvertreter.de und www.come-into-contact.com/de/? Was tun, wenn der potenzielle Geschäftspartner ein Entgelt für die Vertretung verlangt? Was ist die Übernahme einer neuen Vertretung wert? Worauf muss ich achten, wenn ich als Handelsvertreter bereit bin, eine Einstandszahlung zu leisten? Kann ich meine Firma verkaufen? Zu diesen Themen werden zwei Spezialistinnen der CDH, Alin Willer und Rechtsanwältin Birgit Marson, referieren. Der CDH ist seit über 125 Jahren für Handelsvertreter tätig und kennt das tägliche Geschäft des im Vertrieb aktiv Tätigen einschließlich der Chancen und Risiken der Übernahme von Vertretungen.

Mit dem souveränen Auftreten beim Kunden greift Persönlichkeitstrainerin Antje Schindler ein anderes Thema auf und erklärt: »Unsere Gesellschaft hat sich verändert. Wir sind natürlicher, direkter und unbefangener geworden. Doch ohne Regeln geht es auch heute nicht. Insbesondere für Handelsvertreter spielt nicht nur die fachliche Kompetenz eine Rolle – wer das 1 x 1 moderner Umgangsformen beherrscht, vermittelt einen seriösen Eindruck, gewinnt Sympathien und Ansehen und kann Menschen für sich gewinnen.« Deshalb wird die Imageberaterin und Persönlichkeitstrainerin Antje Schindler in ihrem Aktivvortrag vorstellen, welche Umgangsformen heute aktuell sind und wie man Fettnäpfchen im Geschäftsleben umgehen kann. »Stilvoll, statt blamiert«, lautet ihre Devise,

Die Veranstaltung findet am **7. Dezember** von 10 bis 15 Uhr im IHK-Bildungszentrum **Dresden** statt. Anmeldung bitte bis 30. November! (S.H./H.K.) ●

 **IHK Ihr Ansprechpartner**

Sonja Hauschild
Tel. 0351 2802-160
hauschild.sonja@dresden.ihk.de

UNTERNEHMENSWERT: MENSCH

Prozessberatung für moderne Personalpolitik

Seit Oktober können kleine und mittlere Unternehmen (KMU) eine ESF-geförderte Prozessberatung im Rahmen des Programms »unternehmensWert:Mensch« in Anspruch nehmen. Beratungen sind möglich in den Handlungsfeldern: Personalführung, Chancengleichheit und Diversity, Gesundheit, Wissen und Kompetenz.

Insgesamt 102 Erstberatungsstellen – eine auch in Dresden – sind die ersten Ansprechpartner. Sie prüfen im Rahmen

einer Erstberatung die Förderfähigkeit der Unternehmen, ermitteln den Beratungsbedarf und geben die sogenannten Beratungsschecks aus, mit denen die Prozessberatung möglich wird. Die Erstberatungen zur Ermittlung des Beratungsbedarfs sind immer kostenlos, für die folgenden Beratungen können 50 bis 80 Prozent der Kosten erstattet werden. Mehr steht unter www.dresden.ihk.de und der docID: D65152. (C.P./H.K.) ●

IHK-RECYCLINGBÖRSE

Rohstoffe suchen und finden

Wer Verwertungsmöglichkeiten für Produktionsrückstände sucht und diese abgeben möchte oder wer selbst verwertbare Stoffe nutzen will, um seine Anlagen optimal auszulasten, der sollte sich die IHK-Recyclingbörse www.ihk-recyclingboerse.de einmal genauer ansehen. Deren Nutzung ist kostenfrei. Seit über 40 Jahren unterstützt der von den deutschen IHKs betriebene Marktplatz den Austausch von Stoffen und Abfällen. Denn was für die einen Abfall ist, kann für

Bieten oder finden Sie Rohstoffe

Bauabfälle/-schutt

Chemikalien

Glas

Gummi

Kunststoffe

Papier/Pappe

Textilien/Leder

Verbundstoffe

Sonstiges

Angebot

Nachfrage

Holz

Metall

pflanz./tierisch

Verpackungen

Bundesland: ▼

oder PLZ-Bereich von bis

Stichwort oder Inseratsnr.

Suche starten

IHK Ihr Ansprechpartner

Katrin Ullrich
Tel. 0351 2802 122
ullrich.katrin@dresden.ihk.de

andere wertvoller Rohstoff sein. Ein Vorteil für die Unternehmen besteht zudem darin, dass die Beschaffungs- und Entsorgungskosten reduziert

und zugleich Ressourcen gespart werden. Das sind die wirtschaftlichen Potenziale einer rohstoffsichernden Kreislaufwirtschaft! (K.U./H.K.) ●

ANZEIGE

Muffige Keller, Schimmel – die Lösung auf Dauer:

Hausbesitzer „macht Nägel mit Köpfen“ – keine feuchten Wände mehr

Die Ansprüche an Kellerräume sind gestiegen, erklärt Andreas Lindemann, warum er lästige Feuchtigkeit aus dem Gemäuer seines Hauses raus haben wollte. Nicht nur für Werkstatt und Hobbyraum mit Modell-



Um Wände und selbst den Kellerfußboden seines Hauses in Weixdorf auf Dauer trocken zu bekommen, investierte Andreas Lindemann in eine patentierte Anlage. Die Feuchtigkeitswerte sanken spürbar und zügig.

eisenbahn suchte er nach einer Lösung, um auch permanent muffigen Geruch auf Dauer los zu werden. In seinem rund 100 Jahre alten Zweifamilien-Haus ließ er eine kleine patentierte Anlage einbauen. In Dresden Klotzsche betreibt der Selbstständige ein Lager mit Verkauf und Service für hochwertige HACA-Leitern. Der Hauseigentümer ist das Feuchtigkeitsproblem ohne nervigen Bauaufwand fast los. Lindemann: „Ich habe mir im Sommer die Matrolan-Anlage installieren lassen. Die Trocknung funktioniert. Das zeigt schon die erste Nachmessung deutlich. Die Restfeuchte-Werte waren spürbar besser.“ Wer sich davon vor Ort überzeugen will, so Lindemann, kann ihn gern anrufen (Telefon: 0152-29993203).

Den Erfolg verdankt der Hausbesitzer einer patentierten Anlage, die Bauexperte Günter Groß an einem Tag im Keller installierte.

Das Raumklima verbessert sich sehr schnell in einst feuchten Räumen. Viele Nutzer registrieren nach dem Einbau sinkende Heizkosten, permanente Lüftung ist unnötig.

Das Produkt der Firma Groß bewährt sich seit Jahrzehnten. Die lange Liste zufriedener Kunden zeigt er stolz, mit Foto und Adresse.

Haben Sie ähnliche Probleme? Sorgen Sie sich um die Bausubstanz oder Gesundheit der Bewohner? Dann vereinbaren Sie einen Termin, um lästigen Schimmel oder üble Gerüche endlich dauerhaft loszuwerden.

Harald Eichhorn

Fachbetrieb für chemiefreie, ökologisch unbedenkliche Mauerwerk-Trockenlegung & Entsalzung ohne Bauaufwand • Entkeimung • Raumluft- & Oberflächen-Desinfektion • Geruchsneutralisation • Pilz-, Schimmel- & Bakterien-Bekämpfung

Firma Groß Bausanierung
Hauptstraße 55, 01796 Struppen
☎ **035020 / 759898, www.ensos.de**

Neue Vorgaben für Heizkessel und Warmwasserbereiter

Am 26. September traten insgesamt vier Verordnungen in Kraft, die für neue Heizgeräte und Warmwasserbereiter Grenzwerte für die Energieeffizienz sowie Schadstoffemissionen festlegen und die eine Energieverbrauchskennzeichnung verpflichtend einführen. Die EU-Kommission erwartet hierdurch bedeutende Energieeinsparungen.

Die neuen Bestimmungen erfassen gewerbliche Großanlagen ebenso wie Anlagen in Einfamilienhäusern. Die beiden Ökodesign-Verordnungen geben Mindestanforderungen an die Energieeffizienz für Heizgeräte von Zentralheizun-

gen und Warmwasserbereitern bis 400 kW Nennleistung sowie Warmwasserspeicher bis 2.000 Liter vor. Diese Anforderungen führen unter anderem dazu, dass bei Neugeräten bis auf wenige Ausnahmen nur noch Brennwertkessel zulässig sind. Betroffen von neuen Mindest-Energieeffizienz-Werten sind des Weiteren Wärmepumpen und Blockheizkraftwerke. Wärmepumpen müssen zudem Anforderungen an die Schallemissionen einhalten.

2017 wird eine Verschärfung der Anforderungen in Kraft treten. Ab 2018 kommen Grenzwerte für Stickstoff-Emissi-

sionen hinzu, die in Deutschland bislang durch die 1. Bundes-Immissionsschutzverordnung geregelt werden.

Die beiden Energieverbrauchskennzeichnungsverordnungen betreffen Heizgeräte und Warmwasserbereiter bis 70 kW und Warmwasserspeicher bis 500 Liter. Diese für Einfamilienhäuser typischen Geräte müssen daher künftig mit einem Energielabel versehen werden. Auf die Erzeugung von Raumwärme und die Bereitstellung von Warmwasser entfallen laut Umweltbundesamt in Deutschland beispielsweise rund 35 Prozent des Endenergieverbrauchs. Deshalb erwartet die EU-Kommission, dass die vier neuen Verordnungen rund ein Viertel des EU-Ziels für 2020 zur Einsparung von Primärenergie erschließen. Der Link zu den Verordnungen steht unter www.dresden.ihk.de und der docID: D65087. (Fel./H.K.) ●

Zeitplan für die Revision veröffentlicht

Das Umweltbundesamt (UBA) hat ein aktualisiertes Arbeitsprogramm zur Beteiligung der Industrie bei der Bestimmung der besten verfügbaren Techniken (BVT) veröffentlicht. Es enthält eine Liste mit allen BVT-Merkblättern und deren Überarbeitungsstand. Aus der Liste ergibt sich der nachfolgende Überarbeitungsstand für die einzelnen Branchen.

Derzeit in Revision sind:

- Herstellen von Platten auf Holzbasis (WBP) – kurz vor Veröffentlichung
- Nichteisenmetallindustrie (NFM) – kurz vor dem Abschluss
- Abwasser- und Abgasbehandlung/-management in der chemischen Industrie (CWW) – kurz vor dem Abschluss
- Intensivhaltung von Geflügel und Schweinen (IRPP)
- Herstellung organischer Grundchemikalien (LVOC)
- Großfeuerungsanlagen (LCP)
- Nahrungsmittel-, Getränke- und Milchindustrie (FDM)

- Abfallbehandlungsanlagen (WT)
- Abfallverbrennungsanlagen (WI)
- Oberflächenbehandlung unter Verwendung von organischen Lösemitteln (STS); diese wird mit BVT zur Konservierung von Holz und Holzzeugnissen (WPC) zusammengelegt.

Begonnen werden sollen noch in 2015:

- Stahlverarbeitung (FMP)
- Herstellung anorganischer Grundchemikalien
- Textilindustrie (TXT)
- Tierschlachthanlagen und Anlagen zur Verarbeitung tierischer Nebenprodukte (SA)

Im Arbeitsprogramm sind zusätzlich die BVT-Merkblätter aufgeführt, für die eine Revision in den Jahren 2016/2017 vorgesehen ist.

Hintergrund: BVT-Merkblätter werden in einem Informationsaustausch zwischen der Europäischen Kommission, den Mitgliedsstaaten, der jeweils betroffenen Industrie und Nichtregie-

rungsorganisationen überarbeitet. Der Informationsaustausch wird durch ein Forum, das sogenannte Art. 13 Forum, organisiert, das aus den vorgenannten Akteuren besteht. Anschließend werden daraus die BVT-Schlussfolgerungen abgeleitet. In diesem auch als »Sevilla-Prozess« bezeichneten Verfahren – benannt nach dem Sitz des IVU-Büros – haben Industrieanlagenbetreiber die Möglichkeit, sich aktiv zu beteiligen. Die Koordination auf nationaler Ebene hierfür übernimmt das Umweltbundesamt. An die Überarbeitung eines BVT-Merkblatts schließt sich der Beschluss über die BVT-Schlussfolgerungen (im sogenannten Art. 75 Ausschuss, in welchem die Mitgliedsstaaten vertreten sind) und die Veröffentlichung im Amtsblatt der EU an. Dieser Zeitpunkt ist maßgeblich für die geltenden Umsetzungs- und Anpassungsfristen. (DIHK) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Dr. Cornelia Ritter
Tel. 0351 2802-130
ritter.cornelia@dresden.ihk.de

STROMPREIS 2016

Neuer Rekordwert bei der EEG-Umlage

Entgegen von Aussagen im Rahmen der EEG-Novelle ist die Kostendynamik des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) nicht gebrochen. Nach der Verschnaufpause in diesem Jahr steigt die EEG-Umlage 2016 auf den neuen Rekordwert von 6,354 Cent/kWh, wie die Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) bekannt gaben. Mit diesem Wert werden 22,9 Mrd. Euro auf die Stromkunden gewälzt.

Der Anstieg der Umlage beträgt rund drei Prozent oder 0,184 Cent/kWh. Für einen Betrieb mit zwei Gigawattstunden Stromverbrauch steigt sie um 3.680 Euro. Die Kernumlage – ohne Liquiditätsreserve und Überschuss EEG-Konto – würde bei 6,407 Cent/kWh liegen.

Von welchen Annahmen gehen die Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) aus?

- Der gesamte Vergütungsanspruch aller Anlagen beträgt 28,7 Mrd. Euro (Erlöse durch Verkauf nicht abgezogen).
- Es kommt zu einem Anstieg der EEG-geförderten Stromerzeugung von 15 Terawattstunden (TWh). Im kommenden Jahr sollen dann rund 176 TWh erzeugt und über das EEG vergütet werden.
- Die Mehreinspeisung geht vor allem auch auf einen Zubau an Anlagen



Foto: H. D. Völz / pixelio.de

Die Kostenspirale des EEG zeigt nach der Verschnaufpause in diesem Jahr für die Stromkunden wieder nach oben.

zurück. So sollen im Jahr 2016 rund 2.700 Megawatt (MW) Wind an Land, 1.550 MW Photovoltaik (PV) und 663 MW Wind auf See zugebaut werden.

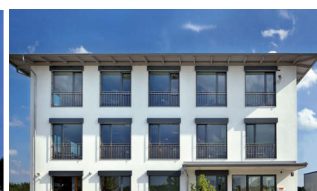
- Die Erlöse durch die Vermarktung des Stroms (gut 1,5 Mrd. Euro) sinken aufgrund der niedrigen Börsenpreise um 14 Prozent.
- Von der EEG-Umlage entfallen 2,6 Cent auf PV, 2,0 Cent auf Wind (Onshore und Offshore) sowie 1,7 Cent auf die Biomasse.
- Der Überschuss auf dem EEG-Umlagekonto Ende September 2015 von

rund 2,5 Mrd. Euro senkt die EEG-Umlage für das kommende Jahr rein rechnerisch um 0,7 Cent/kWh.

- Die Liquiditätsreserve, mit der die Übertragungsnetzbetreiber Schwankungen auf dem EEG-Konto ausgleichen, liegt 2016 stabil bei zehn Prozent. Ihr Anteil an der EEG-Umlage beträgt rund 0,6 Cent pro Kilowattstunde (ca. 2,3 Mrd. Euro).

Ein Link zu den detaillierten Zahlen der EEG-Umlage-Prognose für 2016 steht unter www.dresden.ihk.de und der docID: D65183. (Bol.) ●

ANZEIGE



GEWERBEBAU VITAL

- Energieoptimiert bis **Passivhaus-Standard** • Schlüsselfertig und nachhaltig aus Holz • Schnelles Bauen zum Festpreis.

REGNAUER FERTIGBAU – Ansprechpartner vor Ort: Mario Miehle • D-03130 Felixsee • Tel. +49 35 69 8 292 • miehle@regnauer.de

BUDGET-PLANER

» online. €

www.regnauer-objektbau.de

REGNAUER

Bauen für den Erfolg.



Foto: istock

KONJUNKTUR MIT SOLIDER WACHSTUMSDYNAMIK

Es läuft ganz gut in den meisten Branchen

Die konjunkturelle Entwicklung im IHK-Bezirk Dresden hat im Jahresverlauf 2015 an Dynamik gewonnen. Insbesondere bei Dienstleistungen und Handel weist der Trend nach oben, bei anderen Branchen verläuft die Entwicklung verhaltener. Die Geschäftsrisiken werden von den Arbeitskosten dominiert.

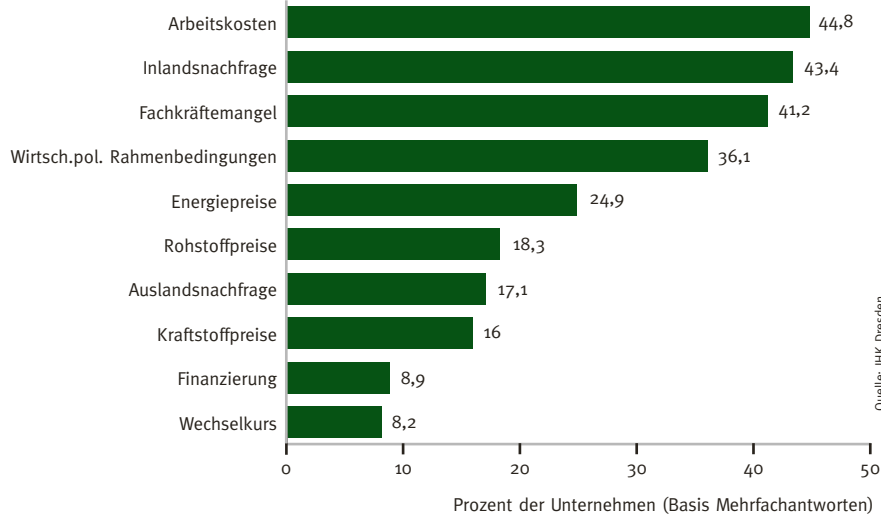
Die Ergebnisse der Konjunkturumfrage, die die IHK im Herbst 2015 durchgeführt hat, zeigen, wie sich die Wirtschaft in der Region entwickelt. Rund 600 Unternehmen mit insgesamt 29.000 Beschäftigten gaben Auskunft über ihre Situation und Erwartungen: Das Stimmungsbarometer der Wirtschaft ist wieder gestiegen, die Geschäftslage hat sich im Herbst 2015 in allen Wirt-

schaftsbereichen verbessert. Die Erwartungen an die künftige Geschäftsentwicklung geben zwar im Vergleich zur letzten Umfrage etwas nach, dennoch werden in nahezu allen Wirtschaftsbereichen die Verbesserung der Auftragslage und zunehmende Investitionen prognostiziert. Damit wird die konjunkturelle Wachstumsdynamik ihre Fortsetzung finden.

Industrie mit stabiler Entwicklung

Die Industriekonjunktur hat sich im Verlauf des Jahres 2015 stabil entwickelt. Schwung brachte insbesondere das Auslandsgeschäft. Die anhaltenden internationalen Konflikte beeinträchtigen allerdings den Export der Unternehmen, gleichzeitig verstärkt sich in zahlreichen europäischen Industrieländern die Konjunktur. Die Prognosen geben etwas

Risiken der Geschäftsentwicklung aus Sicht der Unternehmen im Herbst 2015



nach. Die Risiken liegen hier vor allem in der schwachen Inlandsnachfrage und im Nachlassen des Auslandsgeschäfts, wobei der russische und der chinesische Markt benannt werden. Die Investitionspläne werden etwas nach oben korrigiert, Hauptmotive sind Investitionen in Ersatzbeschaffungen und Rationalisierung. Die Entwicklung der Arbeitskosten und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen bremsen aber eher das investive Engagement. Die Personalpläne orientieren daher auf Personalgleichstand.

Bauwirtschaft mit saisonal bedingter Eintrübung

Die Stimmung in der Bauwirtschaft hat sich im Verlauf des Jahres wieder verbessert. Dennoch waren trotz bestehender Nachfrage und besserer Auslastung der Baukapazitäten die Umsätze eher von Rückgängen als von Zunahmen gekennzeichnet. Die Prognosen trüben vor allem saisonal bedingt ein. Dabei werden insbesondere die Auftrags- und Umsatzentwicklung skeptisch bewertet. Fachkräftemangel, die Arbeitskostenentwicklung und die Inlandsnachfrage sind die drei wichtigsten Risikofaktoren. Das Investitionsengagement bleibt zurückhaltend. Chancen werden in künftigen Bauinvestitionen vor allem im öffentlichen Bau, insbesondere aber auch im sozialen Wohnungsbau und im Straßenbau gesehen. Die Beschäftigungspläne sind auf Personalgleichstand gerichtet.

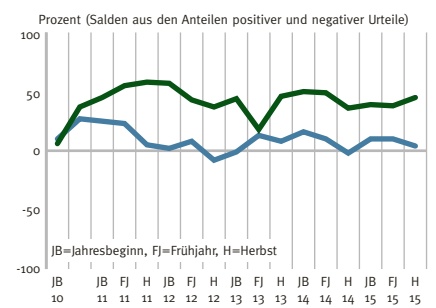
Dienstleistungsgewerbe auf Wachstumskurs

Die Auftrags- und Umsatzentwicklung ist in der Mehrzahl der Dienstleistungsbetriebe durchaus zufriedenstellend verlaufen. Immerhin berichten vier von fünf Firmen über zunehmende und gleichbleibende Auftragseingänge bzw. Vertragsabschlüsse. Dabei dürften sowohl Aufträge aus dem gewerblichen Bereich für eine Reihe von Dienstleistungsbranchen als auch eine stärkere Verbrauchernachfrage eine Rolle spielen. Die Prognosen sind zuversichtlich. Von der erwarteten Verstärkung der konjunkturellen Dynamik in Industrie und Bau dürften die Dienstleister ebenso profitieren wie von der Binnennachfrage der Verbraucher. Die Investitionsabsichten werden nach oben korrigiert. Erneut orientieren die Personalplanungen auf Beschäftigtenzunahme. Die geschäftlichen Risiken werden von der Entwicklung der Arbeitskosten, der Inlandsnachfrage und den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen bestimmt.

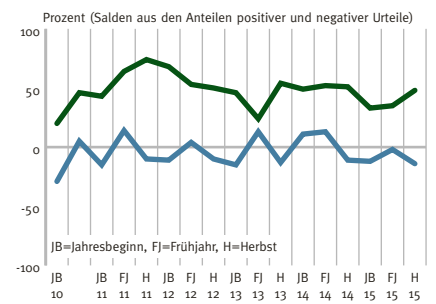
Handel erlebt Aufhellung des Geschäfts

Die Stimmung im Handel hat sich gegenüber dem Frühjahr 2015 verbessert. Der Einzelhandel profitiert vor allem von der stabilen Lage am Arbeitsmarkt und den Einkommenszuwächsen. Dem Großhandel kommen dagegen die konjunkturellen Impulse aus Industrie und Bauwirtschaft zugute. Die Erwartungen sind optimistisch, mit steigenden Umsätzen rechnen

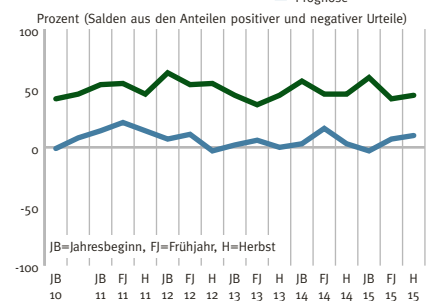
Industrie



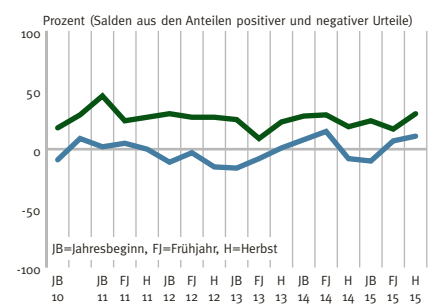
Bau



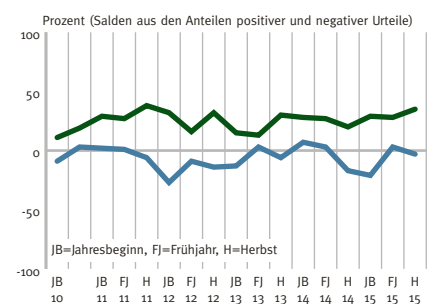
Dienstleistungen



Handel



Verkehr



● wirtschaft und region

vor allem Großhändler. Obwohl Weihnachts- und Jahresendgeschäft in den Prognosezeitraum fallen, werden die Umsatzprognosen vom Einzelhandel nach unten korrigiert. Beeinträchtigt werden die Unternehmen von der Entwicklung der Inlandsnachfrage und der Arbeitskosten sowie dem Fachkräftemangel, auch der mit der demografischen Entwicklung verbundene Kaufkraftrückgang bereitet Sorgen. Die Investitionsplanungen legen etwas zu, wobei das leichte Anziehen vor allem der Zunahme des Hauptmotivs Ersatzbeschaffungen geschuldet sein dürfte. Die Personalplanungen orientieren auf Gleichstand, Beschäftigte werden eher weniger nachgefragt.

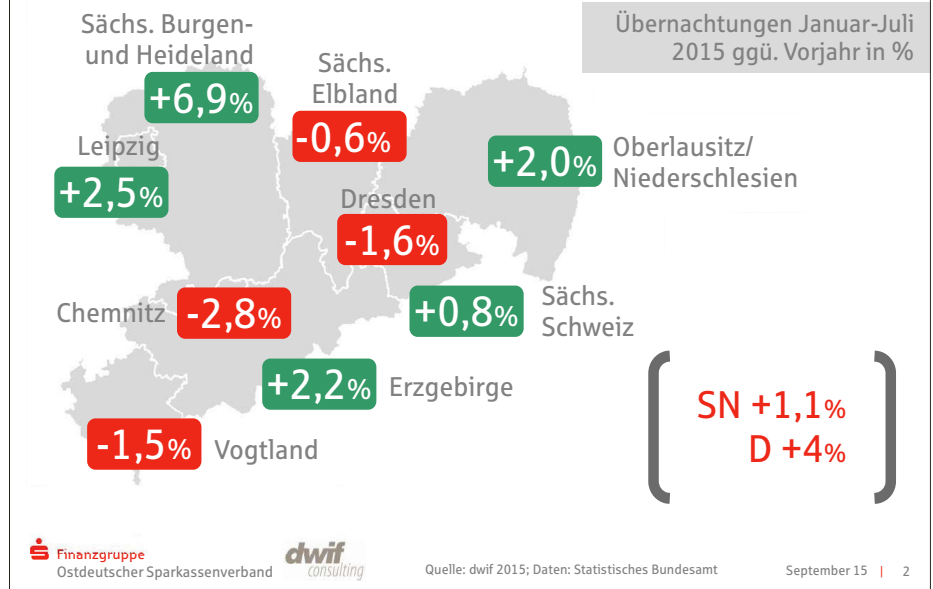
Verkehrsgewerbe mit unsicheren Prognosen

Die Geschäftsentwicklung im Verkehrsgewerbe hat sich zuletzt aufgehellt. Allerdings werden die Auftrags- und Umsatzentwicklung nach unten korrigiert. Russland-Krise, Kriminalität und Reparaturkostenverteuerungen setzen den Firmen zu. Zudem führt die Ausweitung der Maut – neben der Einbeziehung weiterer Bundesstraßen zum 1. Juli 2015 – durch die ab 1. Oktober 2015 geltende Verringerung der Tonnagegrenze zu Kostenerhöhungen. Die Prognosen für die künftige Geschäftsentwicklung geben – auch saisonal bedingt – etwas nach. Da wenigstens jeder zweite Betrieb über Fachkräftemangel klagt und fast drei Viertel den Personalbestand unverändert halten wollen, werden steigende Personalaufwendungen unumgänglich. Das Investitionsengagement verstärkt sich zwar etwas, aber meist mit dem Ziel, Ersatzbeschaffungen zu realisieren.

Die detaillierten Ergebnisse der Umfrage veröffentlicht die Kammer auf ihrer Internetseite www.dresden.ihk.de; unter der docID: D60632 stehen diese zum Herunterladen bereit. (J.P.) ●

**IHK Ihr Ansprechpartner**
Dr. Jürgen Prescher
Tel. 0351 2802-222
prescher.juergen@dresden.ihk.de

Regionen: Licht und Schatten



TOURISMUSBAROMETER 2015

Leichter Aufwärtstrend und Reifephase

Der Tourismus in Sachsen und Ostdeutschland ist weiter auf Erfolgskurs und freut sich über Zuwächse in 2014 und 2015, heißt es im Sparkassen-Tourismusbarometer 2015 für Sachsen, das am 22. September in Oelsnitz vorgestellt wurde.

Das Tourismusbarometer des Ostdeutschen Sparkassenverbandes (OSV) sieht den ostdeutschen Tourismus in der »Reifephase« angeht. Will er dauerhaft bundesweit und international wettbewerbsfähig sein, benötigt er neue Wachstumsimpulse. Beispielhaft nennt das Barometer die Saisonverlängerung und Investitionen in den Service. »Die Unternehmen müssen sich weiter anstrengen, wollen sie erfolgreich bleiben. Der wetterbedingte Aufschwung des Jahres darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass Erfolg und zufriedene Gäste kein Geschenk sind, sondern das Produkt harter und kreativer Arbeit«, so Dr. Michael Ermrich, Geschäftsführender Präsident des OSV.

Nach Aufschwung jetzt eher wechselhaft

Zwischen 1993 und 2014 entfielen rund 40 Prozent des bundesweiten Übernachtungszuwachses auf die fünf ostdeutschen Bundesländer. Der Marktanteil der neuen Länder am Deutschland-Tourismus kletterte von 10,4 Prozent (1993) auf stolze 19,0 Prozent im Jahr 2003. Seit 2004 entwickelte sich die touristische Nachfrage jedoch in fünf von elf Jahren schlechter als im Bundesdurchschnitt. Zunächst stabilisierte sich der Marktanteil, dann ging er leicht zurück bis 2014 auf 18,1 Prozent. 2014 wurden in den Flutgebieten die hochwasserbedingten Rückgänge wieder zu weiten Teilen aufgefangen.

2014 zählten die Betriebe insgesamt 7,41 Millionen Gästeankünfte, 4,5 Prozent mehr als 2013. Im Zeitraum Januar bis Juli 2015 kamen 4,09 Millionen Gäste nach Sachsen, 1,3 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Nach einem zufriedenstellenden Jahr 2014 mit 18,9 Millionen (+3,4 Prozent) Übernachtungen stieg diese Zahl in gewerblichen Betrieben und auf Campingplätzen von Januar bis Juli 2015 um 1,1 Prozent und war somit schwächer als deutschlandweit (+4,0 Prozent).

Das Auslastungsniveau in den neuen Bundesländern ist seit 2009 fast durchgängig gestiegen. Auch die leicht rückläufige Entwicklung im Flutjahr 2013 machten die ostdeutschen Länder inzwischen wett, 2014 stieg die Auslastungsquote erstmals stärker als in Westdeutschland. Die Bettenauslastung in Sachsen stieg von 38 Prozent (2009) auf 42,5 Prozent (2014), die Auslastungsquote erreichte damit das bislang höchste Niveau seit 1993.

Mehr Potenzial bei Auslandsgästen

Nach wie vor wird, so das OSV-Barometer, das Marktsegment »Ausländische Gäste« vernachlässigt. 94 Prozent aller ostdeutschen Übernachtungen wurden 2014 von Gästen aus Deutschland getätigt. Deutschlandweit ist der Anteil von Übernachtungen der Auslandsgäste mit 17,8 Prozent fast dreimal so hoch. Auch das Nachfragevolumen der internationalen Gäste in Sachsen lag mit 826.181 Ankünften und 1.843.184 Übernachtungen (-1,2 Prozent gegenüber 2013) in 2014 auf einem für Ostdeutschland typisch niedrigerem Niveau.

Sachsen nutzt die Chancen des Incoming-Tourismus etwas besser als andere ostdeutsche Länder. Der Freistaat punktet bei Auslandsgästen mit seinen historischen Bauwerken und Naturschätzen. Nach einer Befragung der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) unter internationalen Gästen aus 40 Ländern landen sieben Sehenswürdigkeiten unter den TOP 100 in Deutschland, darunter die Frauenkirche in Dresden (Platz 15), der Nationalpark Sächsische Schweiz (Platz 19) und die Dresdner Altstadt (Platz 22). Aber der Incoming-Markt ist hart umkämpft.

Freizeitwirtschaft langfristig stabil

Im Jahr 2014 kamen 10,79 Millionen Besucher in die 80 Kultur- und Freizeiteinrichtungen Sachsens, das sind 4,1 Prozent mehr als 2013. Ein weniger erfreuliches Bild zeigte sich zum Jahresstart 2015 mit 3,4 Prozent weniger Gästen. Das Tourismusbarometer rät, weiterhin zu investieren und die Besucher mit Sondereffekten und Alleinstellungsmerkmalen zu begeistern.

Gute Zeugnisse für sächsische Gastgeber

Bei der Gästezufriedenheit ist Sachsen unter allen Bundesländern deutschlandweit auf den zweiten Platz vorgerückt und in Ostdeutschland die Nummer Eins. Der TrustYou-Score, der die Kundenbewertungen von 30 Hotelbewertungsportalen zu einem Index verdichtet, weist in einer exklusiven Auswertung aus dem Jahr 2015 für das Tourismusbarometer den Freistaat Sachsen mit einem Wert von 81,8 Punkten (von 100 möglichen Punkten) aus. Die zufriedenen Gäste in Sachsen haben die Betriebe in der Oberlausitz-Niederschlesien und in Dresden (jeweils 83,1 Punkte). Danach folgen Chemnitz, Erzgebirge und Vogtland mit jeweils 82,4 Punkten, das Sächsische Elbland (81,6 Punkte), die Sächsische Schweiz (81,5 Punkte), das Sächsische Burgen- und Heidefeld (79,8 Punkte) sowie Leipzig (78,6 Punkte).

Mit Service und Qualität im Wettbewerb punkten

Die Klassifizierung und Zertifizierung der Betriebe – beispielsweise mit dem Gütesiegel »ServiceQualität Deutschland« – sind deutliche Qualitätssignale an die Gäste. Für die Betriebe werde es zunehmend wichtiger, die Rückmeldungen der Gäste ernst zu nehmen und den Dialog mit den Gästen zu suchen.

Mit Blick auf die Städte spielt laut einer Analyse von hotel.de das Preis-Leistungs-Verhältnis eine besondere Rolle. In diesem Ranking sind die Städte Chemnitz (Platz 1), Dresden (Platz 2) und Leipzig (Platz 4) deutschlandweit Spitze unter 75 Städten. Sie punkten neben günstigen Preisen vor allem mit gutem Service und freundlichem Personal.

(Nin./H.K.) ●



Sachsens Umweltminister Thomas Schmidt (r.) und der Geschäftsführer der Sächsischen Energieagentur GmbH, Christian Micksch (l.), überreichen den Preis an Michael Werner, Sales Manager der Adensis GmbH.

WEGWEISENDE IDEEN

Umweltpreis für Energiespeichertechnik

Die **Adensis GmbH aus Dresden** gewann den Sächsischen Umweltpreis in der Preiskategorie II »Umweltfreundliche Produkte«. Das Unternehmen entwickelte einen Batteriespeicher in Containergröße (Energy Buffer Unit), der eine sichere und zuverlässige Stromversorgung gewährleistet. Der Einsatz von Batteriespeichern ist eine wichtige Voraussetzung für den Ausbau der regenerativen Energien. Ein Überwachungs- und Steuerungssystem ermöglicht auch einen effizienten Betrieb dieses Speichers in entlegenen Regionen.

In der Preiskategorie III »Umweltorientierte Unternehmensführung sowie innovative und kreative Leistungen im Umwelt- und Naturschutz« konnte sich das **Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden** mit seinem übergreifendem Projekt »Carus Green für eine gesunde Umwelt« durchsetzen.

Sachsens Umweltminister Thomas Schmidt zeichnete am 26. September die Preisträger aus und würdigte die wegweisenden Ideen zum Schutz von Natur und Umwelt. Eine Jury mit Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Medien hatte aus 66 Bewerbungen acht Preisträger ausgewählt. Mehr zum Preis und allen Preisträgern steht unter ww.smul.sachsen.de. (K.U./M.M.) ●



Fotos: Oheimb

FIRMEN FINDEN NACHWUCHS

Aktionstag machte Lust auf Ausbildung

Mehr als 3.000 Besucher waren am 26. September der Einladung der IHK Dresden gefolgt, um sich beim 22. Aktionstag Bildung über die vielfältigen Ausbildungsplatzangebote von Unternehmen im Kammerbezirk zu informieren.

Am Aktionstag Bildung in der IHK Dresden beteiligten sich in diesem Jahr 170 Unternehmen, so viele wie noch nie zuvor. Ausbilder und Lehrlinge aus unterschiedlichsten Branchen präsentierten die vielfältigen Möglichkeiten der Berufsausbildung in den Betrieben. Mitmachen und Ausprobieren war das Motto an vielen Ständen. Ob Leckereien verkosten oder bei Experimenten selbst mit Hand anlegen und das eigene Können

testen – viele Unternehmen hatten sich für diesen Tag besondere Aktionen ausgedacht – auch mit dem Ziel, Interesse zu wecken und bei den Jugendlichen die Vorstellung für einzelne Ausbildungsberufe konkreter werden zu lassen. Außerdem boten sie auch Betriebsbesichtigungen und Betriebspraktika an.

Im Rahmen des Open-Air-Programms auf der Bühne im Außenbereich stellten Auszubildende und ihre Ausbilder den Weg zu einer erfolgreichen Ausbildung vor und berichteten über ihre Erfahrungen. Die Schülerband des Vitzthum-Gymnasiums sorgte für die musikalische Umrahmung.

Zahlreiche Gäste der IHK Dresden, unter anderem Uwe Gaul, Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, informierten sich auf einem Rundgang zusammen mit Dr. Günter Bruntsch und Dr. Detlef Hamann, Präsident und Hauptgeschäftsführer der Dresdner IHK, über die Angebote der regionalen Wirtschaft. Die Mitarbeiter der Kammer nutzten den Aktionstag, um den



Jugendlichen die Inserate der Lehrstellenbörse sowie das Verzeichnis der auszubildenden Unternehmen zu zeigen sowie die weiteren Angebote der Kammer aus dem Bereich der Berufsorientierung vorzustellen.

Für den Aktionstag im nächsten Jahr, der wieder am letzten Samstag im September stattfinden wird, haben fast alle beteiligten Unternehmen ihre Teilnahme wieder zugesagt. (A.M.) ●



LANGE NACHT DER INDUSTRIE

Jetzt anmelden!

LANGE NACHT DER INDUSTRIE 2016

Eine Nacht wie keine andere

Auch in der IHK Dresden heißt es: Frühbuche aufgepasst! Ab sofort können sich interessierte Unternehmen für die fünfte Auflage der Langen Nacht der Industrie am 21. Juni 2016 in Dresden anmelden. Bis zum 11. Dezember gelten attraktive Frühbuchebedingungen.

Die Lange Nacht der Industrie ist ein Veranstaltungsformat für (fast) alle: Jedes Industrie- oder industrienahes Unternehmen aus Dresden und Umgebung kann mitmachen. Auf seine Weise. Mit eigenen Zielsetzungen. Ob Mittelständler oder Weltkonzern, ob bekannte Marke oder »Hidden Champion« – jeder kann seine Tore öffnen und sich samt innovativer Produkte präsentieren. Die Besucher lernen so spannende Produktionsstätten und Arbeitsplätze hautnah kennen.

Die Unternehmen stellen sich an diesem Abend als wichtige Säule der Region sowie als attraktive Arbeitgeber und



Heiße Sache – Firmen zeigen, wie ihre Produkte entstehen.

Ausbilder vor. Durch die Präsentationen und Rundgänge erleben Schüler, Studierende, Arbeits- und Ausbildungsplatzsuchende, Berufstätige vom Helfer bis zum Akademiker und allgemein interessierte Menschen die Industrie anschaulich und

authentisch. Die personelle Umsetzung ist einfach: Ob Geschäftsleitung, Personaler, Marketingspezialisten oder andere Kollegen – viele können ihre Unternehmen gut präsentieren. Vielleicht lässt sich ja auch ein Projekt für die Auszubildenden des Unternehmens daraus machen.

Die Touren der Langen Nacht der Industrie sind professionell organisiert und daher für jedes teilnehmende Unternehmen planbar: Besucherzahl, namentliche Anmeldung, Zeiten, Ablauf – es gibt keine Überraschungen. Die IHK Dresden steht für Fragen gern zur Verfügung. Viele weitere Informationen und Impressionen sind auch im Internet unter www.lange-nacht-der-industrie.de zu finden. (L.F.) ●



Die Lange Nacht der Industrie liefert Einblicke hinter Werkttore und in Produktionsprozesse.

 **IHK Ihr Ansprechpartner**

Birgit Reimann
Tel. 0351 2802-121
langenacht@dresden.ihk.de

DEUTSCHLANDS ERFOLGREICHE GRÜNDER

Sachsens Sieger zum Publikumsliebbling gekürt

Die Landessieger des diesjährigen KfW-Award GründerChampions wurden gekürt. Prämiert wurde je ein Unternehmen aus jedem Bundesland am 8. Oktober im Rahmen einer feierlichen Gala als Auftaktveranstaltung der Deutschen Gründer- und Unternehmertage (deGUT) in Berlin. Neben den 16 Landessiegern wurden außerdem der Bundessieger ausgezeichnet sowie ein Sonderpreis und ein Publikumspreis verliehen. Dieser Publikumspreis ist mit 5.000 Euro dotiert und ging an das Dresdner Unternehmen **Cloud & Heat Technologies GmbH**. Insgesamt sind die KfW-Awards Gründerchampion-Preise mit 31.000 Euro dotiert.

Die 2011 gegründete Cloud & Heat bietet cloudbasierte Rechenleistungen, deren Abwärme zum Heizen von Gebäuden und zum Erwärmen von Wasser genutzt wird. Die Cloud-Server werden direkt in den zu beheizenden Immobilien installiert und über das Internet zu einem virtuellen Rechenzentrum zusammengeschaltet. Das aufwendige und energieintensive Kühlen der Server, das bei einem herkömmlichen Rechenzentrum notwendig ist, entfällt und das System kostet



KfW-Direktor Werner Genter und Nicolas Röhrs, Geschäftsführer der Cloud & Heat Technologies GmbH (v.l.n.r.). Das Dresdner Unternehmen Cloud & Heat wurde in diesem Jahr nicht nur Landessieger, sondern auch zum Publikumsliebbling beim KfW-Award GründerChampions gewählt.

Foto: KfW Bankengruppe/Jan Zapfner

nicht mehr als alternative Heizungen. Da keine Betriebskosten anfallen, bekommt der Hausbesitzer die Wärme gratis. Nach eigenen Angaben verbucht Cloud & Heat einen enormen Kostenvorteil gegenüber Wettbewerbern, da Ausgaben für Serverkühlung, Rechenzentrumsgrundstück und -gebäude entfallen. Somit könne Rechenleistung bei gleichem Standard deutlich unter den üblichen Marktpreisen angeboten werden.

Der Titel »GründerChampion« ist eine Qualitätsauszeichnung für junge Unternehmen. Die Sieger 2015 wurden von einer Jury mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft, Landesförderinstituten sowie Industrie- und Handelskammern ausgewählt. Bewertet wurden die Geschäftsideen nach ihrem Innovationsgrad, ihrer Kreativität und der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung. Maßgeblich für die Auszeichnung war auch, wie umweltbewusst die Umsetzung erfolgte und ob Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen oder erhalten wurden. Unternehmen aller Branchen ab dem Gründungsjahr 2010 konnten sich bewerben.

Mit der Vergabe des Awards möchte die KfW sowohl die erfolgreichen Gründer auszeichnen als auch dazu beitragen, dass der Schritt in die Selbstständigkeit mehr öffentliche Anerkennung erfährt. (Val./M.M.) ●



Foto: Walzengießerei Coswig

Die neue Drehmaschine der Walzengießerei Coswig macht die Produktion von Hohlwellen für Windkraftanlagen möglich.

INVESTITION IN COSWIG

Neue Drehmaschine für große Bauteile

Die Walzengießerei Coswig GmbH hat im September eine neue CNC-Drehmaschine in Betrieb genommen. Mit der rund drei Millionen Euro schweren Investition reagierte das Unternehmen auf die steigende Nachfrage nach gedrehten Bauteilen für Windkraftanlagen. Auf der neuen Drehmaschine können Rotorhohlwellen und Walzen aus Eisen- und Stahlguss mit einem Durchmesser von bis zu 2.000 mm und einer Rundlaufgenauigkeit von 0,02 mm bearbeitet werden. Mit der Investition erhöht das Unternehmen nach eigenen Angaben die Wertschöpfung und Fertigungstiefe. Die Gießerei sei nun in der Lage, auch Gusserzeugnisse in größeren Stückzahlen mit maximaler Liefertreue ohne externe Dienstleister zu erzeugen. Mit jetzt insgesamt fünf Drehmaschinen verkürzen sich auch die Durchlaufzeiten. Die Walzengießerei Coswig GmbH ist seit 1996 Tochterunternehmen der Dihag Holding GmbH, einer unabhängigen Gießereigruppe mit Sitz in Essen. (P.S./M.M.) ●

AUSZEICHNUNG
Dresden ist Europameister

Dresden wurde am 24. September mit dem Europapreis ausgezeichnet. Dieser Europapreis ist die höchste Auszeichnungsstufe, die einer Stadt für besondere Leistungen zur Förderung des europäischen Einigungsgedankens verliehen werden kann. Nachdem die sächsische Landeshauptstadt 2004 mit der Ehrenfahne des Europarates und 2010 mit der Ehrenplakette geehrt worden war, erhielt sie nun gemeinsam mit der schwedischen Stadt Vara diese höchste Auszeichnung.

Dresden habe sich unter anderem durch seine Aktivitäten und Veranstaltungen mit den Partnerstädten, darunter vor allem Schüleraustausche, künstlerische, sportliche und berufliche Koopera-

tion, das bürgerschaftliche Engagement in den internationalen Beziehungen sowie die Förderung von Frieden und Versöhnung, für diesen Preis qualifiziert.

Der Europapreis besteht aus einem Wanderpreis, einer Bronzemedaille, einer Ehrenurkunde und einem Stipendium zur Finanzierung einer Studienreise für Jugendliche in Europa. Wie die Stadtverwaltung mitteilt, werden die beiden Preisträgerstädte Dresden und Vara dieses Stipendium nutzen, um eine gemeinsame Reise von Jugendlichen beider Städte nach Straßburg zu organisieren. Dort haben sie die Möglichkeit, sich mit der Arbeit europäischer Institutionen vertraut zu machen und mit Politikern ins Gespräch zu kommen. (Opi.) ●

GOOD-PRACTICE-MODELL
Sonderprogramm Integration

Die Zahl von Immigranten mit anerkanntem Bleiberecht in Deutschland steigt rapide. Ihre Integration in die Gesellschaft ist eine enorme Herausforderung, der sich auch die Wissenschaftsorganisationen Deutschlands stellen wollen. Auf Anregung der Dresdner Fraunhofer-Institute plant die Fraunhofer-Gesellschaft ein Sonderprogramm »Integration«. Auf Landesebene sowie mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung wurden dazu bereits Gespräche geführt.

Nach Ansicht der Leitungen der Dresdner Fraunhofer-Institute sei es die beste Form der Integration, wenn Immigranten mit ihrer eigenen Arbeit Geld verdienen und Wirtschaft und Gesellschaft nutzen könnten. Dazu wollen die Institute ihren Beitrag leisten. Hauptziel des Sonderprogramms »Integration« ist es deshalb, anerkannte Flüchtlinge und Asylberechtigte für den deutschen Arbeitsmarkt zu befähigen.

Zunächst sind Pilotprojekte an den Fraunhofer-Standorten Dresden und Erlangen geplant. In Dresden sollen bis zu 100 anerkannte Flüchtlinge mit Aufenthaltserlaubnis für eine Arbeit qualifiziert oder direkt in die Wissenschaftsorganisation integriert werden. Dabei sollen wichtige Bedingungen und Voraussetzungen für die Beschäftigung von Flüchtlingen herausgearbeitet werden. Diese Erkenntnisse dienen als Good-Practice-Modell für weitere Projekte in ganz Deutschland.

Das Sonderprogramm unterteilt sich in drei Qualifikationsphasen: Praktikum, Ausbildung, Beschäftigung. Diese Phasen sind als Einführung in die wissenschaftlich-technische Arbeitsweise bei Fraunhofer und in Deutschland sowie in die deutsche Kultur gedacht. Sie sollen den Flüchtlingen helfen, leichter einen Ausbildungsplatz oder eine Tätigkeit im deutschen Arbeitsmarkt zu finden. (Jäc.) ●

**DIGITALE
LÖSUNGEN IM
UNTERNEHMEN**
PRODUKTE PRÄSENTIEREN

Präsentieren Sie Ihre Produkte und Dienstleistungen mit multimedialen Infoterminals auf Messen und generieren Sie Kundenanfragen.

EMPFANG DIGITALISIEREN

Automatisieren Sie Ihren Einlass, den Kundenempfang und die Unterweisung mit multimedialen und interaktiven Anwendungen.

MITARBEITER BETEILIGEN

Beteiligen Sie Ihre Mitarbeiter aktiv auf Veranstaltungen und holen Sie mit SMS Chatwall und SMS Voting ihr Feedback live ein.

KUNDEN DIGITAL LEITEN

Bieten Sie Ihren Kunden und Mitarbeitern optimale Orientierung in der Firma mit Wegeleitsystemen und digitalen Türschildern.



Haase & Martin GmbH
 Neue Medien Dresden
 Moritzburger Straße 27
 01127 Dresden
 Tel.: +49 (0) 351 / 500 97 21
 E-Mail: info@haaseundmartin.de
 Web: www.haaseundmartin.de



Viola Klein von der Saxonia Systems AG, Oberbürgermeister Dirk Hilbert und Peggy Reuter-Heinrich von der Heinrich & Reuter Solutions GmbH (v.l.n.r.) präsentierten gemeinsam die Welcome-App.

Fotos: Sabine Muischke PR

FIRMEN ENGAGIEREN SICH

Welcome-App in Dresden gestartet

Die Dresdner IT-Unternehmen Saxonia Systems AG und Heinrich & Reuter Solutions GmbH (HeiReS) haben eine mehrsprachige Smartphone-App für Flüchtlinge entwickelt. Sie soll Asylsuchenden die Orientierung erleichtern und steht im App-Store in allen drei Betriebssystemen Windows, iOS und Android zur kostenlosen Nutzung bereit.

Die App basiert auf einem Grundgerüst, das auf Regionen, Städte und Landkreise angepasst und mit regionalspezifischen Informationen gefüttert werden kann. Den Prototypen – eine »Welcome-to-Dresden-App« – haben die beiden Unternehmen in Eigenleistung entwickelt und an den Dresdner Oberbürgermeister Dirk Hilbert als Ge-

schenk übergeben. In die Entwicklung der App wurden bisher rund 100.000 Euro investiert.

Die »Welcome-App« enthält nach Aussagen der beiden Firmen Informationen über alle Belange von Asylbewerbern wie beispielsweise Asylberatung, Sprachkurse, Notfallhilfe, Religion, Kleidungs- und Lebensmittelspenden, aber auch zu Freizeitgestaltung und Begegnungsstätten. Alle Bereiche sind hinterlegt mit geprüften Adressen der wichtigen An-

sprechpartner. Mit wenigen Ausnahmen, wie dem digitalen Stadtplan, können die Informationen auch ohne bestehende Internetverbindung abgerufen werden. Derzeit steht die App je nach Betriebssystem in Englisch, Arabisch und Französisch zur Verfügung. Die Anwendung ist für die Nutzer kostenlos und werbefrei.

In Zukunft soll die Basisversion für ganz Deutschland erweitert werden. Nach Informationen der App-Entwickler ist es technisch gesehen sogar möglich, dass Behörden die App als Plattform nutzen, um Formulare zu integrieren, welche die Asylsuchenden direkt ausfüllen können.

(Mut.) ●

KREATIVRAUMFÖRDERUNG 2015

Dresdens Wirtschaftsförderung bewilligt Projekte

Der Ausschuss für Wirtschaftsförderung gab in seiner Sitzung am 1. Oktober den Startschuss für die Umsetzung der Kreativraumförderung 2015/2016. Danach erhalten 24 Projektträger für ihre eingereichten Anträge

einen positiven Zuwendungsbescheid. Das Fördervolumen beläuft sich auf etwa 93.000 Euro. Die Fördersumme ist auf maximal 50 Prozent des förderfähigen Investitionsvolumens begrenzt, beträgt mindestens 500 Euro,

höchstens jedoch 5.000 Euro. Die Förderung wird als nicht rückzahlungspflichtiger Zuschuss gewährt.

Im August hatte eine Jury alle eingegangenen Anträge bewertet und dem Ausschuss für Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt geeignete Projekte zur Förderung empfohlen. Zur vierköpfigen Jury gehörten neben der Wirtschaftsförderung und dem Stadtplanungsamt der Landeshauptstadt Dresden auch

je ein Vorstandsmitglied von »Wir gestalten Dresden« (WGD) und der Geschäftsführer von Radar – Kreativräume Frankfurt.

Insgesamt waren 40 Anträge mit einem Gesamtvolumen von mehr als 415.000 Euro im Rahmen der Antragsfrist eingegangen. Welche Projekte gefördert werden und weitere Informationen zur Kreativraumförderung stehen im Netz unter www.dresden.de/kreativ2015. (Opi.) ●



Renault Nutzfahrzeuge Bringen Ihr Geschäft in Fahrt.



RENAULT MASTER, TRAFIC, KANGOO

>>> JETZT IM FULL-SERVICE LEASING <<<

Renault Kangoo Rapid

Basis dCi 75

Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung, Laderaumseitenverkleidung, Hecktüren asymmetrisch ohne Fenster und vieles mehr!

Unser Leasing Angebot

Anzahlung: 0,00 € • Laufleistung: 10.000 km pro Jahr
Laufzeit: 48 Monate

monatliche Rate netto: **149,- €***
(213,01 € brutto)

Renault TRAFIC Lkw

Komfort L1H1 2,7t dCi 90

Beifahrerdoppelsitzbank, Hecktüren 180° ohne Fenster, Fensterheber vorne elektrisch mit Impulsfunktion auf der Fahrerseite und vieles mehr!

Unser Leasing Angebot

Anzahlung: 0,00 € • Laufleistung: 10.000 km pro Jahr
Laufzeit: 48 Monate

monatliche Rate netto: **219,- €***
(272,51 € brutto)

Renault MASTER Kastenwagen

Frontantrieb Kasten L2H2 3,3t dCi 110

Hecktüren Öffnungswinkel 180 Grad ohne Fenster, Seitliche Schiebetür rechts ohne Fenster, Verzurrösen im Laderaumboden und vieles mehr!

Unser Leasing Angebot

Anzahlung: 0,00 € • Laufleistung: 10.000 km pro Jahr
Laufzeit: 48 Monate

monatliche Rate netto: **259,- €***
(332,01 € brutto)

Angebote inklusive **TECHNIK-SERVICE:**

- Austausch bzw. Reparatur defekter mechanischer, elektrischer und elektronischer Mängel
- alle vorgeschriebenen Wartungsarbeiten während der Vertragslaufzeit
- alle vorgeschriebenen Verschleißteile während der Vertragslaufzeit
- HU bei Fälligkeit

*Alle Angebote gültig für Gewerbetreibende bis 31.12.2015. Angebotspreis inkl. Überführung, zzgl. Zulassungskosten. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Dresdener Auto AG

Am Galgenberg 41
01257 Dresden
Tel.: 0351 / 888 7 888

Radeberger Auto AG

An der Ziegelei 1
01454 Radeberg
Tel.: 0 35 28 / 40 95 - 0

Autohaus Christian Ertl AG

Mastener Str. 1d
04720 Döbeln
Tel.: 0 34 31 / 66 66 - 0

135 JAHRE FAMILIENUNTERNEHMEN

Dresdner Chemikalienhändler mit langer Tradition

Die Dresdner Firma Rowold feierte am 1. Oktober ihr 25-jähriges Bestehen. Ihre unternehmerische Geschichte reicht allerdings bis in das Jahr 1880 zurück, als Bruno Mejo eine Farbwaren- und Chemikaliengroßhandlung in Dresden-Löbtau gründete. Das Unternehmen handelte zu Beginn des 20. Jahrhunderts hauptsächlich mit Farbstoffen und Chemikalien für die Textilindustrie sowie anderen Stoffen wie Soda, Ätznatron, Ätznatronlauge, Glaubersalz und Essigsäure. 1905 stieg dann Otto Rowold in die Firma ein. 1908 übernahm er sie nach dem Tod des Gründers. Rowold gelang es, die Firmengeschichte über die wirtschaftlich schwierige Zeit des ersten Weltkrieges hinwegzubringen. Nach wechselvollen Jahren musste das Unternehmen jedoch den alten Firmensitz aufgeben und an der Bremer Straße sein neues Domizil beziehen. Dieser Standort hat sich bis heute nicht geändert.

Den zweiten Weltkrieg konnte das Unternehmen mit geringfügigen Schäden gut überstehen. Allerdings starben Otto Rowold und seine Frau bereits 1945. Ihr Sohn Joachim übernahm die Geschicke der Handelsfirma, die bald um einen Fertigungsweig – die Beschichtung von Backblechen und Backformen auf Silikonbasis – erweitert wurde. Von der Verstaatlichungswelle Anfang der 70er Jahre blieb auch Rowold nicht verschont. Nach der Zwangsverstaatlichung 1972 wurde die Firma als »VEB Chemiewerk Dresden-West« weitergeführt. In dieser Zeit stieg auch Sohn Stephan Rowold in den Betrieb ein. Die Handelsproduktpalette wurde erweitert um Heiz- und Schmieröle, Waschpasten sowie Teer. Mit dem Aufkommen von Teflon erhielt auch die Beschichtungsstrecke entsprechende Anpassungen. Die gesamtwirtschaftliche Situation und auch gesundheitliche Probleme zwangen Vater und später auch Sohn Rowold nach 1987 zur Aufgabe der Betriebsleitung beziehungsweise Mitarbeit.

Nach der politischen Wende 1989 nutzte Stephan Rowold die Möglichkeit



Eine historische Aufnahme vom Firmengrundstück an der Bremer Straße in Dresden.



Der Firmensitz heute: Zahlreiche Flächen und Gebäudeteile werden auch von anderen Gewerbetreibenden als Mieter genutzt.

der Reprivatisierung und gründete 1990 die Firma neu. Nach verschiedenen Bemühungen und schwierigen Rahmenbedingungen um den Bereich der Beschichtungen wurde dieser schließlich aufgegeben. Stattdessen konnte durch Modernisierung der gesamten Gebäudesubstanz und Umstrukturierung des Geländes ein Gewerbepark mit vielen kleinen Unternehmen als Mieter entstehen. Der Herstellung von destilliertem Wasser

ist das Unternehmen bis heute treu geblieben, inzwischen mit moderner Anlage und neu geschaffener umfangreicher Lagerkapazität. Erweitert wurde das Portfolio zudem mit dem Handel von Propangas. 2008 kam mit Alexander Rowold ein weiteres Familienmitglied in die Firma. So soll die unternehmerische Tradition unter diesem Namen auch in Zukunft ihre Fortsetzung finden.

(Row./M.M.) ●

Ford Gewerbewochen
vom 1. bis 31.10.2015

Aktion verlängert
bis 30.11.2015



Abbildungen zeigen Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

Typisch Ford:
100% Effizienz, 0% Zinsen¹⁻⁴

FORD TRANSIT CONNECT KASTENWAGEN BASIS

Zentralverriegelung mit Fernbedienung, Doppelflügelhecktür, ESP mit Berganfahrassistent, adaptive Lastkontrolle und Traktionskontrolle, elektrische Fensterheber vorn

Günstig mit
-1 monatl. Finanzierungsraten von

€ **169,-**^{1,2,4}

FORD TRANSIT KASTENWAGEN LKW BASIS

Variante: L2H2 Basis 74kW, ESP, Beifahrer-Doppelsitz, Seitenwandverkleidung, halbhoch, 4-fach verstellbarer Fahrersitz

Günstig mit
-1 monatl. Finanzierungsraten von

€ **255,-**^{1,3,4}

Unser Kaufpreis
(inkl. Überführungskosten)
Laufzeit
Sollzinssatz p.a. (gebunden)
Effektiver Jahreszins
Nettodarlehensbetrag
Anzahlung
Gesamtdarlehensbetrag
Restrate

	TRANSIT CONNECT	TRANSIT
Unser Kaufpreis (inkl. Überführungskosten)	14.660,- €	23.669,- €
Laufzeit	48 Monate	48 Monate
Sollzinssatz p.a. (gebunden)	0,00 %	0,00 %
Effektiver Jahreszins	0,00 %	0,00 %
Nettodarlehensbetrag	12.320,- €	19.890,- €
Anzahlung	2.340,- €	3.779,- €
Gesamtdarlehensbetrag	12.320,- €	19.890,- €
Restrate	4.377,- €	7.905,- €



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung):
Ford EcoSport Limited Edition: 6,6 (innerorts), 4,7 (außerorts), 5,3 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 125 g/km (kombiniert).

Sachsengarage

Reisewitzer Str. 82 01159 Dresden Tel. 0351 4201-0
Liebstädter Str. 5 01277 Dresden Tel. 0351 4201-210
Mathias-Oeder-Str. 19 01099 Dresden Tel. 0351 4201-360
Südstraße 2 01640 Coswig Tel. 03523 53660

www.sachsengarage.de | www.facebook.com/sachsengarage

Ein Unternehmen der Emil Frey Gruppe Deutschland

Ein Finanzierungsangebot der Ford Bank, Niederlassung der FCE Bank plc, Josef-Lammerting-Allee 24-34, 50933 Köln, erhältlich als Klassische Finanzierung, Systemfinanzierung und Ford Auswahl-Finanzierung. Angebot gilt bei verbindlicher Kundenbestellung und Abschluss eines Darlehensvertrags vom 01.10.2015 bis 31.10.2015 und nur für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenvertrag). Das Angebot stellt das repräsentative Beispiel nach § 6a Abs. 3 Preisangabenverordnung dar. Ford Transit Connect Kastenwagen Basis 200 (L1) 1,6 l TDCi 55 kW (75 PS). Ford Transit Kastenwagen LKW Basis 290 L2 Frontantrieb 2,2 l TDCi 74 kW (100 PS). Gilt für alle Ford Pkw außer Ford EcoSport First Edition, Ford EcoSport Limited Edition, Ford Focus Electric, Ford Mustang, gilt für alle Ford Nutzfahrzeuge außer Ford Ranger sowie alle Modelle, die durch die Westfalen Mobil GmbH umgebaut werden.



Foto: Mack Brooks Exhibitions

AUSZEICHNUNG VON DER FLUGHAFENBRANCHE

Dresdner 3D-Spezialisten gewinnen Innovationspreis

Das Dresdner Unternehmen 3D Interaction Technologies GmbH gewann den Innovation Award der inter airport Europe, der europäischen Leitmesse der Flughafenbranche, die Anfang Oktober in München stattfand. Das Software-Unternehmen überzeugte mit einem neuartigen Konzept für interaktive 3D-Flughafen-Visualisierungen, das virtuelle Inspektionen und Inbetriebnahmen von Flughäfen ermöglicht.

Bei Großbauprojekten gibt es vom Start der Planungsphase bis zum Tag der Eröffnung einen hohen Abstimmungsbedarf. Die Dresdner 3D-Spezialisten unterstützen Planer und Bauverantwortliche neuer Flughafen-Großprojekte mit interaktiv begehbaren virtuellen 3D-Modellen des jeweiligen Projektes. Solche Modelle können nach Aussage der Firma den Bau-Managern helfen, sich mit den Bau- und Ausrüstungsfirmen

Stephen Brooks, der Vorstandsvorsitzende der Mack Brooks Exhibitions (l.), und Dr. Michael Kerkloh, Präsident & CEO des Flughafens München (r.), überreichten Dr. Stephen Rahn, Leiter Marketing & Sales bei der 3D Interaction Technologies GmbH, den Innovation Award.

über Details zu verständigen, Konflikte rechtzeitig zu erkennen, Abnahmeverfahren zu beschleunigen und Personal zu schulen. Je nach Wunsch des Auftraggebers können die 3D-Modelle mit Animationen realistisch gestaltet werden. In den Szenarien sind auch weiterführende Informationen hinterlegbar – zum Beispiel, wer ein Objekt wann verbaut hat, welche technischen Daten es hat und in welchen Zyklen es gewartet werden muss. So lässt sich das 3D-Modell auch nach der Inbetriebnahme für Service und Wartung des Flughafens weiter nutzen.

Der Innovation Award der inter airport Europe wird in vier verschiedenen Kategorien vergeben. Ausgezeichnet werden Produktinnovationen rund um das Thema Flughafen-Ausrüstung, Technologie, Design und Service. Die Gewinner wurden im Vorfeld der Messe durch Online-Abstimmung unter Fachleuten der Flughafenindustrie ermittelt. (Voi./M.M.) ●



Grafik: 3DIT

Mit 3D-Visualisierungen können Bauprojekte vom Start der Planungsphase an bis zum Tag der Eröffnung begleitet werden.

VERANSTALTUNGSTIPP

Treffpunkt für Existenzgründer und Jungunternehmer

Am **17. November** treffen sich die Existenzgründer und Jungunternehmer des Landkreises Meißen in den Räumen der Sparkasse Meißen in **Riesa**. Das Treffen findet bereits zum sechsten Mal statt. Das Rahmenprogramm wird in diesem Jahr praxisnahes Know-how rund um das Thema Marketing vermitteln. Im Anschluss gibt Jörg Zeitheim von der Minijob-Zentrale Cottbus Informationen zum Mindestlohn und zur Bedeutung des Minijobs im gewerblichen Bereich.

Erstmals wird auch ein Jungunternehmer-Speed-Dating durchgeführt. Die Teilnehmer können dabei innerhalb weniger Minuten wichtige Informationen über die Produkte und Leistungen des eigenen Unternehmens gegenseitig austauschen.

Im Anschluss an diese beiden Veranstaltungsteile besteht die Möglichkeit, sich mit potenziellen Geschäftspartnern und den anderen Teilnehmern zu unterhalten. Das ist auch eine Gelegenheit, Ideen und Kooperationen anzubahnen. Im Rahmen der Veranstaltung findet eine Begleitausstellung mit Partnern verschiedener wirtschaftsnaher Institutionen statt. (D.L.) ●

IHK Ihr Ansprechpartner

Peggy Strehle
Tel. 03525 5140-5638
strehle.peggy@dresden.ihk.de



Foto: Flechtner

Der zweite Wirtschaftspreis der DNN ging an die Susa S. Sauer GmbH & Co. KG. Die Gratulanten und Gewinner (v.l.n.r.): IHK-Präsident Günter Bruntsch, Firmengründer Ursula und Sigbert Sauer, die Kinder Simone und Volkmar Sauer, DNN-Chefredakteur Dirk Birgel.

stücken bis zu einfachen Ausführungen – an den zwei Standorten in Dresden und Heidenau. Moderne CNC-Drehzentren führen sämtliche Dreh-, Fräs- und Bohrarbeiten aus wie Tiefloch- oder Schrägbohrungen, Gewinderollen, exzentrisches Drehen, Taumeln oder Kalibrieren. Weiterhin werden verschiedene Fein- und Nachbearbeitungen angeboten. Besondere Erfahrungen hat das Unternehmen mit Präzisionsteilen für die Fahrzeugindustrie. Weitere Hauptabnehmer sind Bergbau, Maschinen- und Anlagenbau, Hydraulikindustrie, Kunststoffindustrie, Wehrtechnik, Hochspannungsbau, Armaturendindustrie, Fahrradindustrie, Elektroindustrie, Mikroelektronik und Nachrichtentechnik. Das Unternehmen beschäftigt 190 Mitarbeiter, darunter 16 Auszubildende. (M.M.) ●

DNN-WIRTSCHAFTSPREIS

Drei Firmen mit besonderen Leistungen geehrt

Auf das Siegertreppchen beim diesjährigen Wirtschaftspreis »So geht's aufwärts« von den Dresdner Neuesten Nachrichten (DNN) und der Ostsächsischen Sparkasse Dresden schaffte es die Dresdner Installations- und Heizungsbaufirma **Eberhard Rink GmbH**. Der zweite Platz ging an das Heidenauer Fa-

milienunternehmen **Susa S. Sauer GmbH & Co. KG**. Den dritten Platz belegte die **Dresdner Backhaus GmbH**.

Die Auszeichnungen wurden am 22. September im Dresdner Bühlow-Palais überreicht. Sachsens Wirtschaftsminister Martin Dulig überbrachte seine Anerkennung

und seine Glückwünsche in einem Grußwort. Die Laudatio auf das zur IHK Dresden gehörende Unternehmen Susa S. Sauer hielt IHK-Präsident Dr. Günter Bruntsch. Darin würdigte er neben den wirtschaftlichen Leistungen der Firma auch ihr Engagement für die duale Ausbildung. Hinter dem Familienunternehmen stehen die Gründer Ursula und Sigbert Sauer sowie die Kinder Volkmar und Simone. Susa S. Sauer fertigt Dreh- und Frästeile – von komplexen Werk-

IHK-HANDELSATLAS

Aktuelle Zahlen zur Handelslandschaft

In diesem Monat veröffentlicht die IHK Dresden die Neuauflage des Handelsatlases für den Direktionsbezirk Dresden. Es handelt sich dabei um die nunmehr sechste Ausgabe seit 1998.

Der Handelsatlas 2015 enthält aktuelle Daten zum Einzelhandel und dessen Entwicklung im IHK-Bezirk. Dazu zählen neben Wirtschaftszah-

len Angaben zur Einzelhandelsrelevanten Kaufkraft, zur Verkaufsflächenausstattung, zur Sortimentsstruktur, zum großflächigen Einzelhandel sowie zur Situation der Nahversorgung – jeweils bezogen auf den Freistaat Sachsen, den IHK-Bezirk, die Landkreise und die zentralen Orte. Darüber hinaus tragen zahlreiche Karten und Grafiken zur Ver-

anschaulichung der Tabellendaten bei.

Die dem Atlas vorausgehende flächendeckende Erfassung aller Einzelhandelseinrichtungen im IHK-Bezirk – es handelt sich um etwa 12.000 Geschäfte – wurde durch das Sächsische Staatsministerium des Innern mit Mitteln aus dem Programm zur Förderung der Regionalentwicklung unterstützt.

In der Dezemberausgabe der »ihk.wirtschaft« werden die aktualisierten Zahlen und

Karten wie auch die erkennbaren Entwicklungen noch genauer vorgestellt. Gegen eine Schutzgebühr ist der Handelsatlas 2015 als CD-ROM ab Mitte November in der IHK Dresden erhältlich. (K.D.) ●

IHK Ihr Ansprechpartner

Servicecenter
Tel. 0351 2802-0
service@dresden.ihk.de

ANZEIGEN

HONESTAS
TREUHAND- UND STEUERBERATUNGS-
GESELLSCHAFT MBH

JANA FOCKE
Wirtschaftsprüfer / Steuerberater
Geschäftsführerin

Rathenauplatz 2 · 02625 Bautzen
Telefon: 0 35 91 / 52 09 -0
Telefax: 0 35 91 / 52 09-26
Internet: www.honestas-stb.de
E-Mail: kontakt@honestas-stb.de

MERKURA
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT MBH

Arbeitschwerpunkte:

- Erstellung von Steuererklärungen und Abschlüssen
- Erstellung der lfd. Finanzbuchhaltung und Lohnabrechnung
- Beratung bei Existenzgründung und Coaching

Feigstraße 1, 01917 Kamenz
Tel.: (0 35 78) 38 47-10, Fax: 38 47 13
E-Mail: info@stb-merkura.de
www.merkura-steuerberatung.de



INTEGRATION PER AUSBILDUNG

Junge Ausländer lernen einen Beruf

Sie stammen nicht aus Deutschland, sind wissbegierig, motiviert und wollen etwas lernen. Und sie werden gebraucht. Mit diesen Erfahrungen beschäftigen einige sächsische Firmen junge Ausländer in der dualen Berufsausbildung.

Die IHK Dresden hat aktuell 214 ausländische Auszubildende aus 51 Nationen in ihrem Lehrstellenverzeichnis registriert. Die meisten kommen aus Spanien (34), gefolgt von Polen (22), Ukraine (18), Russische Föderation und Vietnam (15). Zudem sind unter anderem auch Verträge mit Flüchtlingen aus Afghanistan (5), Irak (3), Syrien (2) und Iran (1) eingetragen, die in diesem Jahr eine Ausbildung begonnen haben. Im Vergleich zur Gesamtzahl – rund 13.000 Auszubildende absolvieren derzeit eine Berufsausbildung im Kammer-

bezirk – stellen die nicht in Deutschland geborenen Azubis eine Minderheit dar. Doch die eingetragenen Ausbildungsverhältnisse zeigen, dass Firmen in Sachsen manche Bedenken zur Seite stellen und ausländischen Jugendlichen die Möglichkeit zur Ausbildung schaffen. Welche Motivationen und Beweggründe dazu führen können, veranschaulicht das auf der nächsten Seite folgende Beispiel einer Glaubitzer IT-Firma.

Die momentan in Ausbildung befindlichen Ausländer im Kammerbezirk sind schon eine längere Zeit in Deutschland

und sprechen die deutsche Sprache, so dass eine Integration im Lehrbetrieb und der Berufsschule möglich ist. Deutsch ist eine grundlegende Voraussetzung für das Bestehen der Abschlussprüfungen. Für die Integration in den berufsbildenden Bereichen sind außerdem sogenannte DAZ-Klassen (Deutsch als Zweitsprache) in einigen Berufsschulzentren eingerichtet worden. Hier werden Ausländer intensiv in der deutschen Sprache geschult, die dann, bei entsprechenden Fortschritten in der Sprachkompetenz, im Regelunterricht weiterlernen können.



Foto: Markus Maimka | fotolia

IT-Firma beschäftigt Azubi aus Pakistan

In der Glaubitzer acs Systemhaus GmbH weht seit Kurzem ein wenig internationaler Wind durch die Büros, denn die Firma hat einen jungen Pakistaner als Auszubildenden eingestellt. »Wir hatten uns kurzfristig dazu entschlossen, eine Lehrstelle für einen Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung zu besetzen«, erläutert Geschäftsführer Florian Bems die Ausgangssituation. »Wir sind hilfesuchend an die IHK herangetreten und bekamen den Hinweis auf das Azubi-Speed-Dating im September, bei dem sich Firmen und junge Leute quasi noch auf den letzten Drücker für eine Ausbildung finden. Wir haben ein Profil erstellt und es beim Dating aushängen lassen.« Mit Erfolg. Drei Bewerber fanden sich, darunter Ali Tahir. Der 26-jährige Pakistaner lebt seit drei Jahren in Deutschland und wartet auf den Bescheid seines Asylantrages.

Im Berufsschulzentrum in Freital hat er zwei Jahre eine »Vorbereitungsklasse mit berufspraktischen Aspekten« besucht, in der Deutsch als Zweitsprache unterrichtet wird. Mit Unterstützung der Schule hat Ali Tahir den Kontakt zur IHK herge-

stellt und sich nach Möglichkeiten einer Ausbildung erkundigt. In Pakistan hatte der computeraffine junge Mann bereits international anerkannte Programmie-

spürt, dass er das wirklich will und hoch motiviert ist. Außerdem konnte er Cisco-Zertifikate vorweisen und hat damit aus unserer Sicht hervorragende Voraus-

setzungen«, sagt acs-Geschäftsführer Bems. Nachdem sich die acs für den jungen Pakistaner entschieden hatte, mussten verwaltungsrechtliche Dinge geregelt werden. Ein Ausbildungsvertrag wurde abgeschlossen. »Wir waren uns unsicher, wie es in der Zukunft weitergeht. Vor allem brauchten wir die Gewissheit, dass unser Schützling innerhalb der Ausbildungszeit aus Deutschland nicht ausgewiesen wird«, erzählt Florian Bems. Verlässliche Information darüber zu bekommen, war zu diesem Zeitpunkt alles andere als einfach. »Vage wurde uns von der Arbeitsagentur zugesagt, dass Ausländer in Ausbildung in dieser Zeit nicht das Land verlassen müssen. Sie bekommen ihre sechsmonatige Aufenthaltsgestattung in aller Regel von der Ausländerbehörde des verantwortlichen Landkreises stets verlängert.«

Inzwischen ist Ali Tahir schon einige Wochen im Unternehmen und an der Berufsschule in Dresden. »Wir hoffen, dass



Foto: IHK Dresden/Matthes

Ali Tahir (r.) lernt den Beruf Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung in der Glaubitzer acs Systemhaus GmbH. Die Geschäftsführer Florian Bems und Torsten Schuster (v.l.n.r.) haben den Pakistaner über das IHK-Azubi-Speed-Dating gefunden.

rer-Zertifikate erworben. Sein Wunsch war es, in Deutschland im IT-Bereich zu arbeiten. Die IHK Dresden hat Ali Tahir zum Azubi-Speed-Dating eingeladen.

»Herr Tahir hat uns beim Bewerbungsgespräch überzeugt. Wir haben ge-

● bildung und zukunft

er mit seinen Sprachkenntnissen alle Anforderungen dort und schließlich auch die Prüfungen bewältigt«, so Bems. Bei möglichen Problemen werde die acs nach Unterstützungsmöglichkeiten suchen. Im Firmenalltag sei die deutsche Sprache nicht zwingend Voraussetzung, so die Geschäftsleitung, denn im IT-Bereich ist Englisch nicht unüblich.

Ali Tahir ist motiviert und sehr froh darüber, dass er die Ausbildung bekommen hat, auch wenn der tägliche Weg von seinem Wohnort in Freital nach Glaubitz alles andere als ein Spaziergang ist. »Ich habe drei Jahre auf eine Ausbildung hingearbeitet. Nun war der richtige Zeitpunkt da.« Ob er nach Ausbildungsende bei der acs bleiben wird, kann heute noch nicht entschieden werden, so die Aussage der Geschäftsführung, denn viele Faktoren können das beeinflussen, beispielweise auch die Auftragslage.

Die acs Systemhaus GmbH ist nach eigenen Angaben ein Netzwerk-Betreuer für kleine und mittelständische Unternehmen deutschlandweit mit dem Branchenschwerpunkt Autohäuser. In der Region betreue die Firma auch branchen-

übergreifend zahlreiche Kunden im Sinne einer externen EDV-Abteilung. Die Firma hat sich 2003 gegründet und beschäftigt vier Mitarbeiter. Vielleicht sind es nach drei Jahren dann ja fünf.

Die IHK unterstützt Unternehmen bei der Integration

Die schon bestehenden Möglichkeiten der Einstiegsqualifizierung für Jugendliche (EQ) und die Teilqualifizierung für über 25-Jährige (TQ) werden in Zukunft eine wichtige Rolle bei der Integration und Beschäftigung spielen. Die Kammer wird die Vermittlung von Ausländern in die Ausbildung auch darüber unterstützen. Dabei sind Sprachkenntnisse und der Aufenthaltsstatus von zentraler Bedeutung.

Außerdem bietet die IHK Dresden über das Projekt »Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen bei der passgenauen Besetzung von Ausbildungsplätzen sowie bei der Integration von ausländischen Fachkräften« – gefördert durch das Bundeswirtschaftsministerium und den Europäischen Sozialfonds – bewährte Wege bei der Beset-

zung von Ausbildungsstellen. Parallel zu diesen Aktivitäten hat sie auch Ende Oktober eine Veranstaltung für Firmen angeboten, die wichtige Informationen zur Integration von ausländischen Auszubildenden und Fachkräften vermittelte.

(M.M./T.K.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

für die Anerkennung von beruflichen Abschlüssen (IHK FOSA) im Industriebereich

Steffen Sommer
Tel. 0351 2802-679
sommer.steffen@dresden.ihk.de



IHK Ihr Ansprechpartner

für passgenaue Besetzung

Anke Schmidt
Tel. 0351 2802-581
schmidt.anke@dresden.ihk.de

— ANZEIGEN —

Zelthallen – Stahlhallen



HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH

Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100



Die Vielfalt des Bauens.

GEWERBE- & INDUSTRIEBAU

- Firmen- und Bürogebäude
- Industrie- und Lagerhallen
- Werkstätten und Baumärkte

Haas Fertigbau GmbH
Industriestr. 8 · D-84326 Falkenberg
Telefon +49 8727 18-462
Info@Haas-Fertigbau.de

www.Haas-Gewerbepbau.de

Member of the **HAAS GROUP**

Sie sind Arbeitgeber? Sie suchen Mitarbeiter/innen?

Wir vermitteln ältere Mitarbeiter/innen mit den Vorteilen:

- Erfahrungswissen
- Loyalität
- Lebenserfahrung
- Qualitätsbewusstsein

Unsere Fördermöglichkeiten:

- Arbeitgeberzuschuss
- Qualifizierungszuschuss
- Arbeitnehmerzuschuss

Wir beraten Sie gern!

Ihre Ansprechpartner in der Region:

Jobcenter Dresden
Anna Gabrys
Tel. (03 51) 43 89 62 84 • anna.gabrys@jobcenter-ge.de

Jobcenter Bautzen
Silke Ristau
Tel. (0 35 91) 5 25 14 50 37 • silke.ristau@lra-bautzen.de







Beratung, Planung, Bauausführung



RADEBEULER INITIATIVE

Partnerschaftsvereinbarung zur Berufsorientierung

Eine gemeinsame Partnerschaftsvereinbarung zur berufsorientierenden Zusammenarbeit besiegelten am 1. Oktober mehrere Schulen und Unternehmen in Radebeul. Die Initiative konnte mit Unterstützung der IHK Dresden auf den Weg gebracht werden. Bei der Unterzeichnung der Vereinbarung waren neben den Firmen- und Schulvertretern auch IHK-Präsident Dr. Günter Bruntsch und der Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Radebeul, Bert Wendsche, mit vor Ort.

Folgende Partner haben die »Radebeuler Initiative« unterzeichnet:

- Berufliches Schulzentrum Meißen-Radebeul
- Gymnasium Luisenstift Radebeul
- Oberschule Kötzschenbroda
- Oberschule Radebeul-Mitte
- Elblandklinikum Stiftung & Co. KG
- Koenig & Bauer AG
- Obi GmbH & Co. Deutschland KG
- Radisson Blu Park Hotel & Conference Centre Dresden Radebeul
- ThyssenKrupp Schulte GmbH
- Unitedprint.com SE

Die Partnerschaft zwischen den Schulen und Betrieben soll dazu beitragen, Jugendliche noch besser auf ihre Berufswahl und die Anforderungen der Arbeitswelt vorzubereiten und gleichzeitig den Unternehmen den benötigten Nachwuchs zu sichern. Mit Schülerprak-

tika und Unternehmensbesichtigungen sowie berufsorientierenden Elternabenden und Fachthemen im Unterricht, die von Firmenmitarbeitern und Auszubildenden begleitet werden, wollen die Partner ihr Bündnis erfolgreich gestalten. Mit der Partnerschaft bieten sich den Firmen verschiedene Möglichkeiten, die Schulen bei der sächlichen Ausstattung eines qualitativ hochwertigen WTH-Unterrichts zu unterstützen.

Eine Schulpartnerschaft in dieser Größenordnung wurde im IHK-Bezirk Dresden erstmalig unterzeichnet. In anderen Landkreisen entstanden auf örtlicher Ebene erste Partnerschaften. Zur Unterstützung beim Aufbau weiterer Bündnisse bietet sich die IHK Dresden gern an. (A.M.) ●

 **IHK Ihr Ansprechpartner**
für die LK Görlitz und Bautzen

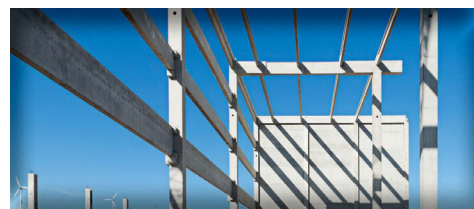
Regina Lindig
Tel. 0351 2802-669
lindig.regina@dresden.ihk.de

 **IHK Ihr Ansprechpartner**
für die LK Meißen und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Anke Micksch
Tel. 0351 2802-674
micksch.anke@dresden.ihk.de

**Wir bauen Ihre Wünsche aus Beton**

- über 65 Jahre Erfahrung
- höchster Qualitätsanspruch
 - absolute Termintreue
 - garantierter Festpreis
- professionelle Projektabwicklung
- mit dem Blick für das Detail



BREMER Leipzig GmbH

Kiewer Straße 3

04209 Leipzig

Tel +49 341 333 888-0

Fax +49 341 333 888-410

info@bremerbau.de



ERFOLGREICHE BERUFSAUSBILDUNG

Auszeichnung für die besten Absolventen

Im Rahmen einer Festveranstaltung ehrte die IHK Dresden auch in diesem Jahr wieder ihre besten Absolventen aus den Ausbildungs- und Umschulungsprüfungen vom Winter 2014/15 und Sommer 2015.

Am 5. Oktober standen 47 Beste zusammen mit ihren 41 Ausbildungsbetrieben während einer Festveranstaltung im Rampenlicht des IHK-Bildungszentrums. Aus sechs Unternehmen kamen in diesem Jahr sogar jeweils zwei Absolventen, die als Beste ihres Ausbildungsberufes im Kammerbezirk eine Auszeichnung erhielten. Eine besondere Anerkennungsurkunde erhielt an diesem Tag auch das Unterneh-

men GlaxoSmithKline Biologicals aus Dresden, dem es gelungen ist, bereits zum zehnten Mal in Folge einen Jungfacharbeiter als »Kammerbesten« auszubilden.

Die engagierte und erfolgreiche Ausbildung zahlt sich sowohl für die Betriebe als auch die Jugendlichen in vielerlei Hinsicht aus. Den Absolventen stehen nun alle Wege offen für den weiteren beruflichen Weg. Und die Unternehmen

Das sind die besten Absolventen aus den Ausbildungs- und Umschulungsprüfungen vom Winter 2014/15 und Sommer 2015.

Bild Seite 43: IHK-Präsident Dr. Günter Bruntsch (l.) und der kaufmännische Direktor des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf, Prof. Peter Joehnk (z.v.l.), überreichten den Absolventen die Zeugnisse.

haben neben Ehre und Anerkennung für ihre Ausbildungsleistungen auch aktive Fachkräftesicherung betrieben.

Die Urkunden und Präsenten überreichten an diesem Tag IHK-Präsident Dr. Günter Bruntsch und der Direktor des kaufmännisch-technischen Geschäftsbereiches des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf, Prof. Peter Joehnk, sowie der Vorsitzende des Berufsbildungsausschusses, Jochen Mann. Professor Joehnk hielt die Festansprache. Er betonte darin die besonderen Leistungen der Jungfacharbeiter, lobte deren Engagement und Zielstrebigkeit und machte Mut für die neuen anstehenden Aufgaben.

Zwei erfolgreiche Jugendliche aus der f6 Cigarettenfabrik Dresden, Joel Schulenburg und Philipp Däweritz, hatten die Dankesworte der Auszubildenden gemeinsam übernommen und berichteten anekdotenreich von ihrer Ausbildung und der eigenen Entwicklung. Ihr Resümee: Sie würden sich auf jeden Fall wieder so entscheiden – alles richtig gemacht!

Bester Auszubildender in diesem Jahr wurde der Physiklaborant Jan Ullmann vom Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien. Er erreichte mit 98,50



Fotos: Oheimb

Die Feierstunde zur Zeugnisübergabe fand im IHK-Bildungszentrum statt.



Punkten ein überragendes Ergebnis und wird damit sowohl bei der Landes- als auch der Bundesbesten-Ehrung dabei sein.

In diesem Jahr haben sich 36 Absolventen aus dem Kammerbezirk Dresden als Beste in Sachsen behauptet und er-

halten damit eine Einladung zur Ehrung der Landesbesten. Die Veranstaltung, die am 12. November in den Deutschen Werkstätten Hellerau stattfindet, organisiert in diesem Jahr die IHK Dresden. Erwartet werden insgesamt 70 Jungfacharbeiter, die mindestens einen Abschluss

von 92 Punkten erreicht haben und die Besten in ihrem Beruf geworden sind. Neun beste Sachsen – vier Dresdner, vier Chemnitzer und ein Leipziger – werden sogar die Ehrung als Bundesbeste am 14. Dezember in Berlin entgegennehmen können. (S.B.) ●

ANZEIGE

WEITERBILDUNGSPROGRAMM FÜR AUSBILDER



Sie sind Ausbilder und möchten sich mit unserer Hilfe neues Wissen aneignen? Gern begleiten wir Sie dabei!

In diesem Jahr konnten wir den 200. Vollzeitkurs zur Vorbereitung auf die Prüfung nach AEVO in unserem Haus durchführen. Auch in den kommenden Jahren werden wir dieses Angebot in Vollzeit und berufsbegleitender Form sowie speziell für Fachwirte anbieten. Darüber hinaus richten wir uns mit dem Zertifikatslehrgang der „Rehabilitationspädagogischen Zusatzqualifikation“ an Ausbilder, die sich der besonderen Herausforderung stellen, Auszubildende

mit Handicap im Unternehmen zu integrieren. Mit der Aufstiegsfortbildung zum „Geprüften Aus- und Weiterbildungspädagogen“ bieten wir die Möglichkeit, Ihre Kenntnisse im Bereich Ausbildung entscheidend zu erweitern. Mit Tagesseminaren und Workshops zu aktuellen Themen runden wir unsere Angebotspalette ab.

Rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation für Ausbilder	15.06.2016 - 21.04.2017
Vorbereitung auf die IHK-Prüfung nach AEVO Vollzeit	22.02.2016 - 04.03.2016
Vorbereitung auf die IHK-Prüfung nach AEVO berufsbegleitend	01.03.2016 - 04.06.2016
Vorbereitung auf die praktische IHK-Prüfung nach AEVO für Fachwirte berufsbegleitend	09.02.2016 - 18.03.2016
Praxisworkshop für Ausbilder	13.01.2016
Zielorientierte Ausbildung	24.02.2016

Interesse? Kontaktieren Sie uns! Frau Walther nimmt unter 0351 2866-558 oder walther.antje@bildungszentrum-dresden.de Ihre Anfragen und Anmeldungen entgegen.

www.bildungszentrum-dresden.de





DIE LÄNDER NORDEUROPAS

Kleine Märkte mit vielfältigen Chancen



Wir stehen Unternehmen zur Seite

Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland zeigten in den vergangenen Jahren ein stetes Wirtschaftswachstum. Die Prognosen sind weiter positiv. Ein IHK-Beratungstag informiert über Chancen und Herausforderungen in den einzelnen Ländern.

Während Südeuropa noch immer mit den Auswirkungen der Eurokrise kämpft, erweist sich der Norden als sehr robust: Skandinavien ist heute eine Region Europas, die wirtschaftlich sehr erfolgreich ist. Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland sind für Deutschland bedeutende Handelspartner und traditionell liegt Deutschland auf Platz eins oder zwei der wichtigsten Liefer- und Abnehmerlän-

der. Der Güterverkehr mit den vier Märkten und seinen gerade einmal 26 Millionen Einwohnern überstieg im Jahr 2014 mit 103,3 Mrd. Euro den Handel mit den Schwellenländern Brasilien, Russland, und Indien zusammen. Zudem ist die Zusammenarbeit mit den nördlichen Nachbarn von stabilen und vergleichbaren Rahmenbedingungen geprägt. Dennoch lohnt sich ein genauerer Blick auf die einzelnen Märkte. Im Detail halten

Schweden, Dänemark, Norwegen und Finnland eine Reihe unterschiedlicher Geschäftschancen für deutsche Unternehmen bereit.

Die weltweite Konjunktursituation spiegelt sich auch in der nordischen Wirtschaftslage wider. Mit einem prognostizierten Wachstum von zwei bis drei Prozent für 2015 schneidet die schwedische Wirtschaft am stärksten ab, während in Finnland die Konjunktur nach

drei Rezessionsjahren mit 0,3 Prozent endlich leicht anzieht. In Dänemark und Norwegen wird das Wirtschaftswachstum voraussichtlich unter zwei Prozent bleiben. Die Gründe und Symptome sind vielfältig: Finnland kämpft mit der schlechten Wirtschaftslage in Russland sowie dem Strukturwandel in der eigenen Industrie; in Dänemark haben die Ausrüstungsinvestitionen stagniert; in Norwegen wachsen die Investitionen in der Offshoreindustrie nur noch sehr begrenzt und in Schweden leidet der exportabhängige Maschinenbau unter der Weltmarktlage.

Dennoch verfügen alle vier Länder über interessante Wachstumsfelder, die deutschen Unternehmen neben dem Handel mit traditionellen Gütern gute Chancen bieten. So wird die Konjunktur in Schweden, Dänemark und Norwegen von umfassenden Infrastrukturprojekten angekurbelt. Während in Schweden Fernverkehrsstraßen und Hochgeschwindigkeitsbahntrassen im Vordergrund stehen,

wird in Dänemark und Norwegen in erster Linie der öffentliche Nahverkehr ausgebaut. Ein grundsätzliches Problem ist auch hier die Alterung der Gesellschaft. Umfangreiche Krankenhausneu- und -ausbauten in Schweden und Dänemark bieten daher ausländischen Medizin- und Reha-technik-Anbietern ebenso Absatzchancen wie hohe Ausstattungsstandards und die Neuordnung des Krankenhauses (Dänemark). Auch Biolebensmittel sind sehr gefragt.

In Norwegen bietet die Offshoreindustrie trotz des gedämpften Zuwachses Chancen für deutsche Zulieferer, die zu verstärkter Kosteneffizienz sowie erhöhter Industrialisierung und Digitalisierung beitragen können. Auch Aus- und Neubaupläne von Bergbaugruben im finnischen Lappland bergen Chancen für deutsche Ausrüster, wobei das Land auch über eigene starke Hersteller verfügt. Darüber hinaus kündete die finnische Holz- und Papierindustrie erstmals seit Jahren große Investitionen an und auch der sich

entwickelnde Cleantechsektor gilt als perspektivreich. Erneuerbare Energien und besonders die Energieeffizienz haben in den Ländern des Nordens einen hohen Stellenwert. Besonders entwickelt ist in den nordischen Ländern die Informations- und Kommunikationstechnik.

Welche Chancen, aber auch welche Herausforderungen die einzelnen Länder bieten, darüber informieren die Auslandshandelskammern in Norwegen, Schweden, Dänemark und Finnland auf einem **Beratungstag am 25. November** in der Industrie- und Handelskammer **Dresden**. Die Veranstaltung wird durch das Projekt Enterprise Europe Network unterstützt. (AHK/K.H.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Katja Hönig
Tel. 0351 2802-186
hoenig.katja@dresden.ihk.de

STATISTIK

Sächsische Exporteure weiter erfolgreich

Waren im Wert von 19,8 Mrd. Euro wurden im ersten Halbjahr 2015 aus Sachsen exportiert. Das bedeutet eine Steigerung von 15 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum, bundesweit ergab dieser Vergleich einen Zuwachs um sieben Prozent. Diese aktuellen Zahlen zum Außenhandelsgeschehen im zweiten Quartal 2015 veröffentlichte das Statistische Landesamt des Freistaates in seinem unlängst veröffentlichten Bericht. Weiter heißt es darin: 84 Prozent aller Exporte waren Fertigwaren-Enderzeugnisse. Hier gab es einen Anstieg von 17 Prozent im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Jahres 2014. Dabei profitiert das sächsische Exportgeschäft von der Beliebtheit der deutschen Autos im Ausland. Fast 40 Prozent aller sächsischen Exporte im ersten Halbjahr 2015 betrafen Personenkraftwagen und Wohnmobile. Sie hatten einen Warenwert von 7,8 Mrd. Euro, 38 Prozent

mehr als im Vorjahreszeitraum. Die größten Abnehmer von in Sachsen produzierten Pkw und Wohnmobilen waren China und die Vereinigten Staaten. Den größten Zuwachs im Vorjahresvergleich gab es aber bei den EU-Staaten (70 Prozent), speziell beim Vereinigten Königreich (99 Prozent), Italien (74 Prozent) und Frankreich (73 Prozent).

Elektrotechnische Erzeugnisse konnten mit einem Wert von 2,1 Mrd. Euro im Ausland verkauft werden, was einem Zuwachs von fünf Prozent entspricht. Für zwei Milliarden Euro verkauften die Betriebe im Freistaat Erzeugnisse des Maschinenbaus. Reichlich ein Drittel davon waren unspezifische sonstige Maschinen (Steigerung um 19 Prozent), für knapp 300 Mio. Euro wurden Pumpen und Kompressoren exportiert (16 Prozent).

Mit einer Steigerung um zwölf Prozent auf 10,3 Mrd. Euro blieb die Entwicklung

der Exporte in europäische Länder unter dem Durchschnitt. Dabei setzten sich das Vereinigte Königreich und Frankreich mit Steigerungen um 29 bzw. 20 Prozent an die Spitze der europäischen Handelspartner des Freistaates.

Die Lieferungen in die Russische Föderation gingen dagegen um 13 Prozent auf 531 Mio. Euro zurück. Besonders betroffen waren die Lieferungen von Fahrzeugteilen, Karosserien, Motoren und sonstigem Kfz-Zubehör (-62 Prozent) sowie Werkzeugmaschinen (-71 Prozent). Um 36 Prozent auf 2,9 Mrd. stiegen die Exporte des Freistaates auf den amerikanischen Kontinent. Mit einem Warenwert von 2,25 Mrd. Euro (Anstieg um 38 Prozent) wurden die Vereinigten Staaten zweitwichtigster Handelspartner Sachsens weltweit. Ausschlaggebend dafür waren die um 40 Prozent gestiegenen Exporte von Personenkraftwagen und Wohnmobilen. In die asiatischen Länder gingen im ersten Halbjahr Waren im Wert von 5,8 Mrd. Euro (Anstieg um neun Prozent), reichlich die Hälfte davon nach China (drei Prozent).

(StaLa/M.M.) ●



Fotos: Ingo Geschütz

ZEHN JAHRE WIRTSCHAFTSKONFERENZ POLEN

Politik und Wirtschaft zu Gast im Dom Kultury

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Wirtschaftskonferenz Polen trafen sich hochrangige Politiker und Vertreter der Wirtschaft aus Polen und Sachsen zum Deutsch-Polnischen Wirtschaftsforum in Zgorzelec.

Der Sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich, der Außenminister der Republik Polen, Grzegorz Schetyna, der Marschall der Woiwodschaft Niederschlesien, Cezary Przybylski, und weitere namhafte Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft trafen sich am 23. September in der Europastadt zum Deutsch-Polnischen Wirtschaftsforum. Gemeinsam mit rund 300 Gästen wurde auf diese Weise das zehnjährige Jubiläum der Wirtschaftskonferenz Polen begangen.

Im Mittelpunkt der Grußworte und Diskussionen standen die positiven Impulse der deutsch-polnischen Zusammenarbeit für die Entwicklung des sächsisch-niederschlesischen Wirtschaftsraums. Bürgermeister Rafal Gronicz würdigte in seiner Begrüßung die gute Zusammenarbeit aller Akteure. »Beide Seiten haben Stärken und Vorteile zu bieten, die sich ergänzen«, so das Stadtoberhaupt von

Zgorzelec. Ministerpräsident Stanislaw Tillich sieht sich seit 25 Jahren als Begleiter dieser Entwicklung. Die Beziehungen zwischen den Nachbarn hätten sich in dieser Zeit hervorragend entwickelt. Der Ausbau der Bundesautobahn A 4 von Dresden über Görlitz nach Breslau habe dafür wichtige Impulse geliefert. »Gleiche Impulse sind auch von einer durchgängigen Bahnlinie zu erwarten«, betonte der Ministerpräsident.

Die Polen traten selbstbewusst und auf gleicher Augenhöhe auf. Die östlichen Nachbarn sehen sich nicht mehr als verlängerte Werkbank der deutschen Wirtschaft. Mit beeindruckenden Wachstumsraten hat sich das Land zu einem der wichtigsten Wirtschaftspartner Sachsens entwickelt. »Es ist unser Anspruch, in den kommenden Jahren Technologiepartner Deutschlands zu werden«, betonte Ilona Antoniszyn-Klik. »Wir wollen im Bereich der Forschung und bei der Ausbildung

junger Fachkräfte intensiv mit Deutschland zusammenarbeiten«, so die Unterstaatssekretärin im polnischen Wirtschaftsministerium. Diesen Anspruch bestätigte auch Außenminister Grzegorz Schetyna: »Im Förderzeitraum 2014 bis 2020 setzen wir auf neue Technologien. In diesem Segment wollen wir die Zusammenarbeit weiter intensivieren.«

Unterschiedliche Prioritäten in den beiden Nachbarländern wurden beim Thema Energie deutlich. Während in Deutschland die politisch gewollte Energiewende mit regenerativen Energien vorangetrieben wird, setzen die Polen weiter auf fossile Brennstoffe. »Die Kohle ist ein wichtiger Wettbewerbsvorteil für uns«, bekannte sich Jan Michalski, Senator im polnischen Parlament, zur Kohle. Für Michael Kern, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Deutschen Auslandshandelskammer Polen in Warschau, ist die Energie neben der Infrastruktur und der Informationstechnologie eine der wichtigsten Zukunftsbranchen. Ein Ziel sieht er dabei in der Anpassung der Kohlekraftwerke an die europäischen Umweltstandards.

Das IHK-Kontaktzentrum für Sächsisch-Polnische Wirtschaftskooperation in Görlitz bietet seit seiner Gründung im Jahr 2001 eine wichtige Plattform für die Zusammenführung kleiner und mittelständischer Unternehmen beiderseits der Neiße. Laut IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Detlef Hamann besteht noch immer



Bild S. 46 re.oben: Andreas Neu, Inhaber der Brandschutztechnik Görlitz GmbH, berichtete von den Anfängen der Kooperation mit einem polnischen Partnerunternehmen.

Bild S. 46 re.unten: IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Detlef Hamann und IHK-Präsident Dr. Günter Bruntsch (v.l.) während der Wirtschaftskonferenz.

Bild oben: Diplomatischer Gedankenaustausch. Die polnischen Nachbarn setzen auf fossile Brennstoffe und auf die Errichtung einer 70 ha großen Sonderwirtschaftszone in Zgorzelec. Ministerpräsident Tillich und IHK-Präsident Bruntsch betonten die Gemeinsamkeiten im deutsch-polnischen Wirtschaftsraum.

Bild unten li.: Gute Partner – Bürgermeister Rafal Gronicz und Oberbürgermeister Siegfried Deinege stimmen sich regelmäßig über die Entwicklung der Europastadt Görlitz/Zgorzelec ab.

Bild unten re.: Rund 300 Vertreter aus Politik und Wirtschaft waren der Einladung ins Dom Kultury nach Zgorzelec gefolgt. Auch in der Galerie war jeder Platz besetzt.



eine große Nachfrage, sowohl an Kontakten als auch an Informationen. IHK-Präsident Dr. Günter Bruntsch sieht trotz vieler Gemeinsamkeiten auch Probleme.

Mindestlohn und Lohndumping, die noch immer nicht vorhandene Regelung für deutsche Taxifahrer im polnischen Grenzraum und die mangelhafte Bahnanbin-

dung lassen aus Partnern auch Konkurrenten werden. »Aber all das diskutieren wir als Freunde, um Lösungen zu finden«, so Bruntsch. (IGo.) ●

ANZEIGE

BILDUNGS- UND INFORMATIONSZENTRUM UMWELTSCHUTZ - DER BEGRIFF FÜR FACETTENREICHE WEITERBILDUNG



Das Bildungs- und Informationszentrum Umweltschutz unterstützt seit über 20 Jahren die Unternehmen bei der Einführung und beim Einsatz von Umwelttechnologien durch die Qualifizierung ihrer Mitarbeiter. Die regelmäßige Durchführung von Workshops und anwendungsorientierten Fortbildungsveranstaltungen im Anschluss an anerkannte Fachkundefortbildungen bietet ein Praxisforum zum ständigen Wissenserwerb und Erfahrungsaustausch. Als Referenten stehen erfahrene Fachexperten zur Verfügung.

Die Bandbreite der Veranstaltungsthemen umfasst die Bereiche Abfall, Entsorgung, Immissionschutz, Gewässerschutz, Sicherheits- und Gesundheitsschutz sowie die aktuelle Rechtsprechung. Ergänzend dazu werden branchenübergreifende Themen wie Datenschutz und Energie geschult.

Modulare Fachkunde Abfallwirtschaft/Abfalltechnik	14.03.2016 – 18.03.2016
<ul style="list-style-type: none"> • Betriebsbeauftragte/r für Abfall • für die Leitung eines Entsorgungsbetriebes verantwortliche Person • für die Leitung eines Sammlungs- oder Beförderungsbetriebes verantwortlich Person 	
Fachkunde zur/zum Gewässerschutzbeauftragten	24.10.2016 – 28.10.2016
Fachkunde zur/zum Immissionsschutzbeauftragten	11.04.2016 – 15.04.2016
Energiemanager/in (IHK)	26.02.2016 – 27.08.2016
Kommunikationstraining für (Umwelt)Beauftragte	10.06.2016

Ansprechpartnerin: Annegret Böker | 0351 2866-565 | boeker.annegret@bildungszentrum-dresden.de

www.bildungszentrum-dresden.de



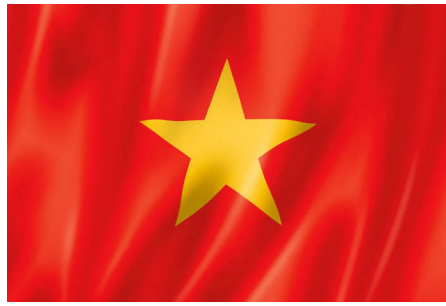
● märkte und trends

VIETNAM

Freihandelsabkommen mit der EU

Die Europäische Union und Vietnam haben sich im August nach zwei Jahre währenden Verhandlungen auf ein Freihandelsabkommen geeinigt. Für die Wirtschaft ergeben sich damit zahlreiche positive Impulse. Die Wirtschaft Vietnams boomt und das deutsch-vietnamesische Handelsvolumen wuchs 2014 im Vergleich zum Vorjahr um sechs Prozent. Auch die sächsischen Exporte nach Vietnam stiegen im zweistelligen Prozentbereich. Das Freihandelsabkommen wird diese Entwicklung unterstützen und den gemeinsamen Handel erleichtern.

Die EU und Vietnam verständigten sich in allen wesentlichen Fragen – wie etwa den Wegfall von Zöllen auf Textilien,



Lebensmittel und Maschinen – auf eine Vereinbarung, die nun bis Herbst in einen rechtsverbindlichen Text gefasst werden muss. Das Abkommen sichert geografisch geschützte Angaben europäischer Produkte in Vietnam, insbesondere Agrarerzeugnisse, und umgekehrt: So wird etwa vietnamesischer Kaffee als geografisch geschütztes Erzeugnis in der EU anerkannt werden. Auch können europäische Firmen künftig an vietnamesischen Vergabeverfahren teilnehmen und Zugang zum Dienstleistungssektor erhalten. Neben den Verhandlungen über eine Freihandels-

zone hat die Kommission intensive Gespräche über die Menschenrechtssituation in Vietnam geführt.

Es ist das erste Abkommen seiner Art, das die EU mit einem Entwicklungsland abgeschlossen hat. Die gleichmäßige Liberalisierung beinhaltet eine Übergangsphase, damit Vietnam seine Standards anpassen kann. Für die EU bietet das Abkommen die Möglichkeit, sich gegenüber starken, konkurrierenden Märkten wie Indien, USA und China Vorteile zu verschaffen.

(Europäische Kommission/bearb.: R.R.) ●

ANZEIGE

Suchen. Finden. Verbinden.

Firmen in Sachsen finden: Mit der Firmendatenbank „FiS“ der Sächsischen Industrie- und Handelskammern.

- gezielte Suche nach Geschäftspartnern
- kostenfreie Präsentation von Unternehmensprofilen
- branchenspezifische sowie –übergreifende Unternehmensrecherchen
- mehr als 50.000 registrierte Unternehmen aus ganz Sachsen

FiS

www.firmen-in-sachsen.de



Die Sächsischen
Industrie- und Handelskammern



- ▶ **Feste | Feiern | Präsente**
- ▶ **Gesundheit | Vorsorge**



Foto: Tim Reckmann/pixelio.de

Die Textbeiträge in diesem Special wurden von den werbenden Unternehmen verfasst.

Feste | Feiern | Präsente

Berghotel Bastei GmbH: www.berghotel-bastei.de	Seite	50
Parkhotel Bad Schandau: www.parkhotel-bad-schandau.de	Seite	50
Dresdner Salzstollen: www.präsente-firmen.de	Seite	50
Dresdner Salzstollen: www.dresdner-unterwelten.de	Seite	50
KWO GmbH: www.kwo-olbernhau.de	Seite	51
Schloss Wackerbarth: www.schloss-wackerbarth.de	Seite	51

Gesundheit | Vorsorge

Ärzte ohne Grenzen e.V.: www.aerzte-ohne-grenzen.de/weihnachtsspende	Seite	52
Dr. Dieter Höntsch: www.wachsen-als-mensch.de	Seite	53
Volkshochschule e.V.: www.vhs-dresden.de	Seite	53
Applied Medical: www.appliedmedical.com	Seite	53

Tagen, Feiern, Wellness und mehr – dort wo andere Urlaub machen

Hoch über dem romantischen Elbtal, umgeben von der weltbekannten Basteibrücke, von prachtvollen Tafelbergen und geheimnisvollen Wäldern erwartet das Berghotel & Panoramarestaurant Bastei seine Gäste. Nur ein paar Kilometer elbaufwärts, an wohl schönster Stelle des malerischen Kurortes Bad Schandau, liegt das Parkhotel Bad Schandau. Mit viel Erfahrung und Liebe zum Detail schaffen die beiden privat geführten Schröters Ho-

tels inmitten der Sächsischen Schweiz einen erstklassischen Rahmen für Veranstaltungen aller Art, egal ob geselliger Abend, Jubiläum, Tagung oder Familienfeier. Dabei übernehmen die Teams der beiden 4 Sterne Häuser gern auch die gesamte Organisation.

So wird der Aufenthalt bei Schröters zu einem wunderbaren Erlebnis.



BERGHOTEL
PANORAMARESTAURANT
BASTEI

Berghotel Bastei GmbH
01847 Lohmen / Bastei
Telefon 035024-7790
info@berghotel-bastei.de
www.berghotel-bastei.de

PARK
HOTEL

Rudolf-Sendig-Straße 12
01814 Bad Schandau
Telefon 035022-520
info@parkhotel-bad-schandau.de
www.parkhotel-bad-schandau.de



Sie fehlen noch ...
SCHON RESERVIERT?

- Firmenevents
- Incentives
- attraktive Tagungspauschalen
- Wellness- und Antistressprogramme
- Beste Lage
- Top Service
- Modern und Traditionsreich
- Kulinarische Erlebnisse

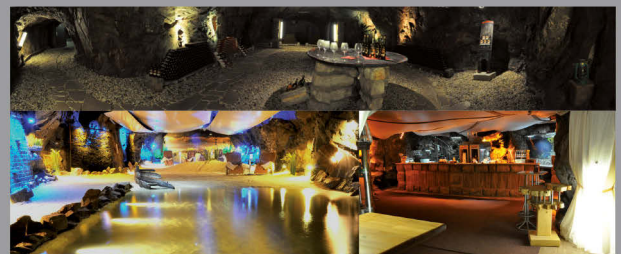
Wir kümmern uns um die Details!

www.schroeters-hotels.de

Kreative und hochwertige Präsente für Mitarbeiter und Geschäftskunden



Premium-Wein aus dem Naturstollenlager und Dresdner Christstollen vom 1. Deutschen Meister – auch gern in Kombination mit Erholung für Ihre Mitarbeiter



Wir bieten tolle Präsente oder Ihre außergewöhnliche Firmenfeier! Alles unter: www.präsente-firmen.de
Tel.: 0351 27291812



In den Dresdner Unterwelten, dem traditionsreichen Naturstollen-Weinlager, finden außergewöhnliche Firmenfeiern statt. Ganz neu bieten wir Premium-Präsente für Firmen an, die durch unsere Lagerung und Verpackung einen bleibenden Eindruck für Sie als Firma bei Ihren Kunden oder Mitarbeitern hinterlassen.

Die erste Freude spüren Sie selbst beim Überreichen, die zweite Freude dann der Beschenke beim Auspacken und es folgen viele, viele weiterer kleiner Freuden beim Genießen.

Für regionale Firmen haben wir ein ganz spezielles Angebot für Ihre Mitarbeiter. Durch unseren Salzstollen bieten wir Erholungsgutscheine in Kombination mit anderen Präsente. Damit haben Sie nicht nur ein tolles Geschenk, sondern Ihre Mitarbeiter bekommen eine gute Gelegenheit, sich mal richtig zu entspannen und den Alltags- und Arbeitsstress hinter sich zu lassen.

www.dresdner-unterwelten.de

Dufte Kerle

Mit ihren Räuchermännchen aus Holz präsentieren die Kunstgewerbestätten Olbernhau (KWO) ein echtes Kultobjekt aus dem Erzgebirge für den Werbeartikelmarkt, das nicht nur gute Laune, sondern auch einen angenehmen Duft verbreitet.

Gefertigt werden die duften Kerle aus zwei Teilen, die sich voneinander trennen lassen. Das Unterteil ist mit einer Metallplatte versehen, auf die eine Räucherkerze gestellt und angezündet wird. Nach Wiederaufsetzen des Oberteils entweicht der Rauch durch den Mund des Räuchermannes und sorgt so für ein wohlriechendes Raumklima. Die Räucherkerzen sind in über 30 Duftrichtungen – von blumig-fruchtig bis hin zum traditionellen Weihnachtsduft – erhältlich. Hergestellt werden die Figuren in liebevoller Handarbeit bei KWO.

Auf Wunsch entwickelt das Unternehmen mit Sitz in Olbernhau im Erzgebirge individuelle Räuchermänner für fast jede Branche. Hierbei können spezifische Attribute, Logos und Hausfarben berücksichtigt werden.

So entstehen limitierte Auflagen, die bei Sammlern Begehrlichkeiten wecken.

Besonders gut eignet sich der Räuchermann auch als Serien-Präsent, das über Jahre hinweg (Familien-) Zuwachs erhält.

Damit gehört die leidige Ideenfindung zu Weihnachten der Vergangenheit an, und die sympathischen Neuzugänge werden mit dem Beginn der Adventszeit garantiert bereits sehnsüchtig erwartet.

Neugierig geworden? Mehr Informationen und Bilder finden Sie im Internet unter:

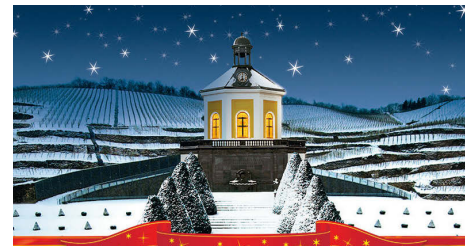
www.kwo-olbernhau.de



„Werben mit Tradition“
- kleine Kerle, große Wirkung -

KWO Räuchermänner als sympathische Werbeträger. Individuell, ganz nach Ihren Wünschen fertigen wir Ihren Räuchermann.
KWO GmbH, Sandweg 3, 09526 Olbernhau.
Tel: 037360-161-0, information@kwo-olbernhau.de

WWW.KWO-OLBERNHAU.DE



WEIHNACHTEN IM REICH DER SINNE

VERSCHENKEN SIE HIMMLISCHEN GENUSS: EDITION DRESDNER WEIHNACHTSENGEL & EDITION HIMMLISCHES PRICKELN



Lassen Sie sich von den engelsgleichen Stimmen der Kreuzianer und erlesenem Sekt-Genuss von Sachsens ältester Sektellerei verzaubern. Stoßen Sie gemeinsam mit uns auf 800 Jahre Dresdner

Kreuzchor, 800 Jahre himmlischer Musikgenuss an.
1 Flasche Sekt Dresdner Engel, weiß, trocken, 0,75l, klassische Flaschengärung & 1 CD, Dresdner Kreuzchor „Weihnachten mit den Kreuzianern“

Sie sind begehrt und berühmt – die Engel aus der traditionsreichen erzgebirgischen Manufaktur Wendt & Kühn. Unsere Sekt-Edition „Dresdner Engel“ ist eine Hommage an die jahrhundertelange Verbindung von Kunst und Genuss in Dresden.

1 Flasche Sekt Dresdner Engel, weiß, trocken, 0,75l, klassische Flaschengärung & 1 schwebender Engelmusikant mit Waldhorn, feine deutsche Handarbeit



ERLESENE VERANSTALTUNGEN NOVEMBER & DEZEMBER 2015

- Ab November Erlesener Winterzauber & Adventsführungen mit Glühwein „Wackerbarths Weiß & Heiß“
- 29. November Wackerbarths Lichterfest ab 16.00 Uhr, Eintritt frei
- 12. & 13. Dezember Sächsische Weihnacht - Der Manufakturen-Markt auf Schloss Wackerbarth
- 31. Dezember Silvester im Reich der Sinne Gutsmarkt & Gasthaus täglich geöffnet



Schloss Wackerbarth
ERLESEN SÄCHSISCH

Wackerbarthstr. 1 · 01445 Radebeul
Telefon 0351.8955-0 · www.schloss-wackerbarth.de

SPENDEN
SIE, WO IHRE HILFE DIREKT
WIRKT



TSCHAD © Sebastian Bolesch

WEIHNACHTSAKTION VON **ÄRZTE OHNE GRENZEN**

IHR UNTERNEHMEN RETTET LEBEN! Überraschen Sie Ihre Kunden mit einem besonderen Weihnachtsgeschenk und zeigen Sie damit gleichzeitig Ihr soziales Engagement: Mit Spenden für Menschen in Not! Mehr Informationen und Aktionsmaterialien erhalten Sie unter www.aerzte-ohne-grenzen.de/weihnachtsspende oder unter 030 700 130-134.

SPENDENKONTO: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00
BIC: BFSWDE33XXX
STICHWORT: Firmenweihnachtsspende



Großes leisten – Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Lebensfreude bewahren

„Nach der relativ moderaten Entwicklung zwischen den Jahren 2011 und 2013 entwickelt sich der Anstieg der Arbeitsunfähigkeitsfälle aufgrund psychischer Erkrankungen nun wieder deutlich stärker.“ So der DAK-Gesundheitsreport 2015. Mit dieser Entwicklung sind neben einschneidenden Folgen für die Be-

troffenen nicht selten auch erhebliche Konsequenzen für Arbeitgeber wie plötzlicher und längerfristiger Ausfall von Leistungsträgern mit ausgeprägten Führungs- und Fachkompetenzen, die Mehrbelastung anderer Beschäftigter sowie Kosten für Lohnfortzahlung im Krankheitsfall verbunden.

Eine Form dieser Erkrankungen wird umgangssprachlich als Burn-out bezeichnet. Betroffene sind erschöpft, leistungsbezogene Kompetenzen sind ihnen nicht mehr zugänglich. Unsere modernen Arbeitsbedingungen sind komplex, schnelllebig, von hartem Wettbewerb und oft auch von hohen Gewinnerwartungen getrieben. Arbeitsverdichtung geht damit einher. Dass unter diesen Bedingungen Menschen überlastet sein können, ist nicht überraschend und erst Recht kein Versagen derer, die es trifft. Doch auch unsere privaten Lebensbedingungen, ein Pflegefall in der Familie beispielsweise, können uns überfordern.

Aber wie können wir uns vor einem Burn-out schützen? Die „roten Lämpchen“, die anzeigen, wenn es zu viel ist, gibt es: Schlafstörungen, Bluthochdruck, psychosomatische Beschwerden, Lustlosigkeit, Konzentrationsprobleme u.a.m. Kürzer zu treten, Ausgleich zu schaffen oder Verantwortung abzugeben, wären angesagt. Doch gerade das fällt leistungsorientierten Menschen oft schwer. Wir haben alle mehr oder weniger in unserem Leben Wahrnehmungs-, Denk- und Verhaltensweisen ausgeprägt, darunter Glaubenssätze und Antreiber. „Ich muss das schaffen, um die existenziellen Grundlagen für meine Familie zu sichern.“ Oder: „Du musst stark sein.“ Glaubenssätze und Antreiber können so stark sein, dass wir uns selbst über lange Zeiträume völlig überlasten. Hilfreich ist in diesem Zusammenhang die Entwicklung von Selbststeuerungskompetenzen. Denis Murlane nennt in seinem Buch „Resilienz – Die unentdeckte Fähigkeit der wirklich Erfolgreichen“ (BusinessVillage GmbH, 2014, S. 45) hierzu die folgenden Resilienzfaktoren: Emotionssteuerung, Impulskontrolle, Kausalanalyse, realistischer Optimismus, Selbstwirksamkeitsüberzeugung, Reaching-Out/Zielorientierung und Empathie. Führungskräfte brauchen darüber hinaus die Sensibilität und die Kompetenz, bei sichtbarem Leistungsabfall und der Häufung von Krankschreibungen hilfebringend auf ihre Mitarbeiter einzugehen.

Indem Arbeitgeber entsprechende Weiterbildungsangebote unterbreiten, können sie sehr wirksam ihre Beschäftigten stärken, gut mit großen Herausforderungen umzugehen. Unterstützend wirken dabei Coachings, die auf die Selbstlösungskompetenzen des Einzelnen setzen und den Zugang zu diesen anregen. Indem so Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Lebensfreude der Beschäftigten gestärkt werden, machen sich Unternehmen fit für die Anforderungen von heute und von morgen.

vhs Volkshochschule
Dresden e.V.

Ihr kompetenter Partner für die allgemeine und berufliche Weiterbildung

- Aus- und Weiterbildung für Lehr-, Sozial- und Gesundheitsberufe
- Maßnahmen zur Betrieblichen Gesundheitsförderung (z.B. Organisation und Durchführung von Gesundheitstagen, Präventionskursen und Vorträgen)

Die VHS Dresden ist Beratungsstelle für die Bildungsprämie, mit der Weiterbildung staatlich gefördert wird!
Kontakt: Ivo Gerhard,
Tel. (0351) 25440-58

Volkshochschule
Dresden e.V.
Schilfweg 3
01237 Dresden

Tel.: 0351 25440-0
Fax: 0351 25440-25
post@vhs-dresden.de
www.vhs-dresden.de



Applied Medical

**APPLIED MEDICAL
Deutschland GmbH**

Applied Medical ist eine qualitätsorientierte Organisation mit dem Ziel, besonders innovative chirurgische Produkte, Verfahren und Ergebnisse bei Patienten sowohl klinisch und wirtschaftlich zu verbessern. Wir sind ein hoch integrierter Entwickler, Hersteller und Vermarkter von Spezialgeräten für die minimalinvasive Chirurgie, Herz-Kreislauf-, Gefäß-, Urologie- und Allgemeinchirurgie.

Medizinproduktberater (m/w) im Außendienst

Was wir Ihnen bieten:

- ▶ Eine dynamische Unternehmenskultur mit flachen Hierarchiestrukturen
- ▶ Eine verantwortungsvolle, strategische und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem internationalen Unternehmen, das Sie täglich fordert, fördert und neu begeistern wird
- ▶ Eine spannende und verantwortungsvolle Herausforderung im Vertrieb
- ▶ Ein sehr attraktives Vergütungsmodell + Bonus

Was Sie mitbringen sollten:

- ▶ Sie sind fleißig, aufgeschlossen und eine besondere Persönlichkeit
- ▶ Sie haben ein sympathisches Auftreten und arbeiten kundenorientiert
- ▶ Sie sind motiviert und ehrgeizig
- ▶ Sie besitzen sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- ▶ Sie haben technisches Verständnis

Möchten Sie Teil dieses schnell wachsenden, dynamischen und innovativen Unternehmens in der Medizinprodukte-Industrie werden und sind Sie auf der Suche nach anspruchsvollen und hervorragenden Karrierechancen in einem internationalen Umfeld? Dann bewerben Sie sich jetzt online:

AppliedMedical.com



Dr. Dieter Höntsch war im universitären Bereich, in der Industrie und im öffentlichen Bereich tätig und beschäftigte sich insbesondere mit der Bereitstellung komplexer Softwarelösungen. Zwanzig Jahre arbeitete er im mittleren Management. Nach einem Burn-out hat er sich beruflich neu orientiert und als Coach, Trainer und Mediator selbstständig gemacht.
www.wachsen-als-mensch.de

Ihre Kontaktwünsche senden Sie bitte per E-Mail mit Angabe der Chiffre-Nr. an den jeweiligen Ansprechpartner. Die Weiterleitung der Anfragen an den Chiffre-Anbieter erfolgt dann ohne irgendeine Prüfung und unter Ausschluss jeglicher Haftung. Trotz aller Sorgfalt kann es bei den Anzeigen hier im Börsenteil vorkommen, dass auch sogenannte »schwarze Schafe« mit Angeboten/Gesuchen auftreten. Erkannt werden diese erst im Direktkontakt. Bei solchen Vorkommnissen bitten wir, den jeweiligen Ansprechpartner in der IHK zu informieren.



Unternehmensbörse

 **Ihr Ansprechpartner**

Angelika Müller
mueller.angelika@dresden.ihk.de
www.nexxt-change.org

Angebote

● **Hotel und Restaurant am Elbe-Radweg Sächsisches Elbland zu verkaufen.** Das Hotel wurde 1994 neu gebaut und 2013/2014 von Grund auf renoviert. (Investition ca. 1,5 Mio. Euro). Erneuert wurden z.B. die Außenanlagen inklusive Gehwege, die Zimmer, Fußbodenbeläge im gesamten Haus, eine neue Küche (die groß, geräumig und modernisiert ist). Die heutigen Inhaber haben anfangs als Pächter und seit 2008 als Inhaber das Unternehmen immer sehr erfolgreich geführt. Zum Hotel gehören 22 DZ, 1 Appartement, ein Biergarten mit 75 Plätzen am Elbe-Radweg mit freiem Blick aufs Wasser, ein Wintergarten mit 26 Plätzen, das Restaurant mit 48 Plätzen und der Wellness-Bereich. Das Hauptgebäude besteht aus Keller, EG, OG, DG und dem Dachspitz mit einer

4-Raum-Wohnung. Das Spitzdach hat noch ca. 50 qm Ausbaumöglichkeit. Das Hauptgeschäft wird über das Restaurant mit Familien- und Betriebsfeiern (ca. 70%) und über die Zimmervermietung (ca. 30%) realisiert. Der Verkauf erfolgt aus Altersgründen. Die Kinder sind beruflich anders orientiert. Angebotspreis: 960.000 Euro.

Chiffre-Nr.: A 185b97

● **Nachfolgeregelung für sächsisches Produktionsunternehmen im Bereich Maschinenbau und Automobilteile.**

Das in Sachsen ansässige, traditionsreiche mittelständische Produktionsunternehmen hat den Betrieb einer Fabrik für Maschinen- und Stahlbau einschließlich des Handels mit Maschinen und Teilen als Unternehmensgegenstand und ist im Rahmen der Regelung der Nachfolge zu verkaufen. Das Unternehmen hat sich als zertifizierter Zulieferer für diverse Maschinenbaubetriebe aus den folgenden Branchen spezialisiert: * Automotive/Fertigungsstraßen, * Zentrifugen/Lüfterbau; Turbogeneratoren, * Hydraulikfertigungen für den Fahrzeugbau, * Textilmaschinenbau, * Hub- und Lagertechnik, * Verpackungsmaschinen. Das Unternehmen fertigt dazu nach den Zeichnungsvorgaben der Auftraggeber in überwiegend Kleinserien diverse Dreh- und Frästeile, Schweißgruppen mit Komplettbearbeitungen

auf BAZ's bis zur Komplettmontage sowie Industrielaackierung. Das Unternehmen beliefert Kunden regional, deutschlandweit und im nahen europäischen Ausland und hat sich mit seinem hohen Erfahrungshintergrund in Bezug auf zerspanende Bearbeitung von niedrig- und hochlegierten Stählen, Aluminium, nichtrostenden Stählen (V4A), Sonderwerkstoffen (Titan, Hastelloy) sowie den bestehenden Maschinen und Anlagen, mit denen es alles – vom Einzelteil bis zur komplett montierten Baugruppe – herstellen kann, in einem umkämpften Markt behauptet.

Chiffre-Nr.: U 103/15

● **Nachfolger für Groß- und Einzelhandel für Baukeramik und Baustoffe gesucht.**

Inhabergeführter Groß- und Einzelhandel für Baukeramik, Baustoffe und Zubehör, seit 25 Jahren am Markt, sucht alters- und familienbedingt einen Nachfolger. Gute Geschäftslage, eingearbeitetes Personal sowie umfangreicher Kundestamm vorhanden, gute Kontakte zur Industrie im In- und Ausland. In Händlernetz integriert. Ladengeschäft mit Ausstellung etwa 380 qm und umfangreicher Lagerfläche günstig gemietet. Jahresumsatz liegt bei etwa 700.000 Euro. Lagerbestand sowie Fahrzeuge sind zu übernehmen. Behilflich bei Einarbeitung im Unternehmen.

Chiffre-Nr.: U 104/15

● **Stuckgeschäft in Dresden.**

Groß- und Einzelhändler für Gips- und Stuckartikel sucht einen Nachfolger, der das Geschäft eigenständig betreibt und unsere Produkte verkauft.

Chiffre-Nr.: U 105/15

● **Unternehmen des Maschinenbaus und der Metallverarbeitung sucht Nachfolger.**

Aus Altersgründen wird ein Maschinenbau- und Metallverarbeitungsunternehmen verkauft. Das Leistungsspektrum des Unternehmens reicht von Stanzen, Dreharbeiten, Fräsen, Verzahnungen, Stahlbauarbeiten über WIG/MAG-Schweißen bis hin zu diversen Blecharbeiten. Der Nachfolger sollte möglichst Ingenieur oder Meister sein und über Kenntnisse in der Metallverarbeitung, Schweißtechnik sowie Betriebswirtschaft (insbesondere Auftragsbearbeitung, Qualitätsmanagement, Vertragsrecht) verfügen.

Chiffre-Nr.: U 106/15

● **Kosmetikerin sucht Nachfolgerin.**

Zur Geschäftsübergabe eines Dresdner Kosmetikstudios mit Ausstattung wird selbstständige Kosmetikerin gesucht. Chiffre-Nr.: U 108/15

● **Anbieter E-Commerce-Lösungen.**

Für unseren Mandanten suchen wir zur Erweiterung des Leistungsportfolios ein kleines-/mittelständisches Unternehmen aus dem Bereich E-Commerce. Speziell wird ein Anbieter von Online-Shop-Lösungen (B2C), welcher zum Verkauf steht oder eine Beteiligung plant, gesucht. Dabei kann es sich sowohl um Lösungen mit kommerziellen Produkten (Lizenzsystemen) als auch um Shop-Systeme auf Basis von Open-Source-Lösungen handeln. Die Leistungstiefe (Mietmodell bis umfangreiche E-Commerce-Leistung) ist von untergeordneter Bedeutung. Wichtigstes Kriterium ist der Nachweis qualitativ guter Referenzen. Vor dem Hintergrund ist auch der Anlass des Verkaufes (Nachfolge, aber

auch Sanierung oder Insolvenz) sekundär. Das Unternehmen sollte sich in Deutschland befinden. Angestrebt wird eine Mehrheitsbeteiligung. Der Umsatz sollte zwischen 0,5 Mio. und 5 Mio. Euro liegen. Unternehmen, deren Umsatz etwas unter- oder oberhalb dieses Suchprofils liegt, wollen wir grundsätzlich nicht ausschließen. Unser Mandant ist ein inhabergeführtes Unternehmen, welches seit über 10 Jahren namhafte Kunden bei der individuellen Softwareentwicklung betreut, größtenteils im Zusammenhang mit Online-Lösungen. Chiffre-Nr.: U 109/15

● **Nachfolger für Physiotherapie gesucht.** Nachfolger für eigenständige Physiotherapie, integriert in einem Fitnessclub in Dresden, gesucht. Gute Startgrundlage durch vorhandene Patienten aus der Kundschaft des Fitnessclubs sowie zusätzliche Einnahmen durch Übernahme von Kursstunden. Chiffre-Nr.: U 111/15

● **Langjährig bestehender und bekannter Tiefbaubetrieb aus Altersgründen zu übergeben.** Ein langjährig tätiger, wirtschaftlich erfolgreicher und regional sehr bekannter Tiefbaubetrieb mit motivierten, engagierten und kompetenten Mitarbeitern in einem guten Altersdurchschnitt aus Sachsen in der Kernregion Dresden mit folgenden Schwerpunkten: Tiefbauarbeiten aller Art, Rohr-, Leitungs- und Kabelgräben, Entwässerungskanäle, Drainagen, Schächte, Betonarbeiten, Betonelemente, Pflaster- und Plattenbeläge, Beton- und Natursteinbeläge, Tragschichten und ungebundene Wegedecken, Wasserbauarbeiten, Böschungssicherungs-

maßnahmen, Naturstein- und Stützmauern mit zahlreichen gewerblichen Stammkunden und hervorragenden kommunalen Kontakten steht aus Altersgründen zum Verkauf. Das Betriebsgrundstück kann zu günstigen Konditionen weiterhin gemietet werden. Zur technischen Ausrüstung gehören u.a. diverse Minibagger mit Zubehör, Minitiefclader, Zweischalengreifer, Radlader Dynapac, Zweiwegplattenrüttler MB, Kipper 918 K VW, Transporter Fiat Doblo, diverse Rüttelplatten und Rüttelstampfer, Kabelortungsgerät, Teleskop-Abziehsystem, Notstromaggregat, Büroeinrichtung. Es bestehen langjährige Kundenbeziehungen. Das Unternehmen soll im Rahmen einer Altersnachfolge im laufenden Geschäftsbetrieb veräußert werden. Eine gründliche Einarbeitung und gewissenhafte Übergabe wird zugesichert. Gesucht wird vorzugsweise ein bestehender Baubetrieb, der einen weiteren Standort bzw. Standbein, einen erweiterten Kundstamm mit planbarem und stabilem Auftragsbudget und hervorragende Fachkräfte sucht. Ebenso besteht aber auch die Möglichkeit der Übernahme durch einen jungen, motivierten Bauleiter/Meister/Existenzgründer. Chiffre-Nr.: U 112/15

● **Fachhandel für Nageldesign in Dresden.** Der Fachhandel ist in kompetente und zuverlässige Hände abzugeben. Aus gesundheitlichen Gründen müssen wir uns leider von dem Fachhandel für Nageldesign trennen. Das voll eingerichtete Geschäft (ca. 100 qm) liegt an der Bautzner Straße in Dresden. Ein großer Kundstamm und zahlreiche Laufkundschaft sind vorhan-





Onlinebörsen – finden und gefunden werden

- Recyclingbörse www.ihk-recyclingboerse.de
- Verzeichnis der bestellten und vereidigten Sachverständigen www.svv.ihk.de
- Sachse komm zurück - Fachkräfte für Sachsen www.sachsekommzurueck.de
- Bundesweite Börse für Unternehmensnachfolge www.nexxt-change.org
- Lehrstellenbörse www.dresden.ihk.de/azubi



... mit noch mehr Anzeigen als hier Platz hätten ...

den. Eine schnelle und unkomplizierte Übernahme des Geschäftsbetriebes ist möglich. Ideal auch für Existenzgründer. Eine Einarbeitung wird zugesichert. Das qualifizierte Personal kann übernommen werden. Die Geschäftsbereiche sind wie folgt aufgeteilt: Fachhandel, Nagelstudio, Ausbildung im Bereich Nageldesign. Das Angebot kann beliebig erweitert werden. Chiffre-Nr.: U 113/15

Gesuche

● **Software-Unternehmen zur Übernahme gesucht.** Suche eingeführtes Software-Unternehmen zur Übernahme, vorzugsweise in Dresden oder Umgebung. Gern auch im Rahmen einer Nachfolge, um

das Lebenswerk eines anderen Unternehmers erfolgreich fortzuführen. Alternativ käme auch eine tätige Beteiligung mit späterer Übernahme in Betracht. Ich bin ein projekterfahrener Macher und Produktmanager aus dem Bereich Software mit Erfahrungen im Bereich Desktop- und Web-Anwendungen, plattformübergreifende, verteilte Anwendungen und SOA. Ich habe in Projekten über den gesamten Software-Lebenszyklus von Architektur über Implementierung, Projektmanagement bis hin zu Support, Wartung und Migration in verschiedensten Positionen mitgearbeitet. Neben Deutsch spreche ich verhandlungssicher Englisch. Neben fast 25 Jahren professioneller Softwareentwicklung verfüge ich

über eine technische Ausbildung und ein erfolgreich abgeschlossenes Studium der Produktionstechnik. Eine meiner Stärken ist daher das Vermitteln und Transportieren domänenspezifischer Sachverhalte und Anforderungen zwischen der Software-Welt einerseits und der Welt des Kunden und Anwenders andererseits. Das Unternehmen sollte idealerweise 15 bis maximal 30 Mitarbeiter haben, in entsprechender Größenordnung sollte sich auch der Jahresumsatz bewegen. Einarbeitung durch den bisherigen Eigentümer ist wünschenswert. Kaufpreis und sonstige Konditionen sind Verhandlungssache.

Chiffre-Nr.: U 102/15

● **Hausverwaltung in Sachsen gesucht.** Unsere Hausverwaltungsfirma mit Sitz in Radebeul besteht seit 1990 und ist auf der Suche nach WEG- und Mietverwaltungen im Raum Sachsen. Unsere Dienstleistungen umfassen: Abrechnung der Betriebs- und Heizkosten, Anlegen und Abrechnung der Kautionen, technische Kontrolle und Betreuung, Erteilung und Überwachung von Handwerksaufträgen, Verfolgung von Gewährleistungsansprüchen, Entgegennahme der Mieten und Verfolgung der Zahlungsansprüche, Überprüfung der Miethöhen und Stellen von Mieterhöhungen, Abschluss und Kündigung von Miet-, Pacht-, Hausmeister-, Versicherungs- und sonstigen, mit der Hausverwaltung zusammenhängenden Verträgen. Vertretung vor Behörden und Gerichten, soweit nicht die Einschaltung eines Anwalts erforderlich ist, komplette Buchhaltung mit regelmäßiger Mandantenabrechnung, laufende kaufmännische Betreuung,

Überwachung und Aufrechterhaltung des Hausfriedens und der Hausordnung, Vermietung freiwerdender Wohnungen und Gewerberäume. Erlaubnis nach § 34c Gewerbeordnung liegt vor.

Chiffre-Nr.: U 107/15

● **Übernahme einer sozialen Einrichtung gesucht.** Suche ab sofort Übernahme einer sozialen Einrichtung im Raum Dresden und Umgebung. Erfahrungen aus dem ambulanten Bereich sind vorhanden.

Chiffre-Nr.: U 110/15



 **IHK Ihr Ansprechpartner**
 Angelika Müller
 mueller.angelika@dresden.ihk.de

● **Hersteller und Vertriebspartner gesucht.** Privater Entwickler sucht Unterstützung bei der serienmäßigen Herstellung und Vertrieb eines Obstpflückers. Mit diesem können Früchte (Äpfel, Birnen, Pflaumen, Pfirsiche, Kirschen, Nüsse etc.) ab ca. 1 cm Durchmesser schonend geerntet werden. Der Obstpflücker wird aus Edelstahl (Durchmesser 4 mm) gebogen. Funktionsfähige Exemplare sind vorhanden. Das Model des Obstpflückers wurde als Geschmacksmuster geschützt.

Chiffre-Nr.: K 13/2015

● **Metallverarbeitung gesucht.** Unternehmen aus dem Medizin- und Gesundheitssektor sucht einen verlässlichen Partner für die Metallverarbeitung. Ziel ist dabei die Sicherstellung unserer Lieferfähigkeit von Therapie- und Behandlungsliegen durch einen zweiten Lieferanten. Es geht um die Herstellung von (Stahl-)Gestellen für Therapieliegen. Die Teile müssen z.T. gelasert, gekantet, gebogen, verschweißt und abschließend pulverbeschichtet werden. Beginnend mit Fertigung eines Prototyps nach Zeichnung/Muster streben wir die kontinuierliche Fertigung nach Absprache an.

Chiffre-Nr.: K 14/2015

● **Ferienwohnungs-/Apartment- und Wohnanlage sucht Projektpartner.** Suche Projektpartner für Wohn-Apartment-Anlage für Ferienwohnungen bzw. Seniorenwohnen in der Sächsischen Schweiz. Grundstück mit Bestandsobjekten in der Sächsischen Schweiz vorhanden. Positive Genehmigung, Vorbescheid des Landratsamtes Sächsische Schweiz vorhanden. Komplette Bestandserfassung und Vorplanung bereits erstellt. Idealer Kooperationspartner wäre ein Bauunternehmen oder Bau-träger.

Chiffre-Nr.: K 15/2015

● **Sensorikfirma sucht Kooperation.** Brandenburger Sensorikfirma mit Alleinstellungsmerkmalen im kapazitiven Sensorbereich sucht zuverlässigen Partner zur Umsetzung einer schutzrechtsgesicherten Anwendung im Sanitärbereich. Mechanische Auslaufventile werden umgerüstet zum berührungslosen Automatikventil mit automatischer Wasserstandskontrolle im Trog und Voreinstellung für

Wasserfluss und Temperatur. Kundenspezifische Musterbau- und Entwicklungskapazitäten sowie firmeninternes Know-how-Potenzial vorhanden. Firmenübernahme mit Liefergarantie für Stammkunden nicht ausgeschlossen.

Chiffre-Nr.: K 16/2015

● **Designer suchen Unternehmen mit innovativen Produktideen oder einzigartigem Fertigungs-Know-how.** Als Agentur für Produktdesign und Produktkommunikation stehen wir für die Gestaltung der zukünftigen Produkte unserer Region. Dafür suchen wir Partner, die den Mut haben, ihre Produktideen gemeinsam mit uns zu rekapitulieren und zu optimieren. Um die besten Leistungen direkt aus der Region vernetzen zu können, sind wir zudem auf der Suche nach zuverlässigen Partnern aus verschiedenen Fertigungsbereichen. Speziell die Produktion und Verarbeitung von auftragsbezogenen Klein- und Großserien in den Bereichen Metall, Holz, Kunststoff und Textil sind dabei von großer Bedeutung. Wenn Sie Spezialist im Umgang mit weiteren Materialien sind oder innovative Technologien anbieten, lernen wir gern Ihr Unternehmen kennen. Dann flechten wir Ihr Know-how und Ihre Leistung in unsere Entwürfe ein.

Chiffre-Nr.: K 17/2015

● **Zusammenarbeit im Bereich Feinmechanik gesucht.** Kleines Feinmechanik-Unternehmen sucht im Bereich Fertigung und Muster-/Werkzeugbau europaweit Geschäftspartner, die unsere freien Kapazitäten nutzen wollen. Unsere mechanische Fertigung erlaubt es uns, Kleinserien und Muster mit geringen Toleranzen zu produzieren.

Chiffre-Nr.: K 18/2015



Auslandsbörse



IHK Ihr Ansprechpartner

Katja Hönig
Tel. 0351 2802-186

hoenig.katja@dresden.ihk.de

● **Hersteller von lernförderndem/kreativem Spielzeug gesucht.** Rumänischer Hersteller von Markenschuhen und -bekleidung für Kinder möchte sein Portfolio um lernfördernde Spielsachen erweitern und sucht qualitativ hochwertige, anspruchsvolle Spielwaren, um diese mittels seiner Online-Plattform und zukünftig in seinen stationären Geschäften in Rumänien zu vertreiben. Gesucht werden vor allem Holzspielsachen und lernfördernde Spielwaren wie Puzzles, gedächtnisfördernde Spiele (Memory) und Spiele, die zum logischen Denken anhalten. Es wird eine langfristige Partnerschaft auf der Basis eines nichtexklusiven Vertriebsservice-Vertrages angestrebt. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-15-34_EEN

● **Hersteller von Automotive- und Robotikanlagen gesucht.** Diese italienische Firma ist spezialisiert auf industrielle Automationskomponenten. Sie bietet Vertriebsdienstleistungen für ausländische Hersteller von Maschinen und Betriebsanlagen an, die sich mit der Automation und Robotik-Industrie beschäftigen. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-15-35_EEN

● **Hersteller von Motorradbekleidung gesucht.** Diese italienische Vertriebsagentur ist auf Ersatzteile von Motorrädern und Velobekleidung spezialisiert. Sie sucht nach Herstellern von Ersatzteilen, Kleidung und Zubehör für Motorradfahrer, die gern auf dem italienischen Markt aktiv werden möchten. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-15-36_EEN

● **Partner für Joint Venture gesucht.** Dieses 1975 gegründete italienische Unternehmen ist in den Bereichen Metallverarbeitung, Maschinentechnik, Anlagenbau und Schiffsreparatur aktiv. Die Firma hat auch bereits Erfahrungen im Industrie-Design und Assemblierung, Metallverarbeitung, Druckgerät, Wärmetauscher, Brandschutzbetrieb und E-Werk. Das Unternehmen hat zwei Zertifizierungen: ISO 9001/2000 und NATO AQAP 120. Einige der wichtigsten italienischen Firmen sowie das

Verteidigungsministerium zählen zu seinen Kunden. Gesucht wird nach Partnern für ein Joint Venture sowie zur Zusammenarbeit im Bereich Petrochemie und im Marine-Sektor. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-15-37_EEN

● **Nanopartikel für industrielle und akademische Anwendung.** Schwedisches KMU bietet hochqualitative, maßgeschneiderte mesoporöse Silica (Siliziumdioxid)-Nanopartikel mit kurzen, hexagonal angeordneten, zylindrischen und leicht zugänglichen Poren, einer großen Oberfläche und einstellbarem Porendurchmesser mit sehr knapper Vertriebsgröße. Die Partikelform ist auswählbar und erstreckt sich von Stäbchen bis Plättchen. Alle Materialien sind sorgfältig charakterisiert im Vorfeld der Versendung. Das Unternehmen sucht industrielle oder akademische Partner zum Beispiel im Bereich Life Science/Biotechnologie oder im medizintechnischen Bereich für neue Anwendungen des mesoporösen Silica. Die Geschäftsmöglichkeiten beinhalten auch die Lizenzierung mit exklusiven Rechten und/oder Joint Venture-Vereinbarungen bei der Adaptierung der Produkte in neue Anwendungen. Das Unternehmen hat zwei Patente angemeldet. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-15-38_EEN



IHK-Recyclingbörse



IHK Ihr Ansprechpartner

Katrin Ullrich
Tel. 0351 2802-122

ullrich.katrin@dresden.ihk.de

www.ihk-recyclingboerse.de

● **Baubfälle/Bauschutt.** Mineralische Abfälle gemäß Positivkatalog der Deponieklasse III, regelmäßig, bundesweit; Menge: nach Absprache; Verpackung: nach Absprache; Transport: nach Absprache; Preis: nach Absprache.

Inserats-Nummer: DD-N-4475-3



Onlinebörsen – finden und gefunden werden

Recyclingbörse – www.ihk-recyclingboerse.de +++ Lehrstellenbörse – www.dresden.ihk.de/azubi +++ Sachse komm zurück – Fachkräfte für Sachsen – www.sachsekommzurueck.de +++ Bundesweite Börse für Unternehmensnachfolge – www.nexxt-change.org +++ Verzeichnis der bestellten und vereidigten Sachverständigen – www.svv.ihk.de

● terminkalender

Veranstaltung	Ort	Termin	Telefon
Gründerabend/Existenzgründervortrag	Dresden	10./24. November 8. Dezember	0351 2802-123
	Bautzen	24. November	03591 3513-04
	Zittau	3. Dezember	03583 5022-30
	Kamenz	10. November 8. Dezember	03578 3741-00
	Riesa	12. November	03525 5140-56
Unternehmerabend	Radeberg	10. November	03578 3741-12
Unternehmerinnenstammtisch	Riesa	10. November	03525 5140-56
Finanzierungssprechtag	Dresden	11. November 16. Dezember	0351 2802-147
Sprechtag Unternehmensnachfolge	Dresden	11. November	0351 2802-134
IHK-Praxisseminar »Immissionsschutzrecht im Umbruch«	Dresden	11. November	0351 2802-130
Workshop Rechtsfragen international	Dresden	11. November	0351 2802-174
Wirtschaftsgespräch Korea	Dresden	12. November	0351 2802-224
Auftaktveranstaltung »wiederda«	Bautzen	12. November	03591 3513-03
11. Westsächsisches Umweltforum	Meerane	12. November	0351 2802-130
Gründerveranstaltung: Idee-Konzept-Verwirklichung	Dresden	12. November	0351 2802-124
Treffpunkt Kammer	Dresden	12. November	0351 2802-202
Drogenmissbrauch – (K)ein Problem für meine Firma	Görlitz	12. November	03581 4212-21
Regionale Sprechtag	Radeberg	17. November 15. Dezember	03578 3741-12
	Großenhain Ottendorf-Okrilla	23. November 1. Dezember	03525 5140-56 03578 3741-13
	Riesa	17. November	03525 5140-56
Existenzgründer- und Jungunternehmertreffen	Riesa	17. November	03525 5140-56
22. Polnisch-Deutsch-Tschechisches Kooperationsforum	Jelenia Gora/Polen	19. November	03581 4212-22
Intensivseminar für Unternehmensnachfolger	Dresden	20. bis 21. November	0351 2802-134
Frauenwirtschaft Oberlausitz	Kirschau	20. November	03591 3513-04
Existenzgründertag im TGZ	Bautzen	21. November	03591 3513-04
Risikofaktor Cybercrime	Dresden	23. November	0351 2802-197
IHK-Praxisseminar »Aktuelles Abfallrecht« – Schwerpunkt: ElektroG	Chemnitz Leipzig	24. November	0351 2802-130
Hausmeistertag	Reichenbach	25. November	03583 5022-30
Beratungstag Skandinavien	Dresden	25. November	0351 2802-186
Unternehmerinnenstammtisch	Hoyerswerda	25. November	03578 3741-12
Seminar Umsatzsteuer	Dresden	25. November	0351 2802-151
Unternehmertreff	Bautzen	26. November	03591 3513-03
Treffen der Oberlausitzer Kunststofftechnik	Wilthen	1. Dezember	03591 3513-03
Wirtschaftsgespräch Frankreich	Dresden	1. Dezember	0351 2802-186
Sprechtag Kreativwirtschaft	Riesa	1. Dezember	03525 5140-56
Workshop City-Management	Zittau	2. Dezember	03583 5022-30
Patent- und Erfinderberatung	Bautzen	3. Dezember	03591 3513-00
Veranstaltung für Hausmeister und haushaltsnahe Dienstleister	Lehndorf	4. Dezember	03578 3741-13
Erfolgreiche Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen	Dresden	8. Dezember	0351 2802-400
Patente – Marken – Urheberrechte	Dresden	8. Dezember	0351 2802-127
Track & Trace – Digitalisierung von Ortung und Verfolgung in der Produktion	Dresden	9. Dezember	0351 2802-127

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen stehen unter: www.dresden.ihk.de/veranstaltungen

Dresdn. Weihnachtsmarkt	Figur aus Anatevka	poetisch: Insel	▽	ein Erdzeitalter	englische Briefanrede	▽	Figur von Erich Kästner	▽	amerik. Riesenkroete	griechischer Buchstabe	Bausatz (engl.)	Heißgetränk	Störmuster beim Druck	▽	Unterhaltung (TV od. Bühne)	▽	plötzlicher Stoß						
▷	▽			▽					▽	▽	▽	▽	Nadelloch	▷			▽						
▷					Beiname Dantes	▷			8						französisch: wo	▷							
Hundename		Blauton	▷				Bewohner von Laos	▷					erzgeb. Weihnachtschmuck		Toilette	▷							
		ehern													Holzschuh								
Stadt an der Saale	▷				edles Pferd							Pfiff, Schwung	▷			dt. TV-Moderator (Ruprecht)							
Entenart	▷																	leichter Pferdezaum	Umlaut	▷	biblischer König	▽	Ritter der Artusrunde
Sage, Kunde	Tropenbaum			Vorname des Sängers Kollo		7														5			
▷	▽			▽	klass. Bühnentanz																		4
ein Tierkreiszeichen	▷			2																			
Schutzpatronin der Mütter	▷				eine Geliebte des Zeus																		
Vorname der Basinger		biblischer Priester	▷																				Musiktheater
▷				it. Artikel peruan. Indianervolk																			
▷												Unterweisung											
musikal. Bühnenwerk	hohe Geländeerhebung	ein TV-Sender	▷	Schubfach			künstlerische Leitung	▽		US-Schauspieler (†, Errol)		Ziererei	Futterale	▷									
	▽	▽																					
Saugwurm	▷								10	Musical üb. Eva Perón	▷						byzantinische Kaiserin † 1050						
Betreuer im Stadion				chem. Zeichen für Neodym	Hühnerprodukt		Titelfigur bei Ibsen (Peer ...)	▷										ugs.: US-Soldat					
▷				▽	▽		Berufsverband	▷															
		1					9								römisches Übergewand	▷							
solide	▷									Saugwurm	▷							deutsche Vorsilbe: schnell					

DEIKE-PRESS-1818-11

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Auflösung des Rätsels aus Heft 10/2015



Aus allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort werden diesmal zwei Gewinner ermittelt, die jeweils 2 Freikarten für die Staatsoperette Dresden erhalten – und zwar für die **Weihnachtsshow am 18. Dezember**. Wer das Lösungswort einsendet, sollte sich den Termin freihalten!

Schicken Sie das Lösungswort **bis 30. November 2015** an die Redaktion (IHK Dresden, Redaktion »ihk.wirtschaft«, Langer Weg 4, 01239 Dresden). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

● titelthema

IT-Sicherheit und Haftungsrisiken

Es geht um die Gefährdungssituation und um Anregungen für das Sicherheitsmanagement auch in kleineren Unternehmen. Angesprochen werden die geltenden Vorschriften und Haftungsrisiken sowie Fragen zur Sicherheit bei der Cloud-Nutzung.



Foto: iStock; Montage: friebew

● betrieb und praxis

Im Oktober 2015 äußerten sich mehr als 2.500 IHK-Unternehmen in Sachsen zur Beschäftigung und Ausbildung von Asylsuchenden. Knapp zwei Drittel würden dies tun. Mehr dazu im nächsten Heft.

Aktuelle Umfrage

● wirtschaft und region

Kaufkraft, Verkaufsflächenausstattung, Sortimentsstruktur und Nahversorgung – der neue Handelsatlas enthält aktuelle Daten zum Einzelhandel, das sind im IHK-Bezirk etwa 12.000 Geschäfte!

IHK-Handelsatlas

● kulturtipp



Foto: wia/kampfrath

Formel 1 im Eiskanal

Im Eiskanal von Altenberg startet die Bob- und Skeleton-Saison mit Deutschen Meisterschaften, dem BMW IBSF Weltcup und dem Europacup noch in diesem Jahr. Die Altenberger Bobbahn können Mutige aber auch selbst »erfahren« – in original 4er-Bobs und begleitet von einem erfahrenen Piloten. Das und mehr steht im Internet unter www.wia-altenberg.de.

ihk.wirtschaft
Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer
Dresden
25. Jahrgang · November 2015

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer Dresden
Langer Weg 4, 01239 Dresden,
Tel.: 0351 2802-0, Fax: 0351 2802-280
Internet: www.dresden.ihk.de

Redaktion:
Dr. Hannelore Kirsten (verantw. Redakteurin)
Tel.: 0351 2802-231, Fax: 0351 2802-7231

Layout, Satz und Repro:
FRIEBEL Werbeagentur und Verlag GmbH

Druck:
Druckerei Vettters GmbH & Co. KG, Radeburg

Verleger:
Im Sinne des Postzeitungsdienstes:
IHK Dresden

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Endriß & Schnitzer Werbe- und Verlags-GmbH,
August-Bebel-Straße 26, 01809 Heidenau,
Tel.: 03529 5699-207, Fax: 03529 5699-237
E-Mail: endriss-schnitzer@gmx.de
Internet: www.endriss-schnitzer.com
Anzeigenleitung: Manuela Leonhardt
Anzeigenleiter: Wolfrüdiger W. Endriß

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 20
vom Januar 2015.
Druckauflage: 29.317 Exemplare
(2. Quartal 2015)



Abonnement:
über Verlag und Anzeigenverwaltung; Bezugspreis
von jährlich 16,- Euro einschl. Postgebühren und
Mehrwertsteuer.
Für Verlagsabonnenten verpflichtet der verbilligte
Bezugspreis zur Abnahme eines Jahresabonnements.
Kündigungsmöglichkeit
10 Wochen vor Halbjahres- oder Jahresende.
Einzelpreis 1,60 Euro zuzügl. Versandkosten.

Die *ihk.wirtschaft* ist das offizielle Organ der IHK
Dresden; kammerzugehörige Unternehmen erhalten
die Zeitschrift im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglieder der IHK.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge
und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt;
Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers
statthaft.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine
Gewähr übernommen. Mit der Annahme von Original-
beiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Heraus-
geber das uneingeschränkte Verfügungsrecht.
Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller
Art vor. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der Kammer wieder.

In der gesamten Auflage ist ein Mitteilhefter der Firma
Lexware eingehaftet. Außerdem liegen allen Ausgaben
das Supplement »B4B Mittelstand« bei. Wir bitten unsere
Leser um freundliche Beachtung.

 **IHK Ihr Ansprechpartner**

Dr. Hannelore Kirsten
Tel. 0351 2802-231

kirsten.hannelore@dresden.ihk.de

Branchenspiegel von A – Z

Anzeigenberatung/
Anzeigenverkauf

Uta Mittelbach

Ihre Ansprechpartnerin
für Anzeigenwerbung in der
„ihk.wirtschaft“ Dresden
für die Region Bautzen – Görlitz

Telefon 0351-4793477
Email ihk@agentur-mittelbach.de
www.agentur-mittelbach.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Endriss & Schnitzer Werbe- und Verlagsgesellschaft mbH

Alle Formate und Preise
für Anzeigen in der
»ihk.wirtschaft«
finden Sie in unseren
Mediadaten unter:
www.endriss-schnitzer.com

Entsorgung

JANTKE
Containerdienst GmbH

Container • Entsorgung • Baustoffe
Altenberger Straße 6 • 01809 Dohna • ☎ 0 35 29 - 50 38 30
www.jantke-containerdienst.de

Lohn- und
Gehaltsabrechnung

Wir erstellen Ihre
laufenden Lohn- und
Gehaltsabrechnungen!

zuverlässig, kompetent
zu fairen Preisen!

relog Dresden GmbH & Co. KG
Bremer Straße 16
01067 Dresden
0351 47 96 19-0
www.relog-dresden.de
info@relog-dresden.de

SAP
Beratung | Service

UNIORG
SBO Mitstand
Full Service Dienstleister,
der Ihnen SAP mit Leidenschaft bietet.
<http://www.sbo4sachsen.de>

Anzeigenschluss für Dez. 2015:
12. November 2015
Infos unter: 03529/5699207

Schaltanlagenfertigung



Energieverteiler bis 3200 A
Installationsverteiler
Steuerungsverteiler
Verteiler für Gebäudeautomation

Otto-Mohr-Str. 9, 01237 Dresden
Ruf: 0351 272 323 00
info@esa-dresden.de
www.esa-dresden.de

Überschrift: kostenfrei

Eine Anzeige in der Größe
43 mm breit * 17 mm hoch
kostet einmalig netto
59,50 €

Verpackungsservice

Wittenberger Verpackungs Service UG

Blister-, Skin-, Schrumpf-
und Lohnverpackung,
Konfektionierung,
Pack-Service

Feldstraße 42
06886 Lutherstadt Wittenberg
Telefon 03491 505782
E-Mail: propack@freenet.de
www.wvs-wittenberg.de

Qualität ist unsere Verpflichtung | Schnelligkeit unser Auftrag | Erfahrung unsere Stärke.

So manche Vision beruht
auf einer veränderten Sichtweise.

Welche Vision haben Sie?

OTTO QUAST

Bauunternehmen Radeburg
Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee 5
01471 Radeburg
Telefon 035208 853-0
Telefax 035208 853-99
email bgr@quast.de



Perspektiven.

Ingenieurbau • Hochbau • Straßen- und Tiefbau • Bauwerterhaltung • Spezialtiefbau
Fertigelemente aus Beton: Wände • Decken • Räume • Schlüsselfertiges Bauen für
Handel, Industrie und Verwaltung Info unter: 0800 OTTO QUAST oder 0800 6886 78278

www.quast.de

NUR SOLANGE DER
VORRAT REICHT



MIT ACO SONDERBONUS FÜR GEWERBE UND FREIBERUFLER



Wir leben Autos.

z.B. Astra Sports Tourer 1.6 Edition mit 85 kW (115 PS), Radio CD 400, Bordcomputer, Klimaanlage, Außenspiegel el., Fensterheber vorn el., Parkpilot hi., ESP Plus, Tagfahrlicht, adaptives Bremslicht, Komfortsitze u.v.m.

Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 8,3; außerorts 5,1; kombiniert 6,3; CO₂-Emission, kombiniert: 147 g/km; Effizienzklasse D.

UPE ¹	17.075,63 €
./ Gewerbe- kundennachlaß	4.098,15 €
./ zusätzlicher Sondernachlaß	2.500,00 €

Barpreis **10.477,48 €**

Oder mtl. für nur²
OHNE ANZAHLUNG! 99,- €

Auf Wunsch erstellen wir Ihnen gern ein persönliches Angebot!

¹Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers. ²Anzahlung 0,-, Laufzeit 36 Monate / 10.000 km p.a. Ein Leasing-Angebot der BDK Bank, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für die wir als ungebundener Vermittler tätig sind. Zzgl. 462,18 € Überführungskosten. Abbildungen können Sonderausstattungen zeigen. Änderungen, Zwischenverkauf und Irrtümer vorbehalten. Alle Preise netto zzgl. MwSt.

**AutoCenter
Oberlausitz AG**

ACO

Autohaus Geißler · Görlitz/ Hagenwerder · An der B99 1G · Tel. 035822/600

Autohaus Henke · Niesky · Jänkendorfer Straße 1 · Tel. 03588/25090

Autohaus Hohlfeld · Bautzen · Neusalzaer Straße 53 · Tel.: 03591/3128-0

Autohaus Hohlfeld · Sohland/Spree · Am Pilsdörfel 29 · Tel. 035936/3840

Autohaus Olbrich · Großschönau · Hauptstrasse 90D · Tel.: 035841/3310

Autohaus Weisswasser · Weißwasser · Industriestraße Ost 1 · Tel.: 03576/21560

Autohaus Zeidler · Löbau · Rumburger Straße 7 · Tel. 03585/4727-0

www.aco-live.com